

Ren'Ai Ka Hitsugi Sakito

Von Hitsugi

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Sweet Sexual	2
Kapitel 2: Überraschung	3
Kapitel 3: so wie früher	16
Kapitel 4: Yomi Talk	17
Kapitel 5: nur ein Kuss	21
Kapitel 6: Sweet lovers	34
Kapitel 7: little Intermezzo	46
Kapitel 8: Taka Tale	47
Kapitel 9: ein Bett	63
Kapitel 10: Never End	81

Kapitel 1: Sweet Sexual

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 2: Überraschung

Sakito hatte schon beim Abschied ein schlechtes Gefühl. Nein, er wollte ihn beim besten Willen nicht gehen lassen und spielte sogar schon mit dem Gedanken, sich schnell eine Ausrede einfallen zu lassen, damit Hitsugi morgen zu Hause bleiben musste.

Aber das wäre seinen Eltern gegenüber ungerecht und noch dazu wäre so ein Verhalten mehr als nur lächerlich. Einen Tag würde er doch wohl ohne ihn aushalten, ohne dabei gleich durchzudrehen. So dachte er zumindest. Wie er es schon befürchtet hatte, kam es jedoch ganz anders und Sakito wusste sich den nächsten Tag über nicht recht zu beschäftigen. Er musste sich irgendwie von seinem Katerchen ablenken und je später es wurde, desto größer wurde das Verlangen nach ihm. In so einer Situation würde Saki sonst sofort bei ihm anrufen, dass er vorbei kommen sollte. Meist brauchte es das erst gar nicht, weil sie sich sowieso fast schon täglich trafen, ohne dass sie sich dabei groß verabreden mussten. Ihre kleinen Treffen waren schon zu etwas Selbstverständlichem geworden, umso quälender war das heutige Fernbleiben von Hitsugi für ihn. Von Minute zu Minute begann er sein Katerchen immer mehr zu vermissen, es machte ihn wahrhaftig schon hibbelig und er musste einfach raus und etwas dagegen tun. In einer Bar angekommen machte er sich schon einmal über ein paar alkoholische Getränke her, aber er hielt es im Rahmen, außerdem hatte er nicht die Absicht, sich zu betrinken. Auch wenn ihm danach wohl gerade am liebsten wäre. Er bekam Hitsugi einfach nicht aus seinem Kopf raus. Er wollte ihn jetzt sofort bei sich haben. Er wollte mit ihm schlafen, ihn streicheln ihn berühren, ihn küssen. Diese Gedanken machten ihn einfach rasend. Neben Saki setzte sich dann ein junges Mädchen, das ihn sofort ansprach und deutlich Interesse an ihm zeigte. Nach einer kurzen Unterhaltung wurde es relativ klar, wo dieser Abend für die Beiden heute enden würde. Das Mädchen hatte auch etwas an sich, das Sakito gefiel und doch war die Situation sehr seltsam für ihn. Immerhin hatte er in der letzten Zeit nur mit Hitsugi geschlafen. Aber was soll's. Hitsugi war eben nicht da, also konnte er sich auch mal mit jemand anderem vergnügen. Immerhin waren sie auch nicht zusammen. Er war ihm zu keinerlei Rechenschaft verpflichtet. Keine Gefühle, keine Beziehung. Nichts.

Das Mädchel schleppte er dann mit nach Hause, wo sie in seinem Bett auch schon ordentlich zu Gange waren. Es fehlte jedoch total an Leidenschaft und Spaß machte es Sakito ganz und gar nicht. Mit seinem Katerchen war es einfach völlig anders. Er vermied es auch, das Mädchen zu küssen. Seine Lippen gehörten insgeheim ja doch nur einem.

Dass die anderen bereits unten auf ihn warteten und Hitsugi noch dazu, gerade auf dem Weg war und gleich reinplatzen würde, um ihn zu 'überraschen', davon hatte er nicht die geringste Ahnung. Aber er würde sich noch wünschen, er hätte sie.

Freudestrahlend bog Hitsugi um die Ecke, schnurstracks zu Sakitos Appartement. Einen Schlüssel hatte er ja und ließ keine Zeit verstreichen, da rannte er in die Wohnung und stockte. Diese Geräusche durften nicht wahr sein. Wieso konnte er Sakito stöhnen hören und... eine andere weibliche Stimme... nicht seine Stimme.

Mit zitterigen Schritten bewegte sich Hitsugi zu dem Schlafzimmer. Wollte er das jetzt wirklich sehen? Musste er sich das wirklich antun und noch mal optisch beweisen, dass er Sakito total egal war? Jetzt? Wo er ihm seine Liebe gestehen wollte?

Hitsugi schluckte und öffnete die Tür. Schlagartig spürte er, wie ihm der Körper versagte, schlotterte und ihn nur noch kehrt machen ließ. Sein Blick trübte sich von Tränen und einer aufsteigenden Schwärze. Dennoch konnte beides nicht dieses Bild überdecken. Sein Sakito, Sakito, den er liebte, wie er sich in einen fremden Körper trieb. Bewies, was Hitsugi nie wahrhaben wollte.

//Er liebt mich nicht... ich bin ihm egal... ich bin... austauschbar...//

Wankend kam Hitsugi wieder bei der Treppe an. Er griff zum Geländer, zumindest glaubte er das, doch seine Hand fasste ins Leere. Alles drehte sich und sein Blick wurde ganz schwarz. Ihm war übel und Yomis schockierter Aufschrei kam nur noch gedämpft zu ihm durch.

Und dann spürte er es. Er schlug auf. Doch da waren keine Schmerzen. Gar nichts. Nur Schwarz und Kälte, die seinen Körper umhüllten und ihn verschlangen und all seine Gefühle wie Trauer und Verzweiflung gleich mit.

Hitsugi kam schließlich zu den anderen zurück, jedoch ohne Sakito. Yomi fragte sich, was das nun wieder zu bedeuten hatte. Der geschockte Gesichtsausdruck des Katerchens verriet es doch sofort, dass etwas nicht stimmen konnte. Yomi wollte noch schnell zu ihm eilen, als der Größere schon zu schwanken begann. Dafür war es aber leider schon zu spät und Hitsugi knallte die Treppen runter. „HITSUGI!!!“

Die Drei sprangen zu dem Gefallenen und versuchten ihn irgendwie wieder wach zu bekommen, aber er rührte sich einfach nicht.

Ni~ya rief daraufhin gleich einen Krankenwagen.

Yomi musste schwer mit der Fassung kämpfen, dass er nicht gleich die Beherrschung verlor und losheulte. Immerhin gab sein bester Freund gerade kein Lebenszeichen mehr von sich. Die Hilfe würde jeden Moment eintreffen und Ruka fand es noch für richtig, Sakito zu holen. Außerdem ahnte er, dass an der Sache was faul war. Hitsugi flog doch nicht umsonst so plötzlich ohne einen Grund die Treppen runter. Ruka eilte zu Sakitos Appartement und je näher er dem Schlafzimmer kam, desto lauter wurden die Geräusche. Jetzt war für ihn die Angelegenheit klar und als er die Tür öffnete, hatte er auch schon die Bestätigung seiner Vermutung vor sich. Sakito schien weder ihn noch Hitsugi vorhin bemerkt zu haben und vergnügte sich munter weiter mit dem fremden Mädchen. Erst als Ruka ihm dreist ein "Darf man dich vielleicht mal stören?!" entgegen warf, horchte der Gitarrist auf und blickte nicht wenig irritiert, wenn nicht entsetzt zu dem Größeren hinüber.

"Was zum... was hast du denn hier verloren?!" Sakito hatte absolut keine Lust wegen Ruka seine 'Beschäftigung' abzubrechen und überhaupt, wie war der eigentlich in seine Wohnung gekommen?? Nur Hitsugi hatte schließlich einen Schlüssel.

"Die Tür war... noch offen. Ich dachte, du willst vielleicht mitkommen. Wir bringen Hitsugi ins Krankenhaus." Der Drummer sprach so ruhig und gefasst, dass es schon wieder Angst machen konnte und er vermied seinen festen Blick nicht. Ihm war die Situation nicht peinlich, aber sie schmerzte auch ihn. Sie alle hatten mitgekriegt, was zwischen den Gitarristen passiert war.

Sakito zuckte bei Rukas Worten sofort zusammen und sein Herz setzte einen Moment lang aus. Was meinte er denn damit, 'sie bringen Hitsugi ins Krankenhaus'?

Er verstand gerade gar nichts mehr. Aber es musste etwas Schlimmes passiert sein. Sakito überkam sofort die Angst und er begann leicht zu zittern "Was ist denn passiert?", fragte er, als er schon aufsprang und sich dran machte sich anzuziehen. Er musste auf der Stelle zu ihm. Das Mädchen war von einer Sekunde auf die andere vergessen, sozusagen zu Luft geworden, was sie eigentlich die ganze Zeit schon über

war.

"War was mit seinen Eltern?"

//Die Tür war also offen? Hatte ich etwa echt vergessen abzuschließen?// Das allerdings konnte er sich beim besten Willen nicht vorstellen.

"Er liegt unten an der Treppe. Er ist gefallen oder hat sich gestürzt. Ich weiß es nicht so genau. Jedenfalls ist er bewusstlos und nicht mehr ansprechbar. ich denke...", Ruka stockte, "Es liegt an... dem hier." Ein Nicken Richtung Bett sollte verständlich machen, was Ruka damit meinte.

Und die Andeutung war für Sakito mehr als verständlich. Hitsugi hatte sie also dabei gesehen. Er hatte ihn dabei erwischt, wie er sich mit jemand anderes vergnügte als mit ihm. Sakito wurde schlecht bei diesem Gedanken. Aber was Ruka sagte, verwirrte ihn noch mehr. "Tja... wahrscheinlich hatte er sich einfach nur erschreckt... und ist dann dumm gestürzt..." Dass es doch an etwas Anderem liegen könnte, stand für Sakito außer Frage.

"Wenn du meinst?" Ruka zuckte mit den Schultern. Wenn Sakito die Möglichkeit verdrängen wollte, sollte er es doch versuchen. Er hatte Hitsugi noch nicht halb tot und mit blutender Stirn am Boden liegen sehen. Und er hatte auch nicht den Blick Hitsugis vorher vor sich gehabt. Ruka schon. Schon sehr oft.

Die Blicke des Katerchens waren immer schon eindeutig gewesen und manchmal hatten sich die anderen Drei sogar einen Spaß daraus gemacht, Hitsugi nach zu äffen, wie er den Leader anhimmelte. Aber dass er ihn liebte, war für die anderen schon immer klar erkennbar gewesen.

Nur dieser Blick danach. das Wanken und diese enttäuschten, tief traurigen Augen. Alles hatte Sakito nicht gesehen. "Kommst du endlich?"

"Ich komm doch schon!" Sakito war mittlerweile fertig angezogen und folgte Ruka mit nach draußen. Das Mädchen, das noch immer mit einem verwirrt Blick im Bett saß, hatte Saki gerade total vergessen. Seit Ruka ihm sagte, dass Hitsugi bewusstlos war, setzte bei ihm komplett das Gehirn aus. Innerlich machte er sich schreckliche Sorgen um sein Katerchen.

"Es wird schon nicht so schlimm sein...", murmelte er noch. Ruka dürfte ihm das nicht anmerken, wie er sich gerade wirklich fühlte. Niemand bräuchte das wissen.

Auch stiegen in ihm Schuldgefühle auf, die für ihn jedoch unerklärlich und unberechtigt waren. Er war schließlich nicht mit Hitsugi zusammen. Den bräuchte es nicht zu interessieren, mit wem er in die Kiste sprang. So war es auch abgemacht. Doch bei Hitsugi und den anderen angekommen, flog Sakito beim Anblick des Verletzten regelrecht das Herz in die Hose und er blieb wie erstarrt am Fleck stehen.

"Sakito??!! Was war denn los gewesen? Was hast du mit Hitsugi angestellt?", fiepte ein aufgebracht Yomi Leader-sama entgegen. Der Krankenwagen würde jeden Moment eintreffen und Sakis kleine 'Affäre' war den beiden schon am Nachlaufen. Außerdem musste sie noch klarstellen, dass sie Sakito wieder sehen wollte.

Mit einem Küsschen auf die Wange sah sie zu ihm auf. "Kann ich deine Nummer haben? Ist ja schade, dass es nun so enden musste." Nur kurz sah sie zu dem Verletzten und einem geschockten Vokal, der hilflos neben Hitsugi saß.

Yomi ließ seinen Blick zuerst zu Saki und der Tussi schweifen, dann guckte er Hitsugi an. Langsam ergab für ihn das Ganze einen Sinn. Dieses Weib hatte also die Schuld an Hitsus Sturz. Immerhin war Yomi nicht so begriffsstützig und naiv, wie er manchmal wirken mag, denn wie die anderen hatte auch er schon längst bemerkt, dass etwas zwischen den beiden lief.

"Sag bloß du hast was mit DER?!", bei der Frage deutete er zu dem Weib. "Wie

konntest du Hitsugi nur betrügen?! Das ist doch das Letzte!"

Sakito aber fühlte sich keiner Schuld bewusst und verstand nicht, wieso sich Yomi gerade so aufregte. "Hab ich etwa jemals behauptet, ich wäre mit ihm zusammen?? Ich kann machen, was ich will!" Yomi machte daraufhin einen Gesichtsausdruck, also würde er gleich platzen.

"Ihr ward nicht zusammen?", schaltete sich nun auch Ni~ya ein. "Uns kam es schon so vor, als hättet ihr jeden Tag etwas miteinander." Der Bassist ließ seinen Blick immer wieder nach draußen schweifen. Er erhoffte sich ein Krankenwagen zu sehen, aber ohne Sirenen war es sinnlos. Normalerweise brauchten diese Rettungskräfte doch nur 10 Minuten. Waren die etwa so lang oder kamen sie diesmal später?! Innerlich wurde Ni~ya panisch. Er wusste, wie gefährlich so ein Sturz sein konnte und nicht ohne Grund durfte Hitsugi niemand mehr bewegen. Hatte er sich die Wirbelsäule angeknackst oder ein Gerinnsel im Kopf bekommen, so könnte er die längste Zeit ihr Bandkaterchen gewesen sein.

"Kann man denn nicht trotzdem jeden Tag was miteinander haben, auch wenn man nicht zusammen ist? Ist euch so was nicht bekannt?!", fragte Sakito mit ruhiger Stimme. Er wusste beim besten Willen nicht, wieso sich alle gerade so aufregen mussten. Noch bevor er drüber nachdenken konnte, stupste ihn das Mädel von der Seite genervt an. Sie wollte ja immerhin noch eine Antwort auf ihre Frage haben. Sakito schielte kurz zu dem noch immer am Boden liegenden Hitsugi und ihm wurde schwerer ums Herz als eh schon. "Nein... wir werden uns nicht wieder sehen!"

Sie schnaubte daraufhin wütend und ging. Ein Problem gelöst. Das Andere musterte Sakito noch immer, als würde er ihn fressen wollen. "Hitsugi ist DEINETWEGEN die Treppen gefallen! Dir ist das wohl total egal, was?!" Yomi war noch nie so enttäuscht von ihrem Leader gewesen. Er hoffte nur, dieser verdammte Krankenwagen würde endlich kommen. Hitsugi regte sich einfach nicht mehr.

Ni~ya zuckte. Er hörte eine Sirene und stand augenblicklich halb in der Tür nach draußen. "Und wir hätten schwören können, dass ihr euch liebt, so wie Hitsugi immer geguckt hatte.", meinte er noch, während er schon raus rannte. Dieser Krankenwagen sollte nicht eine Sekunde damit verschwenden, sie zu suchen, also wies ihm Ni~ya den Weg.

Bei Ni~yas Worten fuhr es Sakito eiskalt den Rücken runter. Könnte er denn Recht haben? Hatte Sakito einfach die ganze Zeit über nicht bemerkt, dass Hitsugi doch mehr für ihn empfinden könnte? Aber warum hatte das Katerchen dann nie etwas gesagt. Darüber könnte er sich später noch ausreichend Gedanken machen. Hitsugi musste jetzt so schnell wie möglich ins Krankenhaus gebracht werden. Das war im Moment das Wichtigste.

Zu viert beobachteten sie hilflos, wie der Bewusstlose untersucht wurde, bevor man ihn auf eine Liege hievte und in den Wagen schob. Yomi ließ es sich auch nicht nehmen mitzufahren und funkelte seinen Leader mit einem letzten bösen Blick an.

"Wir fahren hinterher. Ich wohne nicht weit weg. Wir nehmen mein Auto.", sprach Ruka noch immer in seinem ruhigen Ton. Auch wenn es ihn genauso zerfraß. Allein der Gedanke: Was jetzt? Aber den ließ er erst gar nicht hochkommen, versuchte Schritt für Schritt rational zu bleiben.

Die Fahrt war mehr als nur schweigsam. Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach, was jetzt nur passieren würde und was genau Hitsugi fehlte. Sakito begann sich wieder Vorwürfe zu machen. Das hätte er nicht tun sollen. Aber dafür war es jetzt auch schon zu spät. Es war nun mal geschehen. Wieder hallten Ni~yas Worte in seinem

Kopf. Der Kleinere liebte ihn doch nicht, dann hätte er doch niemals die letzte Zeit so lange mitgemacht. Im Krankenhaus angekommen fanden sie einen schniefenden Yomi im Wartezimmer vor. Der Arzt war noch immer bei Hitsugi und der Kleine war überglücklich, als die anderen endlich eintrafen.

So ganz alleine war er schon am Durchdrehen.

Ruka schloss ihn gleich in seine Arme und gemeinsam nahmen sie im Warteraum Platz. es dauerte nicht lange und der Arzt im weißen Kittel kam wieder zu ihnen. Sein Blick wirkte etwas verwirrt oder verunsichert und das verunsicherte die Truppe.

"Jaaa...", druckste er. "Er ist stabil. Aber..."

Sakito sprang augenblicklich von seinem Stuhl auf, als er den Arzt kommen sah. Yomi der sich schniefend an den Drummer gekuschelt hatte, blickte den Doktor traurig an. "Aber..? Was genau fehlt ihm denn? Ist er schon wieder aufgewacht?"

Das nämlich hofften sie alle inständig.

"Nein.", antwortete der. "Und ich weiß auch nicht, wann er das tut. Er ist außer einiger Prellungen und einer schwereren Gehirnerschütterung soweit in Ordnung. Das ist seltsam..." Nervös knibbelte sich der junge Arzt an den Fingern und man merkte ihm seine Ratlosigkeit an. "Haben sie ihn wenigstens untersucht auf Blutgerinnsel im Gehirn?", fragte Ni~ya nach. Immerhin kriegte man so was ja häufig mit. Nicht zu letzt bei Kami-Sama.

"Nein..."

Sakito verstand bei dem ganzen Gerede nur eines: Hitsugi ging es ganz und gar nicht gut. Noch dazu war es alleine seine Schuld gewesen.

Yomi machte sich immer dollere Sorgen um seinen Freund, wenn das überhaupt noch steigerbar war.

"Und was heißt das jetzt alles? Was wollen Sie damit sagen, 'sie wissen noch nicht, wann er wieder aufwacht', so was muss man doch wissen als Arzt!" Der Kleine war außer sich und krallte sich an Rukas Arm fest. "Dann... bleibt uns wohl nichts Anderes übrig... als zu warten...", sprach Sakito leise.

"Wann können wir denn zu ihm?", fragte Yomi noch schnell.

"Jetzt gleich... wenn sie sich ruhig verhalten. Wir wissen nicht, warum er nicht schon wach ist. Etwas Gefährliches scheint er nicht zu haben, aber Genaues wissen wir nicht."

"Dann gehen wir gleich zu ihm!", sagte Yomi aufgewühlt. Er wartete auch nicht mehr länger und zog Ruka mit zum Zimmer, Ni~ya und Sakito folgte den beiden. Saki hingegen eher langsam. Auch im Zimmer angekommen blieb er hinter den anderen stehen. Er schielte nur ganz leicht zu Hitsu und schon alleine bei diesem kurzen Anblick begann sein Herz wieder so schmerzvoll zu stechen. Es war unerträglich.

"Hitsu... wach doch auf...", nuschelte Yomi mit Tränen in den Augen und streichelte dem Liegenden zitternd über die Wange.

Aber der regte sich nach wie vor nicht. Er war in seinen Schlaf gefallen, der ihn vor den Gefühlen schützte, die ihn sonst zerstören würden.

Ruka zog Yomi wieder etwas an sich und hielt ihn fest in seinen Armen geschlossen. "Das wird schon Kleiner. Du hast doch gehört, ihm fehlt nichts. Er muss nur noch aufwachen."

"Aber wann... er das wird... hat der Arzt nicht gesagt!" Yomi schluckte einmal kräftig und klammerte sich dann an Ruka fest. Er hatte so eine Wut auf Sakito. Ohne ihn und seine dumme Aktion, wäre das niemals passiert und Hitsugi würde hier nicht liegen. Dann würden sie jetzt in einer Bar rumalbern und Hitsugi grinsend beobachten können, wie er Sakito heimliche Blicke zuwarf. Und nun waren sie hier gelandet.

Saki ging langsam etwas näher zum Bett und musterte das Katerchen kurz. Es sah wirklich so aus, als würde er nur schlafen.

Sakito könnte ebenfalls nur noch heulen wie Yomi, aber das war nun mal nicht seine Art und schon gar nicht vor den anderen. Er musste einfach raus aus diesem Zimmer und wenn er dabei nicht mehr war als ein kleiner Feigling. Sakito ertrug es nicht länger in seiner Nähe zu sein und rannte aus dem Raum.

Der Drummer überließ das kleine Wrack Ni~yas Armen und ging dem Leader hinterher. Der sollte jetzt auch nicht allein sein. Keiner von ihnen und da Ruka noch der Klardenkenste war, würde er wie immer die Rolle des Trösters übernehmen.

Ohne ein Wort legte er ihm die Hand auf die Schulter. Hauptsache Sakito wusste, dass er gerade nicht allein war.

Das Gesicht in den Händen vergraben saß Sakito auf dem Sofa im Wartesaal. Er hätte nicht weglaufen dürfen, das wusste er, aber anders hielt er es nicht mehr aus. "Tut mir Leid... dass ich euch da drinnen gerade alleine gelassen habe...", nuskelte er und blickte Ruka dann an. Er war froh darüber, Ruka gerade neben sich zu haben. "Ich begreif das Alles einfach nicht."

"Was begreifst du nicht?"

Ruka setzte sich neben ihn und sah zu Boden. Gerade brauchten sie keinen Augenkontakt. Keiner konnte so gut schauspielern, dass er seine traurigen und ängstlichen Augen verstecken konnte.

"Wie das nur passieren konnte?! Die Tatsache, dass wir jetzt hier sind, wie es nur dazu kommen konnte... Gott... es war doch die ganze Zeit nur Sex.." Sakito knabberte nervös auf seiner Unterlippe rum. "Es sollte ihm eigentlich doch so egal sein... was ich mit anderen mache... es sollte ihn kalt lassen..."

"Vielleicht ist er gestolpert..." Glauben tat Ruka daran nicht.

"Ja... vielleicht..." Sakito war durch und durch verunsichert. Natürlich könnte es auch so gewesen sein, dass Hitsu einfach nur die Treppe runter gestolpert war. Vielleicht wollte er die beiden nicht stören und war deswegen ganz schnell weg und hatte nur nicht aufgepasst. Aber dann fielen ihm wieder Ni~yas Worte ein, das verwirrte ihn am meisten.

Ruka nickte. Seinen Kopf zog er zurück an die Wand und seufzte schwer auf. Oh Gott Hitsugis Anblick war schrecklich gewesen. Sein Gesicht, seine Augen, bevor er... Nein er war nicht gestolpert.

"Glaubst du an Ni~yas Worten ist was dran?", fragte Sakito dann leise. Wenn Ni~ya was bemerkt hatte, dann auch ganz bestimmt Ruka. Wenn sich das überhaupt nicht schon seit einer langen Zeit bei ihnen rumgesprachen hat.

Ruka nickte wieder. "Wir haben es alle mitgekriegt... naja... es war ja auffällig und... nicht gerade selten." Sprach er ruhig und gesetzt.

"War es das?", fragte Saki seufzend. Er selbst hatte ja rein gar nichts davon mitbekommen. Alle anderen hatten was bemerkt und nur er nicht? "Ich weiß nicht... vielleicht irrt ihr euch ja doch?" Hitsugi hätte es gesagt, das würde doch sonst kein Mensch mitmachen können. Nie und nimmer.

"Vielleicht... Aber so wie er bei jedem bisschen geleuchtet hatte, was mit dir zu tun hatte... hmmm also das kenne ich sonst nur von Verliebten."

Rukas Worte stimmten ihn nur noch nachdenklicher. "Hat er das? Weißt du, ich kann es mir einfach nicht vorstellen. Dann hätte er mir das doch schon längst gesagt." Er war total verunsichert. "Wenn es wirklich stimmt, dann versteh ich es nicht, wieso er immer den Mund gehalten hat?!"

//Dann hätte ich mich doch anders verhalten...//

"Wie soll ich dir das sagen?" Dazu fühlte sich Ruka nicht mehr im Stande. Wie wollte er auf eine Frage antworten, auf die nur Hitsugi eine Antwort hatte?!

"Weiß nicht... ich bin nur gerade... ein wenig ratlos... weißt du?", meinte Sakito seufzend. Aber Ruka hatte wohl ganz Recht. Nur Hitsugi könnte ihm darauf eine Antwort geben. Außerdem war es auch nur eine Vermutung der anderen. Also wieso sich unnötig den Kopf zerbrechen?!

"Hmmm..." Ruka sah wieder Richtung Tür. "Weißt du überhaupt, warum er heute da war?"

"Nein, ich dachte ja den ganzen Tag über, er wäre bei seinen Eltern. Deswegen hätte ich es mir nicht gerade erwartet, dass er jeden Moment die Tür reinplatzt!"

Ein kleines Lächeln zog auf Rukas Gesicht, doch er sah noch immer nicht auf. "Er wollte dich überraschen."

"Tja, das ist ihm gelungen!", meinte Sakito ebenfalls leicht lächelnd.

Nachdenklich blickte er dann zur Decke hoch.

"Das hätte... einfach nicht passieren dürfen..."

"Zu spät....", brummte Ruka und schloss die Augen. Dass alles konnte doch nicht wahr sein.

"Denkst du etwa, das wüsste ich nicht selbst auch?!" Aber Ruka hatte schon Recht. Es brachte nichts mehr. Was passiert war, war passiert. Jetzt war es nur mehr wichtig raus zu finden, was das Alles genau zu bedeuten hatte. Der Einzige, der eine Antwort auf Sakitos Fragen hatte, war Hitsugi selbst, nur konnte er ihn gerade sehr schlecht zur Rede stellen.

"Wenn er doch nur wieder aufwachen würde...", meinte Sakito leise in seine Hände reinnuschelnd.

Ruka nickte. "Ich gehe jetzt Yomi holen. Heute können wir hier nichts mehr ausrichten und dann gehen wir los. Okay?" Und schon verschwand der Drummer zur Tür und rein zu dem Kranken. Er brauchte lange. Yomi weigerte sich strickt, das Katerchen allein zu lassen und lange musste Ruka ihm zureden, dass er dort sicher sei, sie hier schon auf ihn aufpassen würden.

Eine ganze halbe Stunde später kam Ruka mit dem Bassisten und dem noch immer schniefenden Vocal zurück. "können wir dann?"

"Ja, ihr könnt, gute Nacht dann?" Sakito würde sich keinen Fleck von hier wegbewegen. Immerhin war auch er an der ganzen Misere schuld. Er würde es nicht wagen, jetzt ab zu hauen. Außerdem könnte Hitsugi jeden Moment aufwachen und dann wollte er bei ihm sein. Und wenn dies noch Tage dauern würde, er würde bei ihm bleiben und da könnten ihn die anderen auch versuchen aus dem Krankenhaus rauszuzerren. "Wir sehen uns dann morgen? Naja... kommt gut Heim...", meinte er dann schon etwas verschlafener. Das Alles machte ihn total fertig. Es war auch besser, dass die anderen endlich gingen. So musste er sich nicht mehr verstellen und konnte offen zeigen, dass es ihm alles andere als gut ging und er von Sorgen fast zerfressen war.

Ruka wollte schon widersprechen, noch einmal die gleiche Diskussion führen wie mit Yomi, doch er ließ es. Was den Kleinen auch sofort zum Protest veranlasste, aber bei ihm ließ Ruka nicht mit sich reden. Er musste mit. "... bis morgen..."

Widersprüche waren in dieser Situation auch total sinnlos und für nichts gewesen. Sakito wäre nicht gegangen, egal was Ruka gesagt hätte. "Bis morgen...", sagte er noch leise und blickte seinen Freunden nach, wie sie das Hotel verließen.

Kaum waren sie weg, machte Sakito sich schon auf dem Weg in Hitsus Zimmer. Mit Herzklopfen betrat er es und setzte sich dann neben ihn auf einen Stuhl. Seufzend

und mit Tränen in den Augen, beobachtete er den Kleineren eine Weile und begann sich wieder den Kopf zu zerbrechen, bis er schließlich gegen seinen Willen in den Schlaf fiel. In seinen Träumen wurde er weiter von diesem schrecklichen Tag verfolgt.

Hitsugi war am nächsten Morgen noch immer nicht wach und Sakito war mehr als am verzweifeln. Die anderen, die erst kürzlich eintrafen, machten sich auch immer mehr Sorgen um ihn. Was war nur mit dem Katerchen los, warum wachte es nicht endlich auf?

Auch ein Gespräch mit dem Arzt brachte nichts, denn der war genauso ratlos. Sakito schien wie weggetreten und starrte auf dem Liegenden vor sich. "Gott... bitte... tu uns das doch nicht an... und mach deine Augen endlich wieder auf...", sagte er leise. Er war gerade alleine bei ihm. Hitsugi konnte ihn ja doch nicht hören. Aber vielleicht...

Er wusste sich ohnehin nicht mehr zu helfen.

"Morgen...", Ruka stand in der Tür, Yomi rannte auch sofort ans Bett. "Noch immer nichts?", fragte er sicherheitshalber nach, auch wenn man die Antwort vor sich sehen konnte.

Sakito schüttelte nur leicht seinen Kopf. Er war gerade unfähig, etwas zu sagen. Er hatte Angst, dass er noch in Schluchzen ausbrechen würde. Früher oder später wäre dies sowieso unvermeidlich, noch hielt er sich mehr als zurück, aber dann nicht vor den anderen.

"Du wirkst so, als wäre dir das scheiß egal! Es ist immerhin deine Schuld und dann... Mensch Sakito... was ist nur in dich gefahren?!", brüllte der Kleinste ihren Leader an. Ruka pattete sanft Yomis Kopf. "Lass ihn!" Er wusste ja, dass Sakito nur so tat, Yomi durchschaute das allerdings nicht.

"Wir wollten nur erstmal schauen, ob sich was verändert hat.", sprach Ruka weiter und sah abwesend auf den leblosen Körper. "Wir sind gleich hergefahren und wollen jetzt was essen gehen. Kommst du mit?" Irgendwie wusste Ruka die Antwort.

"Tja wie ihr seht, hat sich nicht wirklich etwas verändert und das kann auch noch dauern...", versuchte Sakito so ruhig wie nur möglich zu sagen. "Und nein, ich komme nicht mit, ich habe nicht wirklich Appetit, also geht...", sagte er leise weiterhin zu Hitsugi blickend.

"hmmm..." //Absehbar...// Yomi schiebend verließ er mit Ni~ya den kleinen Raum.

Kaum war die Tür ins Schloss gefallen und seine Freunde gegangen, rutschte Sakito mit seinem Stuhl näher zum Bett, zu dem Schlafenden und betrachtete ihn mit traurigen Augen. Er könnte sich dafür schlagen, er könnte losschreien, aber das hätte doch auch keinen Sinn. Sakito war verzweifelt. Hitsugi wollte einfach nicht aufwachen, er könnte auch nie wieder aufwachen, niemals. Was wenn er ihn für immer verloren hatte? Sakito versuchte sich schon mal mit dem Gedanken abzufinden, wie es wäre, Hitsugi für immer verloren zu haben, aber diesen verdrängte er jedoch schnell wieder. Es war einfach zu schmerzvoll und Sakito wusste, er konnte und wollte nicht ohne Hitsugi sein.

Obwohl das eigentlich nicht erlaubt ist, setzte sich Sakito neben Hitsugi aufs Bett und beugte sich näher zu seinem Gesicht runter. "Wach doch wieder auf... bitte...", flüsterte er. "Wir brauchen dich doch... ich... brauche dich..." Zitternd streichelte er über seine Wange. "Du kannst uns nicht einfach alleine lassen... verdammter Idiot..." //Warum hast du nur nie etwas gesagt?// Eine Träne fand ihren Weg und kullerte über Sakis Wange. "Du fehlst mir so..."

Doch der Kleinere wollte nicht. Es war, als hätte er aufgegeben, wieder zu erwachen. Wofür auch. Er hatte seinen Sinn verloren. Das klang vielleicht hart, aber schon lange

hatte er sich für einen Menschen entschieden, dem er so nah sein durfte, aber gleichzeitig auch so fern. Denn für Hitsugi war es jetzt klar. Er bedeutete Sakito nichts. Gar nichts.

"Wenn du doch... nur wieder aufwachen würdest...ich vermiss dich so..." Sakito konnte die Tränen, die ihm übers Gesicht liefen, nicht aufhalten. Aber das war ihm auch egal, immerhin sah ihn keiner dabei, also konnte er seinem Schmerz freien Lauf lassen. Er streichelte weiterhin über Hitsugis weiche Haut und fuhr dann mit dem Daumen über seine Unterlippe.

Erst neulich war es doch noch so schön gewesen und nun... er hatte alles kaputt gemacht.

Der Drang Hitsugis Lippen zu kosten wurde immer stärker und sein Verstand musste wohl total aussetzen, als er seine Lippen sanft auf die seines Katerchens legte. Sakitos Körper wurde augenblicklich von einem berauschenenden Gefühl durchflutet. Es war das gleiche wie bei ihrer letzten gemeinsamen Nacht.

Der Kleinere zuckte ganz leicht. Genau davon hatte er geträumt. Von einer kleinen heilen Welt, in der seine Gefühle erwidert wurden. Vorsichtig kam er dem Kuss entgegen und bewegte seine Lippen, als in Bruchteilen einer Sekunde alles hochkam und seine Gefühlswelt umschlug. Er erhob die Hand und während die andere Sakito von sich schubste, feuerte die Rechte ihm eine Ohrfeige, die laut durch den Raum schallte.

"Küss mich nie wieder...", fauchte Hitsugi mit kratziger Stimme.

Sofort brodelte sein Inneres. Sakito liebte ihn nicht, das musste er akzeptieren. Dem war es egal, ob Hitsugi sich ihm ergab oder irgendeine Unbekannte, aber jetzt hier sitzen und ihn küssen? Das ging zu weit. Wie sehr wollte er das Katerchen denn noch verarschen und verletzen?!

Sakito glaubte, er würde jetzt vollkommen den Verstand verlieren, als sich Hitsugis Lippen sich ihm entgegen bewegten. Wahrscheinlich nur Einbildung, eine Wunschvorstellung. Aber wieso wurde es dann immer realer? Das konnte nur bedeuten, dass Hitsugi wach wurde. Sakitos Herz machte mehr als einen Luftsprung und er glaubte er müsse losheulen, diesmal vor Freude. Das Glücksgefühl, das ihn eben erst ergriffen hatte, verschwand augenblicklich wieder, als das Katerchen ihn von sich weg schubste. Die heftige Ohrfeige folgte zugleich.

Irritiert blickte er in die Augen seines Gegenübers, fand jedoch keine Antwort darin.

"Wieso... hast du..." Sakito war nicht wirklich in der Lage, einen vernünftigen Satz zu Stande zu bringen. Hatte er diese Ohrfeige verdient? Ja! Aber was sollte dann dieses 'Küss mich nie wieder'?

Noch etwas benommen blinzelte Hitsugi. Seine Augen mussten sich an das grelle Krankenhauslicht gewöhnen und die Schläuche im Arm schockierten ihn. Er musste erstmal auf die Reihe bekommen, was geschehen war und sah wieder zu Sakito auf.

Er war also wirklich da und hatte ihn gerade geküsst. Er hatte auch wirklich mit dieser...

"Was machst du hier?", knurrte Hitsugi.

"Naja... ich... war eben... besorgt um dich... die anderen waren auch noch vorhin hier..." meinte Sakito stotternd. Warum war Hitsugi plötzlich so sauer? Er konnte es sich doch eh denken, woran es lag und bei diesem Gedanken musste er wieder an Ni~yas Worte denken. //Ob er mich wirklich...// Aber warum auch sollte Hitsugi dann jetzt so wütend sein?! Sakito war total durch den Wind. Sicherheitshalber rutschte er von dem Bett

runter und setzte sich dann wieder auf den Stuhl. Der andere Gitarrist schien ja nicht gerade über diese Nähe erfreut zu sein.

"Wo sind sie?" Ja sie interessierten ihn. Sakito konnte Hitsugi gerade sehr gestohlen bleiben.

"Sie sind gerade was essen...ich wollte hier bleiben... bei dir... falls du wieder wach wirst..." Da fiel es ihm wieder ein. Eigentlich sollte Sakito ja sofort den Ärzten Bescheid sagen, wenn sich bei Hitsugi was regte. Aber gerade wollte er einfach nicht weg.

"Hmmm..." Hitsugi drehte den Kopf von ihm weg und sah zum Fenster raus. Wie gerne würde er die Arme verschränken, aber die Katheter machten es ihm unmöglich und es war schon ein Wunder, dass er sie vorhin nicht bei der hastigen Bewegung rausgerissen hatte.

"Ich kann sie auch anrufen, wenn du möchtest und ihnen sagen, dass du aufgewacht bist..." Ja das sollte Sakito wohl besser machen. So ganz alleine mit ihm fühlte er sich unwohl und Hitsugi ging es wohl gleich.

//Jetzt sag doch irgendwas...//

Doch Hitsugi reagierte nicht. kein Nicken, kein Kopfschütteln, einfach weiter stur von ihm weg schauen. Die Wut im Bauch kochte, aber er hatte sich schlagartig so wertlos gefühlt, dass er das erstmal verarbeiten musste.

//Verdammt... jetzt mach's mir doch nicht so schwer...// Wenn Sakito etwas hasste, dann war es dieses vor sich hin Schweigen. Wenn man ein Problem mit ihm hatte, dann wollte er das auch hören und darüber reden. Es gab wahrscheinlich nichts, was er mehr hasste als dieses Totschweigen und wenn Hitsugi ihn auch anschreien würde, so war ihm das 1000-mal lieber.

"Ich kann verstehen, dass du wütend bist... //auch wenn ich den Grund dafür nicht verstehe...// aber willst du nie wieder mit mir reden? Hältst du das für klug?"

Hitsugis Augen verengten sich, er biss die Zähne zusammen und krallte sich in seine weiße Decke. "Wann kann ich hier raus?"

"Das... keine Ahnung..." Sakito versuchte schwer die Fassung zu bewahren, dass nicht er es war, der gleich losbrüllte.

"Musst du mit dem Arzt drüber sprechen."

"Gut, dann hol einen!" Hitsugi hatte genauso mit seiner Beherrschung zu tun, aber er wollte nicht vor ihm heulen, nicht vor Sakito.

Sakito biss sich leicht auf die Unterlippe. Er kämpfte gerade wirklich sehr mit seiner Beherrschung, aber dann tat er das, was Hitsugi von ihm verlangt hatte und holte einen Arzt.

Hitsugi interessierte dabei nur eins, auch wenn der Doc ihn ansah, als wäre er eine Begegnung der Dritten Art.

"Wann?"

"Morgen... Wir wollen Sie noch einen Tag zur Beobachtung da behalten. Sie haben außer der Gehirnerschütterung und vieler blauer Flecken ja nichts Ernstes." Hitsugi setzte sich etwas auf und zog die Decke zu Recht. "Gut."

Der Arzt ging wieder und wie zuvor, war Sakito ganz alleine mit ihm im Zimmer. Hitsugi schwieg weiterhin und das machte ihn noch irre. Als es ihm nach ein paar Minuten zu blöd wurde, ein Gespräch mit ihm anzufangen, klingelte jedoch Sakitos Telefon und kein Geringerer als ein aufgebracht Yomi war dran, der wissen wollte wie es Hitsugi ging.

Sakito erklärte ihm dem Zustand des anderen und Yomi quietschte daraufhin sauer ins Telefon, warum er ihn nicht gleich angerufen hatte und legte dann auf.

"Die anderen... sind auf dem Weg hier her... können wir in der Zwischenzeit reden? Oder ziehst du es lieber vor, weiter zu schweigen?"

"Was willst du hören?", fragte Hitsugi mit kalter Stimme. Ihm war noch leicht schwindelig und sein Magen bemerkte auch ganz sachlich, dass er seit über 24 Stunden nichts bekommen hatte. Klasse Vorrasssetzung.

"Ich will wissen, wie DAS passiert ist! Du bist also über die Treppe gestolpert? Soso... hat dich das, was du gesehen hast, denn so derartig erschreckt?"

//Sag endlich die Wahrheit...//

"Ja."

Das erstaunte ihn dann doch sehr. Eines stand schon mal fest. Er war also nicht nur gestolpert. "Und wieso... hat es dich... so erschreckt?", fragte Sakito dann etwas leiser.

"Das... das fragst du nicht ernsthaft?!" Hitsugi war immer mehr zum Heulen zu mute, doch nicht vor ihm. Er könnte schreien und sich die Augen ausweinen. Wieso war er ihm nur so egal? Wieso war da nicht mal ein wenig Gefühl? Sie waren doch immerhin mal beste Freunde gewesen?! Zählte das nichts?

"Weil mir einiges klar geworden ist...", presste Hitsugi zwischen seinen Zähnen hervor. Er zitterte. Wie konnte er sich nur in Sakito verlieben?

"Und was... ist dir so klar geworden?" Diese Frage war absolut unnötig, es war doch recht offensichtlich, was Hitsugi meinte.

Aber Sakito wollte es hören. Er hätte sich doch dann die ganze Zeit über anders verhalten. Aber es war nun mal passiert und das Einzige, was noch zu ändern war, war das Hier und Jetzt und die Zukunft.

//Ich wollte dich doch nie verletzen... wieso hast du das nur zugelassen?//

"Dass du nicht der bist, der ich dachte, dass du es bist..."

Gleich würden die Tränen durchbrechen. Hitsugi schluckte immer schwerer. Wieso zwang Sakito ihn nur, das noch mal vor Augen zu haben? warum verhielt er sich so gleichgültig, als wäre es das normalste gewesen, dass man hätte tun können, wenn man seit Monaten mit einem seiner besten Freunde REGELMÄßIG schlief...

Sakito schluckte schwer. "Was dachtest du denn? Was hast du dir denn erwartet?", fragte er mit zittender Stimme. Er sah es Hitsugi nur zu deutlich an, dass er gleich losweinte. Wie gerne würde er ihn jetzt einfach nur in den Armen halten und sagen, dass alles wieder gut werden würde, aber Hitsugi würde ihn sofort von sich wegstoßen, er hatte es auch schließlich nicht anders verdient.

Hitsugi zuckte mit den Schultern. //Dass du nicht der bist, der mich liebt...//

Schon rollte eine Träne, aber sie wurde sofort von Hitsugi weggewischt. //Dass selbst ohne Gefühl ich dir nicht wichtig genug war, es nicht einfach mit anderen zu treiben...//

Wie er es schon vermutet hatte, kam die erste Träne und Sakito spürte einen schweren Kloß im Hals.

Auch mit dem Wissen, Hitsugi könnte ihn sofort wieder wegstoßen, setzte er sich zu ihm aufs Bett und beugte sich näher zu ihm.

"Warum hast du denn... nie etwas gesagt?", fragte er leise.

Die nächste Träne, die folgte, streichelte er dem Katerchen sanft aus dem Augenwinkel.

"Fass mich nicht an...", zischte Hitsugi wieder und wischte schnell selbst. "Was hätte ich denn sagen sollen hm?"

Sakito zog daraufhin wieder seinen Arm zurück. Es war verständlich, dass Hitsugi jetzt nicht mehr von ihm berührt werden wollte. Was hatte er nur angerichtet...

"Na irgendwas... damit ich gewusst hätte, was los ist... dann wäre es bestimmt niemals so weit gekommen, wie jetzt..."

//Das hätte ich nicht zugelassen...//

"Was war denn los?", zischte Hitsugi hinterher. So langsam erahnte er, dass Sakito Bescheid wusste. Aber warum? Woher? Er selbst hatte das doch nie gemerkt. Oder doch? Und dann ist er trotzdem mit diesem Mädchen...? Hitsugi wurde immer schlechter.

"Das fragst du mich? Sag du es mir doch! Ich dachte die ganze Zeit über, es würde dir bei dem Ganzen wie mir, nur um eine Sexbeziehung gehen. Aber wenn dies wirklich der Fall wäre, dann wärst du ja kaum hier, oder? Warum hast du nie den Mund aufgemacht?!"

//..und warum habe ich verdammter Idiot nie etwas bemerkt...//

"RAUS!"

Gott es tat so weh, es so hart zu hören. Immer mehr Tränen flossen. "HAU AB!!! GEH!" Hitsugi konnte es nicht länger ertragen. er wusste doch selbst gut genug, dass er sich nur Illusionen gemacht hatte, aber musste er das jetzt auch noch um die Ohren geschlagen bekommen?!

"GEEEEH~!"

Sakito wollte noch etwas sagen, aber er ließ es besser sein. Hitsugi würde ihm jetzt bestimmt nicht zuhören.

Er ließ ihn besser in Ruhe, das brauchte er jetzt auch. Einen Moment zum Nachdenken. Sich fest auf die Unterlippe beißend verließ er dann das Zimmer und blieb vor der Tür stehen.

Was er zu ihm gesagt hatte, er meinte es doch nicht wirklich so. Mit zittrigen Fingern zündete sich Sakito eine Zigarette an, war ihm auch schon egal, dass man in einem Krankenhaus nicht rauchen durfte, er hatte gerade andere Sorgen.

//Warum hab ich das nur gesagt...?// Weil es so vereinbart war? Eine Sexbeziehung und nicht mehr, aber warum fühlte er sich jetzt so schäbig dabei. Umso glücklicher war er, als er die anderen kommen sah. Noch nie war er so froh darüber gewesen, sie zu sehen. "Ihr könnt rein..."

Ruka sah noch einmal genauer zu ihm hin. Sakito machte einen geknickten Eindruck, als hatte er tierisch zu tun, nicht zu weinen. dann folgte er dem Kleinen mit Ni~ya ins Krankenzimmer und dort bestätigte sich nur noch mehr Rukas Vermutung. Hitsugi heulte aus den Vollen.

Yomi wollte Hitsugi beim Reinkommen vor Freude am liebsten um den Hals springen. Immerhin war das Katerchen endlich wieder wach geworden. Als er aber die Tränen sah, hielt er sich lieber zurück und näherte sich nur langsam dem Anderen.

"Warum weinst du denn?" Irgendwie hatte er das Gefühl, Sakito könnte Schuld sein. Der sah ja vorhin auch nicht gerade happy aus.

Sofort schluckte Hitsugi schwer, drückte das Heulbedürfnis tief in sein Inneres und sah mit geröteten Augen auf. Lächelte oder versuchte es zumindest. "Ach geht schon... Und ihr? Tut mir Leid, dass ich euch Sorgen gemacht habe..."

"Ach..lass mal... wir haben dich doch schließlich alle lieb...", nuschelte der Kleinste und setzte sich dann neben Hitsu aufs Bett. "Nicht weinen, ja? Sakito ist keine Träne wert... nachdem... was er dir angetan hat!"

Wieder zuckte Hitsugi mit den Schultern. Die Anderen schienen ja sehr gut Bescheid zu wissen. Ob Sakito geredet hatte? "Schon gut...", wunk Hitsugi ab.

"Ist gar nicht gut...", seufzte Yomi. Hitsugi konnte ihm das doch nicht verzeihen. Im selben Moment kam die Krankenschwester mit etwas Essbaren rein. Der Patient

brauchte schließlich nach seinem langen Schlaf auch mal etwas zu essen.

Hitsugi nahm die Nahrung nur sehr vorsichtig auf. Sein Körper fühlte sich noch so geschwächt. Auch weiterhin vermied er das Thema Sakito und ließ sich lieber über die nächsten Pläne der Band aufklären. Sie hatten ein paar Termine verpasst und würde noch mehr verpassen, denn so schnell wollten die Anderen Hitsugi nicht wieder arbeiten lassen, auch wenn es ihm egal gewesen wäre. Er hätte es getan. Gearbeitet und geschluckt. Hitsugi verschwieg auch, wann er entlassen wurde, schlimm genug, dass Sakito das wusste. Er brauchte dringend Zeit für sich. Er musste sich neu ordnen. Alles in ihm war so schrecklich durcheinander.

"Ich will alleine sein...", brummelte Hitsugi letztendlich. Er war zwar nicht müde, kuschelte sich nur als ob zu Recht, damit die Anderen kein schlechtes Gewissen haben mussten, wenn sie gingen.

Kapitel 3: so wie früher

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 4: Yomi Talk

Yomi, bei sich zu Haus, wartete schon seit Stunden darauf, dass er Hitsu anrufen konnte. Er wollte ihn am liebsten alle 10 Minuten anklingeln, aber das wäre wohl ein bisschen aufdringlich gewesen. Also machte er sich eine Uhrzeit aus, wann er das Katerchen anrufen würde. Und nun war es soweit. Yomi schnappte sein Handy und wählte Hitsugis Nummer. Er hoffte nur, ihm ginge es auch gut. Wenn nicht, wäre er sofort bei ihm.

"Hmmm?", brummte es von der anderen Seite des Telefons.

"Halloooo~ Hitsu!", quietschte es in den Hörer. "Wie geht's dir so? Ist auch alles klar bei dir und was treibst du so? Bleibst du auch schön im Bett und ruhst dich ordentlich aus??"

Kurz musste Hitsugi den Hörer vom Ohr weghalten, das war zu laut und zuviel für den kleinen Moment. "Mir geht's... hmmm... und dir? Bin zu Hause... Bett... ja."

"Du klingst aber gar nicht gut, Hitsugi!", stellte Yomi gleich fest. "Ist was passiert? Geht's dir wieder schlechter? Wenn du willst, kann ich vorbei kommen?!" Hitsu bräuchte es nur sagen und er wäre sofort vor seiner Tür.

"Hm-hm... geht schon... Danke..."

Anscheinend wollte Hitsugi ihm nicht verraten, was los war. "Klingt aber nicht so...", seufzte Yomi und setzte sich dann auf sein Fensterbrett. "Ich will dich ja echt nicht nerven, aber ich hör doch, dass es dir nicht gut geht... du kannst es mir sagen, wenn du drüber reden willst..." Yomi begann sich wieder Sorgen zu machen, immerhin erzählte Hitsugi ihm doch sonst alles.

"Hab mich erkältet...", rückte Hitsugi dann doch raus. Das lange nackt vorm Bett sitzen hinterließ eben gerade bei ihm böse Spuren. Und nun hatte er neben der Gehirnerschütterung auch noch damit zu kämpfen.

"Ohje, das tut mir leid zu hören... hmm... soll ich nicht doch noch vorbei kommen? Ich mach dir ne Suppe... oder so... ich kann auch eine von wo mitbringen. Will ja nicht gerade deine Küche in die Luft jagen.", lachte Yomi dann.

"Hm-hm... danke... ich wäre lieber alleine...", brummte das Katerchen schon wieder halb heiser. Dass das nicht nur von der Erkältung kam, verschwieg er lieber. Er hatte einfach zuviel geheult.

"Achso?" Das verwunderte Yomi nun doch sehr, Hitsu wollte doch sonst immer Zeit mit ihm verbringen, auch wenn er noch so krank war. "Der Sturz hat dich wohl sehr geschwächt, dass du jetzt auch noch ne Erkältung bekommen hast... hmm... naja mich wundert's nicht.", seufzte er wieder. "Wir haben uns alle so große Sorgen um dich gemacht und hatten schon Angst, dass du... sobald nicht wieder aufwachen würdest...", sagte er dann etwas leiser.

"Tut mir Leid... ich wollte euch keine Angst machen." Ein kleines Lächeln in Hitsugis Gesicht, doch würde das Yomi sicher nicht sehen können.

"Tja, dafür ist es nun aber schon zu spät!", meinte Yomi scherzhaft und grinste ein wenig dabei. "Naja Hauptsache du bist wieder da, das ist das Wichtigste! Auch wenn es nicht allen so wichtig ist, wie mir...", nuschelte er dann etwas.

"Hmm? Was meinst du?", fragte Hitsugi leise nach. Irgendwie kriegte er seine Stimme nicht mehr richtig laut. Er hatte sie bei Sakito so stark unterdrückt, dass sie sich auch jetzt nicht traute, hervorzutreten.

"Was ich meine? Naja ich meine Sakito! Ich wette, dem wäre das auch so egal gewesen,

wenn du weiter 'geschlafen' hättest. Dieses notgeile Etwas hätte sich bestimmt derweil auch noch mit wem anderes vergnügt, dem würde ich langsam alles zutrauen!" Hitsugi sollte sich einfach nicht noch weiter Hoffnungen machen, die eh keinen Sinn hatten. Sakito war nun mal nicht zu ändern.

Sofort fiel es Hitsugi schwer zu atmen. Er war Sakito egal, das wusste er doch. Wieso schockierte ihn das so?

"Wie... wie kommst du darauf... dass er... während ich...?" Und seine Stimme wurde noch leiser. Wieder musste Hitsugi alles runter schlucken.

Yomi war natürlich schon lange aufgefallen, dass es Hitsugi bei dem Ganzen nicht nur um Sex ging. Er hatte sich doch schon längst in Sakito verliebt, das sah doch selbst ein Blinder.

"Du bist ihm doch egal!", sagte er dann aufgebracht. "Der hätte munter weiter seinen Spaß gehabt, auch ohne dich!" Hitsugi sollte sich darüber wirklich im Klaren werden. Yomi wollte einfach nicht, dass Sakito ihn noch mehr verletzte.

"Ich liebe ihn...", hauchte es nun schon nur noch ins Telefon. Seine Stimme durfte nicht mehr hoch. Tränen liefen ihm über die Wange und Yomi würde sofort wissen, was los war, wenn Hitsugis Stimme derart zitterte.

"Das weiß ich Hitsugi.", seufzte er. "Aber er liebt dich doch nicht... hör bitte auf dir Hoffnungen zu machen, ja? Das hat doch keinen Zweck... du hast doch mit eigenen Augen gesehen, was er getan hat. Er ist nicht von dir abhängig, er schnappt sich einfach wen anderen." Yomi fühlte sich ja fast schon verpflichtet dazu, dafür zu sorgen, dass Hitsu endlich von ihm abließ.

"Er würde dich doch nur weiter ausnutzen! Du bedeutest ihm doch einen Dreck!"
//Bitte sei doch nicht so dumm... tu dir selbst einen Gefallen und lass es endlich sein..
"Willst du dich denn, immer weiter von ihm verletzen lassen?" Yomi war so sauer auf Sakito, das ließ er bei dem Gespräch nur zu deutlich hören. Saki hatte Hitsu einfach nicht verdient, nicht nach dem, was er ihm angetan hatte.

Die Tränen rannen Hitsugi immer mehr über die Wange. Yomi drückte sich so hart aus, wie noch nie. Wieso taten das gerade alle... ihm wehtun. "Ich... ich...", stotterte er tonlos.

Yomi wusste, dass er Hitsu gerade sehr wehtat. Aber was sollte er denn sonst tun? Er, als sein bester Freund, musste ihm doch sagen, was er davon hielt, er konnte doch nicht lügen und ihm sagen, dass er sich weiter auf Sakis Spielchen einlassen sollte. Yomi wollte doch, dass es ihm endlich wieder besser ging.

"Hitsu sei bitte vernünftig, ja? Ich hab es doch mit eigenen Ohren gehört, als er es gesagt hat! Dass ihr ja nicht zusammen seid und dass er deswegen machen konnte, was er wollte. Er braucht dich nicht dazu, um seinen Spaß zu haben! Man braucht dafür keine Beziehung! Ich hab es doch selbst gehört! Klingt so ein Mensch, dem man etwas bedeutet? Ich glaube ja nicht!"

Leise schniefte es. Hitsugi konnte dieses eine Schluchzen nicht runter schlucken und ließ kurz das Telefon vom Ohr sinken. Das, was er da hörte, musste er erst verdauen.
>nicht zusammen< Nein, das waren sie nicht, aber zählte das bisschen zwischen ihnen denn gar nichts? War das total egal gewesen? Ja, Sakito war es das. Wie oft wollte Hitsugi das noch hören. "Yomi?", Hitsugis stimme war wieder etwas da, doch schwach und vibrierte unter den Tränen. "Bitte hör auf..."

"Es war nur Sex gewesen, hat er gesagt! Und den kann man auch jeden Tag kriegen, wenn man nicht in einer Beziehung ist!", sagte Yomi noch wütend. Dann hörte er aber Hitsus Schniefen auf der anderen Seite und das versetzte ihm einen kleinen Stich ins Herz. Er wollte Hitsugi doch nie und nimmer zum Weinen bringen, aber es musste

einfach sein, dass Hitsu es wusste, was Saki über sie gesagt hatte. "Hitsugi? Ich... wollte nur, dass du es weißt... ehrlich... du hast jemand besseren verdient... einen der dich auch liebt, dich zu schätzen weiß... und nicht wie den letzten Dreck behandelt!"

"Er hat gesagt, er liebt mich...", schluchzte es wieder auf.

Yomi stutzte. "Was hat er?!", brüllte er dann ins Telefon. "Wie sollte er dich lieben können, wenn er mit was weiß ich wie vielen Leuten zeitgleich in die Kiste springt?! Der Typ hat sie doch nicht mehr alle!"

"Vorhin..." Hitsugi lächelte verzweifelt. "Er hat einfach gesagt, dass er mich liebt...." Hitsugi hörte schon gar nicht mehr, was Yomi sagte, er war wie weggetreten und ließ diese Worte erst jetzt richtig zu.

"WAS?", brüllte Yomi wieder. "Der Mistkerl war auch noch bei dir?" Dass er Sakito jemals als 'Mistkerl' bezeichnen würde, hätte sich Yomi in seinen schlimmsten Alpträumen nicht vorstellen können. Er war doch auch immer wie ein Vorbild für ihn gewesen, aber jetzt war das alles dahin.

"Und er sagte, dass er dich lieben würde? Wie kann der es überhaupt wagen diese Worte auszusprechen? Der weiß doch nicht mal was Liebe ist!"

Kurz schüttelte Hitsugi den Kopf und sein Lächeln erstarb. Yomi hatte Recht. Sakito wusste überhaupt nicht, wie das war, fünf Monate verliebt zu sein und dann derart zerschmettert zu werden.

"Was hatte der überhaupt bei dir zu suchen? Hatte er ein schlechtes Gewissen oder was?" Yomi atmete einmal tief durch und sprach dann weiter. "Was zum Teufel wollte er?!"

"Sich entschuldigen und dass alles so wie früher wird..." //Ja, das wurde es... Sex... nur Sex...//

"Der braucht sich nicht entschuldigen! Der soll lieber was an seinem Verhalten tun und nicht mehr so notgeil sein!", knurrte er in den Hörer.

"Wie früher also?" Yomi stockte kurz. "Sag bloß... er wollte..." Nein, das würde Hitsugi in seiner Verfassung doch nie und nimmer zulassen.

„Hm?“, brummte Hitsugi durchs Telefon.

"Wollte er mit dir... ich meine... habt ihr?!" Yomi hoffte schwer für Sakito, dass sie es nicht getan hatten. Der wusste doch ganz genau, in was für einer schlechten Verfassung Hitsugi gerade war.

Hitsugi verstand. Das meinte Yomi also. Kurz zögerte er und wusste nicht, ob es gut war, wenn Yomi das wusste. "... wir haben..." Leise schiefte es wieder. "Und danach hat er gesagt, dass er mich liebt und ich... dass ich ihn nicht... und hab gesagt, er soll gehen, wenn er mir das Geld da lässt und dann... ist er gegangen..."

Das, wonach es sich anhörte, konnte Hitsu nie und nimmer gesagt haben. Sie hatten also, Saki sagte, dass er ihn liebte und er ihn nicht und dann... Geld??? "Was bitte?!", brüllte Yomi fassungslos in den Hörer.

"Wenn ich das jetzt gerade richtig verstanden habe. Ihr habt miteinander geschlafen! Er sagte, dass er dich liebt, du ihn aber nicht... und Geld? Du wolltest Geld dafür?!" Yomi schluckte einmal kräftig. Die Tatsache, dass Sakito ihn wirklich genommen hatte, fand er bei dem Ganzen noch am schlimmsten.

"Sag mir, dass das gerade nicht wahr ist?!" Yomi begann förmlich zu lodern.

"Ich... ich weiß auch nicht, aber ich... ja... 70.000 Yen... und er hat mitgemacht. Naja dann habe ich doch wenigstens noch was davon."

Yomi schwieg einen Moment, er musste das eben Gehörte erstmal verdauen. "Dieser... er... hat...", begann er zu stottern. "Er hat dich bezahlt, dass du mit ihm... und er ist tatsächlich drauf eingegangen... dieses... Arschloch..." Yomi biss sich fest auf die

Unterlippe. "Dieses perverse Schwein tut auch alles, damit er kriegt, was er will! Hauptsache er hat seine Befriedigung und da ist es ihm auch egal, dass du gerade erst aus dem Krankenhaus gekommen bist?? DAS hätte ich nicht mal Sakito zugetraut! Dieser Mistkerl hat dich vergewaltigt!!", faselte Yomi wie von Sinnen. "Ich bring ihn um!", schrie Yomi in den Hörer, legte dann auf und knallte das Handy in eine Ecke. "Das wirst du bereuen Sakito...!"

"Yomi??? YOMI???????"

Der kleine Vocal war weg und nur noch das Tuten bezeugte, dass sie gerade noch telefoniert hatten. //Oh Gott was habe ich getan... ich mache alles nur noch schlimmer.//

Panisch sprang Hitsugi aus dem Bett und legte sich wieder zu Boden. Er hatte es einfach übertrieben gehabt. Sein Unterleib war nutzlos geworden, genau wie der Rest von ihm. Hitsugi hatte es ja noch mal gehört. Er war nichts wert. Sakito wollte ihn gar nicht, ihm war er egal, sie waren nicht zusammen, er machte, was er wollte, er... Hitsugi hatte es gewusst, aber nicht wahr haben wollen, doch jetzt musste er. Sakito hatte es selbst gesagt. Er selbst hatte sich ja auch so verhalten gehabt. Nur ungern erinnerte sich Hitsugi an das Gespräch im Krankenhaus. Sakito war so gleichgültig gewesen. Ihm war es egal gewesen, dass er mit dem Mädchen geschlafen hatte.

Hitsugi schniefte wieder und schlug auf den Fußboden. schnell erhob er sich wieder. Auf den schmerz wollte er auch nicht achten. Was waren schon Schmerzen...

Kapitel 5: nur ein Kuss

Sakito konnte die ganze Nacht lang kein Auge zumachen. Sobald er sie schloss, tauchten wieder so viele Bilder von Hitsugi und diesem Abend auf. Es schien alles wie ein furchtbarer Alptraum und sein Herz begann entsetzlich zu schmerzen, wenn er an das Passierte denken musste. Wann würde er endlich aufwachen? Alles war so verquer geworden, dabei war doch alles vor ein paar Tagen noch in Ordnung. Keine Spur davon, dass Hitsugi ihn lieben würde. Wer hätte sich gedacht, dass sich das Leben so schlagartig verändern konnte. Am nächsten Tag wollte er sich gar nicht mehr aus dem Bett quälen. Wozu auch? Hitsugi liebte ihn 'nicht mehr' und wollte nur noch für Geld mit ihm schlafen. Aber er wollte das endlich geklärt haben und Hitsugi sollte aufhören, sich ihm gegenüber so zu verhalten. Zumindest wollte er den genauen Grund dafür hören. Sakito raufte sich schließlich aus dem Bett raus, duschte und zog sich an. Er wollte es sich gar nicht erst ausmalen, wie es Hitsugi jetzt nach dem gestrigen Abend wohl gehen mochte. Seufzend klingelte er an seiner Tür. Hoffentlich würde Hitsugi sie nicht gleich wieder zuschlagen, wenn er ihn sehen würde.

Und wieder wurde sie wenig überrascht von Hitsugi geöffnet. "Du hier?" Aber natürlich, was erwartete er?! Es war immerhin ein neuer Tag. Nur passte es Hitsugi ganz schlecht und stand nur mit einem Bademantel bekleidet in der Tür. "Ist gerade nicht so gut...", sprach er benebelt. Es fiel ihm eh schwer den Blick aufrecht zu halten. Sakito musterte Hitsugi mit einem kurzen Blick, von oben bis unten. "Warst du gerade im Bad, oder so?", fragte er nachdenklich und sah dann wieder in Hitsugis Gesicht.

"Warum? Hast du schon was vor oder so? Ich brauch auch nicht lange. Ich will nur mal eben mit dir reden, bitte?"

Er würde noch durchdrehen, wenn er nicht bald rausbekommen würde, wozu der ganze Mist gut war. Hitsugi musste einfach mit ihm sprechen.

Einen kurzen Moment schloss Hitsugi die Augen. "Ich habe Besuch.", sprach er dann sehr ruhig. Er musste eh vorsichtig sein. Alles drehte und ihm ging es beschissen, von den Schmerzen ganz zu schweigen. "Kannst du später wieder kommen?"

//Besuch....?// "Von einem Anderen?", fragte Sakito dann verwirrt. Hitsugi hatte jemand anderen außer ihn?? Sakito schluckte einmal schwer.

"Und wenn ich jetzt mit dir reden will? Dein 'Besuch' kann warten!" Vielleicht war es auch nur ein alter Freund, jemand aus der Verwandtschaft? Aber würde dann Hitsugi im Bademantel rumrennen? Würde leicht unpassend sein. //Du kannst keinen Anderen außer mich haben...//

"Von einem Anderen.", antwortete Hitsugi kalt. "Wie gesagt, ist gerade schlecht. Später... Morgen?"

Sakito begann nervös auf seiner Unterlippe rumzukauen. Er wurde von Hitsugi noch nie abgewiesen, egal in welcher Situation.

"Ich sagte schon, nein! Ich MUSS jetzt mit dir reden und ich gehe auch nicht eher weg, bevor wir den ganzen Mist nicht endlich geklärt haben!" Sakito würde sich nicht vom Fleck rühren und schon gar nicht, wenn er wusste, dass Hitsugi von einem anderen Besuch hatte. Der Gedanke alleine schon machte ihn rasend. Sein Hitsugi, mit einem anderen Mann...

"Nein...", antwortete der Kleinere bestimmend. "Geh wieder...." Es war nicht gut, wenn Sakito da rein rannte, wenn er den Mann sehen würde, der auf Hitsugi wartete.

"Und ich sagte bereits, ich gehe nicht!" Saki schubste Hitsugi an der Tür leicht zur

Seite und rannte dann rein.

//Wo ist er...// Wenn er diesen Kerl finden würde, dann Gnade ihm Gott.

Der Kleinere schwankte leicht. Ihm ging es nicht gut. Eigentlich gehörte er für Wochen ins Bett. "Bleib hier...", fiepste Hitsugi ihm noch hinterher, aber es war schon zu spät. Sakito stand in seinem Wohnzimmer.

Im Wohnzimmer angekommen fand der dann auch schon, das gesuchte 'Objekt' seiner Wut, der sich gerade munter einen rein zog.

//Auch das noch...//

Was wenn Hitsugi auch etwas davon genommen hatte? So wie er gerade drauf war, wäre es schwer anzunehmen. Aber er wusste auch, dass Hitsugi noch nie etwas davon gehalten hatte, aber dem würde er sowieso gerade schon alles zutrauen.

"RAUS!", brüllte er den Kerl dann an. Er hatte nicht das Recht dazu, Hitsus Besuche zu verscheuchen, doch das war ihm gerade so egal. "Verschwinde!" Er packte den Kerl am Kragen und funkelte ihm wütend in die Augen. Niemand außer ihm durfte Hitsugi berühren, niemand, und schon gar nicht so ein Penner wie der da.

"Hey!", protestierte der, "Was soll der Scheiß... ich habe immerhin bezahlt." Mit einem kleinen Wink, deutete der Typ auf einen kleinen Haufen Geld auf dem Tisch.

Das konnte doch nicht wahr sein. //Er hat bezahlt...// So wie er gestern. Sakito wurde augenblicklich schlecht. Hitsugi war also zu einer kleinen Schlampe geworden, die mit jedem für Geld ins Bett sprang. Was war nur aus dem kleinen, niedlichen Katerchen geworden?! Er erkannte ihn nicht mehr wieder. "Dann nimm dein verdammtes Geld wieder und verzieh dich!" Saki schielte kurz zum Tisch. Tatsächlich, da lag das Geld. Sakito konnte es einfach nicht glauben. //Warum tust du so etwas nur...?//

Mit einem Schnauben kramte der Kerl das Geld sowie sein Besteck zusammen und warf Sakito noch einen angewiderten Blick zu, rauschte durch den Flur und an Hitsugi vorbei. Der hatte sich dort die ganze Zeit an die Wand gelehnt. Ihm war so schrecklich schwindelig und sehen wollte er das auch nicht, hatte seinen Kopf abgewandt und starrte zu Boden.

Kaum war der Besuch verschwunden, wandte sich Sakito Hitsugi zu. "Was sollte der Mist?! Hast du jetzt völlig den Verstand verloren? Ist das jetzt also dein neues Hobby oder was? Wieso stellst du dich dann nicht gleich wie eine billige kleine Hure auf die Straße?!"

Saki knallte die Eingangstür zu und blickte sein Katerchen wütend an. "Und dann auch noch Drogen? Hast du auch welche genommen?" //Sag bitte nein...//

"Du weißt, ich hasse das Zeug... außer Kippen und Alkohol... aber das brauch man ja auch zum Leben.", brummte Hitsugi, erhob noch immer nicht seinen Blick. Er wusste auch nicht, ob Sakito ihm glauben würden, immerhin war er voll gestopft mit Schmerztabletten, die ihm zwar das Hirn vernebelten, aber keine Schmerzen linderten.

"Und das soll ich dir glauben? Ich seh's alleine schon an deinem Gesichtsausdruck, an deinen Augen. Du kannst jemand anderen belügen, aber mich nicht!"

//Er will mich wohl für dumm verkaufen...//

"Warum tust du so etwas?"

"Das geht dich nichts an...", knurrte Hitsugi zurück.

"Ach nein? Ich denke schon, dass es mich etwas angeht!", knurrte Sakito ebenso.

"WIESO?", schrie Hitsugi auf. "Ich kann machen, was ich will! Wir sind doch immerhin nicht zusammen! Also..." Er drückte sich an Sakito vorbei und wollte ins Wohnzimmer, er musste sich setzen, dringend.

Dass es Hitsugi so schlecht mit dem Stehen ging, wusste Saki nicht. Der dachte nur,

Hitsugi würde einfach vom ihm weg und nicht weiter reden wollen. Also packte er ihn am Arm und hielt ihn fest, damit er nicht weg konnte. Irgendwie kamen ihm diese Worte auch bekannt vor und sie versetzten ihm einen leichten Schlag. "Woher... hast du das?", fragte er leise nach.

"Von Yomi... wir haben telefoniert." Hitsugi war so schlecht. Vielleicht hatte er zu viele Tabletten geschluckt, aber alles drehte und sein Magen implodierte. "Du solltest ihm die nächste Zeit wohl besser nicht über den Weg laufen. Glaub mir." Wieder wankte Hitsugi leicht. "Bitte lass mich hinsetzen...", wisperte Hitsugi noch leise.

"Sollte ich?" Yomi konnte doch nicht so sauer auf ihn sein?! Er wüsste nicht wieso. Er hatte doch nichts verbochen. Der Kleine würde sich schon wieder einkriegen.

Sakito legte einen Arm um Hitsugi und brachte ihn zum Sofa, wo er ihm half, sich hinzusetzen. //Nachfolge von den Drogen?! Und du sagst, du hättest keine genommen. Wie schön, dass du mich so anlügst!//

"Was hat Yomi dir erzählt?", fragte er noch nach. Diese Worte vorhin, konnte er doch nur von ihm haben. Hitsugi würde niemals von alleine so was in den Mund nehmen.

"Dass... fuuuuh...." Hitsugi atmete tief durch, drückte sich auch gleich wieder von Sakito ab und hielt sich an seinem Sofa aufrecht. "Dass ich nicht um dich weinen soll... weil ich dir egal bin und du auch mit einer gevögelt hättest, während ich... und... was du gesagt hast... dass es nur Sex war und man das jeden Tag auch ohne Beziehung machen könnte. Das alles eben... Dass du gar nicht weißt, was Liebe ist und mich nicht liebst..."

//Dieser Kleine...// Sakito war wohl noch nie so sauer auf einen Menschen gewesen, wie jetzt auf Yomi. Er hatte es gewagt, das Alles auszuapludern. Teilweise stimmte es ja.

"Ich habe mit niemandem geschlafen, als du im Krankenhaus warst!" //Ich war doch die ganze Zeit bei dir!//

"Du bist mir nicht egal und ich weiß sehr wohl, was Liebe ist!"

Dass Hitsugi ihm kein Wort mehr glauben würde, wusste er, aber er würde es immer weiter versuchen und es ihm noch so oft sagen. "Ich liebe dich!"

Hitsugi schnaubte. "Ich bin dir egal... ich habe dich erlebt im Krankenhaus... wie du mit... dieser Sache umgegangen bist... als wäre es normal... als wäre ich unnormal, weil ich deswegen... Oh Gott... mir ist so schlecht..."

Es war doch jetzt so unwichtig, was im Krankenhaus war und was Saki da gesagt hatte. Er stand doch da völlig neben sich und wusste nicht, wie er mit der ganzen Sache umgehen sollte. Da sagte er einfach wirres Zeug, was ihm gerade durch den Kopf ging.

"Das kommt eben davon... du hättest keine Drogen nehmen sollen!", seufzte er.

"ICH HABE KEINE DROGEN GENOMMEN!!!" Hitsugi war es so Leid. "Schmerzmittel...", wisperte er leise. "Ich habe mich gestern erkältet und du hast ja keine Ahnung, wie es ist, mit einer Gehirnerschütterung schnauben, niesen oder husten zu müssen.", brummte er. "Nur ist mir jetzt schlecht und es tut trotzdem alles weh."

Mit so einem Ausbruch hätte Sakito nicht gerechnet, doch er glaubte ihm jetzt. "Na gut... dann solltest du dich aber ausruhen und nicht perverse Typen her holen und mit ihnen sonst was veranstalten!" //Ich werde schon dafür sorgen, dass dich keiner, außer mir... die nächste Zeit... auch nur anrührt!//

"ICH werde mich um dich kümmern, du kommst mit zu mir! So kannst du nicht noch mehr Dummheiten anstellen!"

"Pfff Dummheiten.. ich hätte wenigstens Geld dafür gekriegt. Du hast es ja umsonst mit anderen getrieben.", knurrte Hitsugi.

"Ist halt nicht so mein Ding, mich zu einer Hure zu machen.", seufzte Sakito. "Bitte komm mit...", meinte er dann etwas ruhiger. Er würde ihn sowieso nicht alleine lassen, egal was Hitsugi sagen würde.

"Diese kleine Hure will ihre Ruhe..." Hitsugis Kopf war so schwer und er wusste auch, dass er sich alleine kaum mehr bewegen konnte. Auch wenn es ihm ganz und gar nicht passte, er war auf Sakito angewiesen. "Ich ruf Yomi an."

Yomi würde ihm nur noch mehr Flausen in den Kopf setzen. Das konnte Saki nicht zulassen. "Hitsugi, bitte? Ich kann dich jetzt unmöglich alleine lassen, ich sehe doch, dass du total krank bist. Was würde denn Yomi machen, wenn du plötzlich umfallen würdest, hmm? Der würde vor lauter Panik womöglich die Feuerwehr, statt die Rettung anrufen, kennst ihn doch."

Der Kleinere lächelte leicht. "Ja das würde er..." So war halt Yomi, wenn er Angst bekam und das ging bei Freunden bei ihm ziemlich schnell, stellte er alles auf den Kopf. Ob das nun hilfreich war oder nicht.

Hitsugi nickte leicht. Er konnte nichts anderes tun. Alleine zu bleiben war jetzt wirklich gefährlich. Er konnte sich nicht mehr allein bewegen und fühlte sich elend.

Sakito war ja fast schon überrascht, als Hitsugi endlich einwilligte. Er musste wohl gerade sehr überzeugend gewirkt haben, dachte er.

"Das ist wirklich das Beste!" Saki stand auf und streckte Hitsu seine Hand hin.

Doch soweit wollte es Hitsugi dann doch nicht kommen lassen. Er zog sich hoch und kippte fast augenblicklich gegen Sakitos Brust. "Bin gleich wieder da." Immerhin war Hitsugi noch immer im Bademantel und musste sich noch umziehen. Irgendwie schaffte er es auch in sein Zimmer und setzte sich erstmal auf sein Bett, schnaufte durch. //Vielleicht sollte ich einfach einmal kotzen, dann ist der Dreck draußen...//

Hitsugi lachte leicht. Dann müsste er sich ja ganz auskotzen.

Sakito setzte sich derweil wieder aufs Sofa und beschloss zu warten. Wenn Hitsugi in ein paar Minuten noch nicht da sein würde, dann würde er nachschauen gehen. Könnte ja sein, dass er noch umkippen könnte. Als er hier so saß, musste er wieder an die vergangene Zeit zurück denken. In Hitsus Wohnung hatten sie es immerhin auch öfters getan. Wie sehr wollte er doch diese Zeit zurück haben.

Nach einer Weile kam Hitsugi umgezogen oder überhaupt erst angezogen zurück. "Gehen wir...", sprach er leise. Würde es ihm nicht so schrecklich gehen, hätte er sich nie darauf eingelassen und nun... wollte er das kurz und schmerzlos hinter sich bringen.

Saki rief noch schnell ein Taxi, dass die beiden kurz darauf auch schon zu seiner Wohnung brachte. Beim Aussteigen und Reingehen half er ihm wieder. Drinnen angekommen, verfrachtete er Hitsugi auf sein Sofa. "Ich mach dir 'nen Tee, oder 'ne Suppe..." Die würde bei einer Erkältung sicher gut helfen.

Hitsugi schüttelte den Kopf. "Ich will schlafen." Zwar würde ihm was zu essen auch gut tun, hatte er das scheinbar ewig nicht mehr, doch er konnte sich eh kaum aufrecht halten. "Geht das?"

"Klar geht das, aber... etwas Essen solltest du auch mal!" Aber er konnte ihn ja schlecht voll stopfen, wenn er nicht wollte. "Dann gehen wir eben schlafen, kommst du?" Er streckte ihm wieder die Hand hin. Alleine konnte er sich sowieso nicht auf den Beinen halten und auf dem Sofa schlafen? Nee zum Schlafen musste Hitsu schon mit in Sakis Zimmer kommen.

"Wohin?" Etwas treudoof sah das Katerchen zu ihm auf. Für ihn war es selbstverständlich, dass er auf dem Sofa bleiben würde.

Sakito musste ja fast schon lächeln, als Hitsugi ihn so ansah. "Na in mein Bett. Wohin

denn sonst?", sagte er ruhig. "Du kannst ja schlecht auf dem Sofa schlafen. Bisschen hart, meinst du nicht?"

Schon sank Hitsugis Kopf wieder ab. "Ich bleibe lieber hier. Das Sofa ist mir vertrauter als dein Bett." Dort hatte Hitsugi schon vor ihrer Affäre nicht mehr gelegen und auf dem Sofa hatten sie es oft getan. "Und dort warst du mit... ihr...", flüsterte er.

Irgendwie leuchtete Sakito das ein. Er setzte sich wieder neben Hitsugi und rutschte auch gleich etwas näher an ihn heran. "Du kommst mit! Ich lass dich hier nicht alleine schlafen. Ich will, dass du in meiner Nähe bist!"

Widerworte waren zwecklos. Saki würde ihn mit in sein Bett nehmen, ob er wollte oder nicht.

"Und wenn ich nicht in deine will?" Hitsugi fing wieder an um sich zu schlagen, aber genau in diesen Momenten, wo sein Herz wieder anfangen wollte, höher zu schlagen, schlug Hitsugi genauso verbal auf Sakito ein. Auch wenn ihm klar war, dass er sich nicht mehr groß wehren konnte.

Sakito nahm darauf Hitsus Hände in seine und hielt sie sanft fest, streichelte über sie. "Du kommst mit!", sagte er ernst und blickte Hitsugi dabei tief in die Augen.

Langsam sollte sich Hitsugi doch daran gewöhnen. Seine Meinung zählte nichts mehr, also unterließ er es auch zu widersprechen und wurde zum Bett gezogen.

Endlich gab Hitsugi nach. Saki wollte ihn immerhin nicht wirklich dazu zwingen und womöglich noch ins Bett zerren. Deswegen war er froh, als Hitsugi endlich zustimme, wenn auch nur sehr widerwillig. Er brachte das Katerchen zum Bett, dann zog er sich zum Schlafen um. "Ich... such dir auch Klamotten raus.", meinte er leise, als er in seinem Schrank rumwühlte.

In der Zeit zog sich Hitsugi aus. Er wartete auch nicht darauf, dass Sakito ihm irgendetwas gab und schlüpfte unter die Decke. Das ganze Bett roch nach ihm und Hitsugis kleines Herz wollte schon wieder beschleunigen. Nur gut, dass er wusste, wie er das abtönen konnte und dachte gleich an das schreckliche Bild, wie sich Sakito ungehemmt in den weiblichen Körper trieb.

Fertig umgezogen, krabbelte Saki dann zu Hitsu unter die Decke, es war immerhin nur eine da. Allein dieses Gefühl, Hitsugi gerade so nahe neben sich zu haben, machte ihn schon ganz kirre. Wie es wohl Hitsu gerade gehen musste...

Er blickte den anderen nachdenklich an, ehe er näher an ihn rückte. "Hmm... du bist so schön warm...", sagte er leise gegen sein Ohr und schloss kurz seine Augen. Er genoss diesen Moment gerade so sehr, auch wenn er wusste, dass Hitsugi gleich wieder vor ihm zurückweichen würde.

"Ich bin erkältet... vielleicht ist es etwas Fieber. Nicht ungewöhnlich bei mir." Hitsugi wollte es, er wollte ihn wieder wegdrücken. Aber ganz kurz musste er sich hingeben. Einfach den kleinen Moment genießen in dem Glauben, so hätte es sein können, wenn sie zusammengekommen wären... so richtig.

"Vielleicht... lass mal deine Stirn fühlen." Sakito beugte sich etwas über Hitsugi und drückte dann leicht seine Stirn gegen Hitsus. "Ja stimmt... bist wirklich ziemlich warm...", flüsterte er gegen Hitsugis Lippen.

Der zuckte mit den Schultern. War es eben so, eine große Steigerung war da eh nicht mehr möglich. Und wieder war dem Katerchen zum Heulen zu mute. >nicht zusammen<

Sakito blickte ihm kurz in die Augen und rollte dann wieder zur Seite, blieb ihm aber weiterhin so nahe. Saki platzierte seinen Kopf an Hitsus Schulter und streichelte ihm nachdenklich mit den Fingerspitzen über die Brust entlang.

Allein neben ihm zu liegen, machte ihn schon ganz heiß und dann auch noch so nahe.

Saki wollte ihn von Sekunde zu Sekunde immer mehr.

Einmal kurz atmete Hitsugi tief durch. "Ich will mehr... 120.000 Yen... wenn du mich liebst." Er fühlte sich schäbig dabei, aber das tat er sowieso, also konnte er auch Geld verlangen.

Und dabei hätte er gerade nicht einmal vorgehabt, mit ihm zu schlafen. Ihm schon so nahe sein zu können hätte Sakito gereicht. Natürlich hatte er aber Lust drauf und wenn sich Hitsu schon so deutlich anbot.

"Sollst du kriegen...", hauchte er gegen seinen Hals und küsste diesen dann federleicht.

Hitsugi nickte. Also würde sich das wiederholen. Sie würden wie jeden Tag miteinander schlafen. "Nun denn..." Hitsugi öffnete seine Beine und wartete auf sakito.

Doch das ignorierte Sakito komplett. Er wollte Hitsugi lieber wieder etwas verwöhnen. Vielleicht würde Hitsugi es diesmal doch wieder wollen. Es wäre zumindest ein Versuch wert.

Also küsste er weiter seinen Hals, wanderte weiter runter und bedeckte dann sein Schlüsselbein mit Küssen.

"Sakito...", ermahnte Hitsugi ihn kalt. Dieses Trauerspiel vom Vortag würde sich wiederholen, er ahnte es.

Diese Ermahnung überhörte Sakito gekonnt und er ließ sich auch nicht weiter von ihm stören. Nur ganz leicht beugte er sich über Hitsugi und verteilte weiter viele sanfte Küsse auf seinen Oberkörper.

//Nicht noch mal!//

Mit einem Anfall von Kraft drückte Hitsugi Sakito auf den Rücken und beugte sich über ihn. Er sah ihm kalt in die Augen und schlug ein Bein über ihn, dass er genau über seinem Schoß hockte. Nur wenig musste er ihn reizen, da reagierte sakitos Unterleib genauso, wie Hitsugi es wollte.

Nicht noch einmal würde er sich soviel anfassen lassen und so lange protestieren müssen. dann machte er es lieber selbst und drückte sich mit einem Ruck in Sakitos Schoß. Hitsugis Kopf flog in den Nacken und er stöhnte rauf auf. Seine Augen kniff er geschockt zusammen. Er hatte Schmerzen erwartet, aber diese waren enorm. Seine Wunde vom Vortag riss erneut ein und diese Schmerzen waren fast unvergleichbar und Hitsugi keuchte einmal durch, bevor er sich wieder erhob und sich genauso schnell und fest zurück in Sakitos Schoß presste. Diesmal konnte er bestimmen. Und wenn er sich weh tun wollte, würde er es tun. Und das tat es, dass Hitsugi seine Augenlider gar nicht mehr auseinander bekam.

//Warum machst du das nur..?// Sakito stöhnte augenblicklich laut auf. Er war noch nicht völlig erregt gewesen, deswegen war es auch gerade dementsprechend schmerzhaft, aber gar nicht auszudenken, was Hitsugi gerade erleiden musste. "Lass das...!", keuchte er. Er setzte sich vorsichtig auf und versuchte Hitsu von sich wegzudrücken. Er würde ihn ja lieber gleich brutal von sich runter stoßen, doch war die Gefahr, dass er sich und Hitsugi noch mehr dabei verletzte, einfach zu groß. "Bitte... hör auf!", flehte er schon fast und blickte mit Tränen in Hitsus Augen.

Aber Hitsugi hörte nicht auf, ganz im Gegenteil! Jetzt fing er gerade erst so richtig an. Sakito hatte doch nicht von ihm verlangt, heute mit ihm zu schlafen. Er wusste doch genau, dass Hitsu krank war und dass er noch große Schmerzen vom letzten Mal hatte. Sakito wäre schon überglücklich gewesen, wenn er nur neben ihm liegen konnte und ihn ab und zu leicht berühren durfte. Mehr hätte er nie gewollt.

"Sofort runter!", befahl er ihm dann etwas lauter.

"Wieso?"

Wieder drückte sich Hitsugi nieder. Die Schmerzen überschlugen sich, sein Unterleib feuerte.

"So war es abgemacht...", hauchte er tonlos. Seine Stimme hatte aufgegeben. Sie wurde nur gequält, strapaziert und unterdrückt.

"Von wegen!" Saki keuchte gequält auf. Hitsugi wollte einfach nicht von ihm runter gehen. "Bitte... lass es...", flehte er noch einmal, auch wenn er wusste, dass es keinen Sinn machte. "Das wollte ich doch gar nicht!"

Mit beiden Händen drückte Hitsugi ihn wieder zurück in die Matte. Sein Kopf ruhte einen Momente genau über Sakitos, seine Hüfte jedoch hielt nicht still. "Doch genau das hast du gewollt... Sex... und den kriegst du von mir!"

Sakito wurde wieder zurück in die Kissen gedrückt und blickte verschwommen in das Gesicht von Hitsugi.

"Aber doch nicht... heute... geh endlich runter!", befahl er ihm wieder. Saki legte seine Hände an Hitsus Hüfte und versuchte ihn mit aller Kraft von sich wegzudrücken. "Das tut dir doch nur weh, verdammter Idiot!", keuchte er.

Beide Hände wurden von hitsugi gefangen genommen und an sakitos Seite niedergedrückt.

"Schmerz... was ist schon Schmerz...", knurrte Hitsugi ihm ins Ohr, musste aber auch still halten. Ihm wurde fast schwarz vor Augen. Sein Zustand war sowieso schlecht wie selten und dann noch diese Tortur. Schwer atmete er durch. "Du hast ja keine Ahnung..."

"Ach nein? Du hast keine Ahnung!" Hitsugi hielt einen Moment still und Saki nutzte es aus und befreite sich schnell wieder von Hitsus Händen, legte sie dann um seinen Nacken. "Ich bitte dich noch ein letztes Mal, hör auf damit, ehe es noch schlimmer wird!" //Was ist nur los mit dir...//

"Du bist ja verrückt geworden!"

"ICH?"

Hitsugi raffte sich auf und erhob sich aus dem Schoß, rollte sich auf die Seite und wollte irgendwie aus dem Bett und hing halb am Bettrand. "Du wolltest das... du hast doch selber gesagt... Sexbeziehung. Was ist denn auf einmal mit dir? Es sollte doch wie früher werden?"

Endlich war er von ihm runter gegangen, so konnte Saki einmal kräftig nach Luft schnappen. Das eben hatte ihn sehr überrumpelt. Was war nur eben in Hitsu gefahren? Ja, er wollte Sex mit ihm, aber nicht so wie eben. Das wollte er einfach nicht mehr. "Das hab ich gesagt... ja stimmt schon... aber..." Er schloss kurz seine Augen und strich sich leicht die Haare aus dem Gesicht. "So macht es keinen Spaß!", nusichelte er. "Früher vielleicht... aber nicht mehr jetzt!" Er öffnete seine Augen wieder und blickte zu dem Katerchen rüber.

"Was denn Sakito? Bin ich nicht mehr gut genug?" Nur schwer konnte sich das Katerchen aufrichten. Er blutete und achtete darauf, sich nicht auf Sakitos Bettlaken zu hinterlassen. Er wollte aus dem Bett raus. Sofort. "DANN GEH DOCH ZU WEM ANDEREM!!!", schrie er verzweifelt.

"Du verstehst das gerade völlig falsch!", seufzte Sakito. Er hielt Hitsugi schnell am Arm fest und zog ihn wieder aufs Bett zurück. "Ich liebe dich Hitsugi! Deswegen... will ich das nicht mehr auf diese Art." Er beugte sich näher zu seinem Gesicht und streichelte vorsichtig über seine Wange. "Und ich will keinen anderen als dich! Das wollte ich nie...!"

"Sag das nicht.", fauchte er. "Sag das nicht... nicht das!"

Hitsugi war außer sich. Sakito hielt ihn hier gerade zum Narren. "Du hast keine Ahnung, du hast so was von überhaupt gar keine Ahnung. Du weißt ja überhaupt nicht, wie das ist... fünf Monate! Verdammt! ich habe dich fünf Monate lang und noch länger geliebt und du???? Du fickst mit der nächstbesten Gelegenheit!", knurrte Hitsugi. "Du hast ja keine Ahnung, wie sich das anfühlt. Willst du es wissen hm? Willst du wissen, wie sich das anfühlt?"

"Es ist aber die Wahrheit! Sonst würde ich das niemals sagen!" Sakito hatte immerhin diese Worte noch nicht oft ausgesprochen. "Wie hätte ich das denn wissen sollen, hmm? Du hättest doch auch mal etwas sagen können. Konnte ich wissen, dass du eigentlich in mich verliebt bist? NEIN! Also hatte ich das Recht, mit jemand anderem zu schlafen! Ich war dir und auch sonst keinem eine Rechenschaft schuldig. Ich konnte machen, was ich wollte. Außerdem warst du an diesem Abend weg und ich musste einfach... sonst wäre ich wahnsinnig geworden, verstehst du? Es war doch nur deinetwegen!"

Sakito wurde immer ruhiger beim Sprechen und begann Hitsugi hauchzart durchs Haar zu streicheln. "Und sonst, hab ich doch mit niemanden... außer dir...", fügte er noch hinzu.

"Ich will es nicht wissen! Aber ich kann es mir gut vorstellen." Sakito hatte es doch eben heute ganz klar vor Augen gehabt. Hitsugi mit einem anderen...

Ja er wusste wie schrecklich sich das anfühlte und er wollte endlich, dass das Ganze aufhören würde.

Doch Hitsugi konnte nicht aufhören. Gerade kotzte er alles aus. All die furchtbaren Gefühle der letzten Zeit. "Und selbst wenn? Oh Gott... Nie wieder! Noch immer gibst du mir dieses furchtbare Gefühl... das Gefühl eines Strichers, der blind vor Liebe nicht mal Geld für seine Arbeit nimmt... aber zumindest das habe ich ja geändert.", lachte Hitsugi sarkastisch. "Selbst wenn du es nicht wusstest. Gott verdammt, was bist du nur für ein Mensch." Hitsugi standen Tränen in den Augen, er hatte sich schrecklich in Sakito getäuscht. "ich wollte es eben nicht sagen. ich hatte eben Angst... du hättest es doch abgebrochen. ich habe das doch gemerkt... wie du dich gewehrt hast... wenn ich mich dir darüber hinaus nähern wollte. Verdammt! Und ich liebte unsere Momente, sie gehörten mir. Sie waren mir wertvoll, ich wollte es ja auch so... aber ich hätte nie gedacht, dass dir das alles so wertlos war, dass es auch mit jedem anderen gottverdammten Mensch ging... oh Gott, Sakito!" Immer mehr Tränen rannen über die blasse Wange.

Hitsugi begann schon wieder alles falsch zu verstehen. Kam Sakito gerade wirklich so rüber, wie ein unsensibler Mistkerl? Anscheinend... Sein Katerchen weinen zu sehen, zeriss ihm förmlich das Herz.

"Ich hab es genossen! Ich habe unsere Momente sehr wohl genossen! Auch wenn ich mich oft anders verhalten habe..!" Er konnte es ja irgendwie verstehen, dass Hitsugi ernsthaft glaubte, er würde ihm rein gar nichts bedeuten, aber das war nun mal so nicht der Fall. "Ich wollte es einfach nicht zulassen, verstehst du? Wenn man jemanden liebt, dann wird man schwach... abhängig... und geht irgendwann daran kaputt, wenn man nicht aufpasst! Und WER will das schon?! Ich ganz bestimmt nicht! Ich wollte diese verfluchten Gefühle auslöschen... ich merkte doch, dass ich mich immer mehr zu dir hingezogen fühlte..." Sakito tat das, was er sonst zutiefst verabscheute. Sein Herz einem anderen ausschütten, demjenigen, den er liebte. Jetzt hatte er sozusagen seine Seele verkauft und Hitsugi hatte ihn in der Hand.

"Ich liebe dich wirklich und du bedeutest mir verdammt viel! Das war schon immer so... glaub mir doch endlich!"

Hitsugi schüttelte den Kopf. Nicht jetzt. Er konnte nicht. All diese Gefühle waren gerade in ihm. Dieses Wertlose. Es wollte nicht raus, nicht mal, nachdem er es ausgesprochen hatte. Heulend krabbelte er von dem Bett und kroch zu seinen Sachen. "Ich... will es jetzt auslöschen!", wiederholte er mit zitternder Stimme. "ich kann nicht mehr, ich ertrage das nicht. So stark bin ich nicht." Verzweifelt schmiss er seine Hose in die nächste Zimmerecke, weil er sie einfach nicht über seine halblauben Beine bekam.

"Doch... du bist stärker als du denkst...", sagte Sakito noch leise. //Irgendwie... schaffen wir das schon wieder... irgendwie...// Er stand auf und kniete sich mit einem leichten Abstand zu Hitsugi auf den Boden. "Und du gehst nirgendwo hin!" Saki rutschte dann etwas näher an den anderen heran und legte einen Arm um seine Schulter. "Auch wenn du mich gerade überhaupt nicht erträgst, du musst bleiben!" Mehr und mehr Tränen rollten und Hitsugi schluchzte schrecklich. Einen kleinen Moment ließ er sich gehen und krallte sich verzweifelt an Sakitos fest, wimmerte. "Ich will nicht... ich will das alles nicht mehr... ich will..." Was wollte er eigentlich? Dass das endete. Mehr wünschte er sich ebenfalls nicht, doch ihm wurde so furchtbar wehgetan. "Das mit uns... war ein schöner Traum...", flüsterte Hitsugi leise. Er hatte früher oft davon fantasiert, wie es wohl wäre, wenn Sakito ihm seine Liebe offenbaren würde, ihm einfach entgegen kam. Doch das jetzt war so genau das Gegenteil.

"Es war ein schöner Traum... der noch wahr werden kann.", sagte der Größere traurig lächelnd und legte seine Arme um die wimmernde Gestalt. Er glaubte ja selbst nicht so recht an seine Worte. Er konnte nur hoffen. Am liebsten würde er die letzten Tage ungeschehen machen, leider ging das nur nicht. Das Leben konnte manchmal wirklich grausam sein und sowieso die Liebe. "Wir sollten schlafen... das wird uns beiden gut tun.", flüsterte er gegen Hitsus Stirn und küsste diese dann kurz. Er war völlig fertig von dem heutigen Tag und vor allem das von vorhin hatte ihn geschafft. Hitsugi ging es ja noch schlimmer, der Kleine stand total neben sich.

Er zog ihn nur noch fester in seine Arme und streichelte ihm unentwegt beruhigend über den Rücken auf und ab.

"Ich sollte nach Hause... ich hätte nicht mitkommen sollen..." Apathisch zog Hitsugi seine Sachen ran, die um ihn rum verstreut lagen und versuchte sie sich weiter irgendwie anzuziehen.

"Doch hättest du!", sagte Saki einfach heraus. Aber er bereute es ja selbst. Jetzt hatte er Hitsugi noch mehr Leid zugefügt, hätte es denn überhaupt noch schlimmer kommen können?

"Und du bleibst jetzt hier! Denkst doch nicht wirklich, ich würde dich noch gehen lassen?" Sakito krabbelte Hitsugi nach und fing seine Hände ein. "Wir gehen jetzt schlafen... nur für eine Nacht. Morgen kannst du ja noch immer nach Hause!"

//Und besser zu einem Arzt...//

"Ich kann da nicht liegen.", erklärte Hitsugi trocken, sah aber verwirrt um sich.

"Dann... auf dem Sofa?" Er wollte ihn eigentlich lieber bei sich haben, aber dass Hitsugi jetzt nicht mehr im Bett schlafen konnte, verstand er nur allzu gut.

//Ich will bei dir bleiben... die ganze Zeit...//

Im Notfall würde er sich auch zu Hitsu aufs Sofa schmeißen, aber ob das Katerchen das zulassen würde? Nach dem was passiert war. Irgendwie war er sich auch nicht sicher, ob er ihn jetzt selbst in der Nähe haben wollte. Sakito wusste langsam gar nichts mehr und seine Gefühle und sein Verstand machten ihn einfach verrückt. "Lass uns jetzt endlich schlafen.", seufzte er und strich sich einmal kurz über die Stirn.

"Ich blute...", sprach Hitsugi genauso abwesend weiter. Da war es egal, wo er schlafen sollte. Bett... Sofa...

Diese Antwort versetzte ihm einen Schlag ins Gesicht. "Ja... also... ich meine, wenn du nicht im Bett schlafen willst, kannst du auf dem Sofa..." Sakito begann wirres Zeug zu reden. "Hach ist doch egal! Lass uns jetzt in mein Bett und schlafen..." Das war das Einzige, was er noch wollte. Schlafen und das Alles vergessen. Es sollte endlich aufhören und dieser verdammte Tag sollte endlich zu Ende gehen. Seine Mauer, die er sich so lange hart aufgebaut hatte, begann immer mehr einzureißen. Das hatte noch keiner außer Hitsugi geschafft. Ihm wurde es langsam immer mehr bewusst und das durfte einfach nicht sein.

Er half Hitsugi dann wieder hoch und brachte ihn zum Bett rüber. "Ich gebe dir frische Klamotten zum Anziehen.", nuschelte er ein wenig abwesend.

Zögernd setzte Hitsugi sich aufs Bett. Er hatte das Gefühl, alles schmutzig zu machen. Dass da nie viel Blut war und das bisschen auch getrocknet, wusste er nicht. Doch so saß er unsicher, beobachtete Sakito, wie er alte Sachen vom Katerchen rauskramte, die er mal dagelassen hatte. Schweigend nahm er sie entgegen und zog sich frische Shorts sowie ein Shirt über und sank wieder mit dem Rücken zurück ins Bett.

Soweit waren sie an diesem Tag schon einmal gewesen.

Sakito übergab Hitsugi die Kleidung und krabbelte dann zu ihm ins Bett rein. Gar nicht zu glauben, dass sich so etwas Schreckliches vorhin noch in diesem Bett abspielte. Es schien so unreal. Kaum war er im Bett, rutschte er gleich näher an das Katerchen heran und legte seinen Kopf an Hitsus warme Schulter. Sakito konnte gerade einfach nicht anders. Diese Nähe schmerzte, war aber zugleich so wunderschön. "Ich liebe dich...", flüsterte er mit geschlossenen Augen.

Einen Arm hatte er auch um den Kleineren gelegt, mit dem er ihn sanft ein Stückchen näher an sich zog.

Der war es Leid sich zu sträuben. Er war geschafft, wie es noch nicht mal die Arbeit je bei ihm erreicht hatte. Die Schmerzen, die Gehirnerschütterung, die Schmerzmittel, die nichts taugten... das hier. "Schlaf...", meinte Hitsugi dazu kalt.

Sakito öffnete daraufhin seine Augen und blickte traurig in die des Katerchens. Zitternd streichelte er dann über seine Wange und fuhr leicht mit dem Zeigefinger über seine Lippen.

"Darf ich?", hauchte Saki. Er würde sich gerade nichts mehr auf der Welt wünschen, als dass er ihn küssen dürfte. Nur ein einziger Kuss, dann wäre er überglücklich.

"Was wäre es dir denn Wert?", fragte Hitsugi sachlich und sah, so fest es ihm in seinem Zustand möglich war, in Sakitos Augen.

"Es wäre mir alles Wert!", antwortete er knapp und deutlich. Er würde alles Hitsugi geben, einfach alles nur für diesen einen Kuss.

Nun denn. Alles war eine mehr als deutliche Antwort und wahrscheinlich auch berechtigt, bei dem Letzten, was Hitsugi noch irgendwie wertvoll an sich erachtete.

"Sag, dass du mich nicht liebst..."

Bereit für den Kuss schloss er seine Augen und wartete auch das über sich ergehen zu lassen.

Sakito stutzte einen Moment. Hitsugi wollte also kein Geld von ihm? Er wollte ausgerechnet DAS?! "Ich... das kann ich nicht...", begann er zu stottern. Es wäre gelogen, es wäre eine kleine dreckige Lüge. "Verlang alles von mir, ich gebe dir alles Hitsugi, alles, was du willst... aber bitte verlang nicht... dass ich lüge..."

"Also doch nicht alles hm?" Und so drehte sich Hitsugi auf die Seite, weg von Sakito und zog die Decke bis unter die Nase. "Nacht."

"Hitsugi... bitte... wirklich alles aber das... kann ich nicht!" Sakito drückte sein Gesicht an Hitsus Rücken und biss sich fest auf die Unterlippe. "So viel Geld, wie du willst... alles einfach..." Er schluckte schwer den Kloß in seinem Hals runter. "Warum willst du ausgerechnet, dass ich lüge? Wieso?? Lass mich dich nur einmal küssen... bitte!", flehte er leise.

Warum musste Hitsugi ihn so quälen. Er könnte doch alles von ihm bekommen, aber diesen Satz würde er niemals zu hören kriegen.

"Diese kleine Hure will dein Geld nicht mehr..."

Damit war für Hitsugi das Thema abgeschlossen und er wollte endlich schlafen oder es zumindest versuchen.

Sakito wusste nicht mehr, was er machen sollte. Da wolle er nur noch einen letzten Kuss an diesem schrecklichen Tag, aber es ging noch weiter. Würde dieser Alptraum denn niemals enden?!

"Aber... ich kann das nicht...", flüsterte er. Er legte seine Arme um Hitsus Körper und klammerte sich zitternd an ihn. "Warum hörst du nicht endlich auf damit? Ich liebe dich doch wirklich! Warum verlangst du von mir... zu sagen, ich würde es nicht tun... Gott, was willst du überhaupt von mir?!"

Saki kämpfte schwer gegen seine Tränen an, aber es gelang ihm einfach nicht mehr sie aufzuhalten. Er hatte den Kampf gegen sich selbst letztendlich verloren. Es war alles zu spät. Er konnte einfach nicht mehr und schluchzte laut los und klammerte sich nur noch fester an sein geliebtes Katerchen fest. "Ich liebe dich doch so sehr...", nuschelte er immer wieder gegen Hitsugis Rücken.

Der schlug seine Augen wieder auf.

Sakito weinte und das nicht nur heimlich im Stillen. Er weinte richtig, hier bei ihm, vor Hitsugi.

Der Kleinere schluckte schwer. das hatte Sakito noch nie getan. Vor ihm Gefühle gezeigt, richtige Gefühle.

Sakito begann unentwegt zu zittern. Das Alles war einfach zu viel für ihn. So viel Schreckliches auf einmal, das verkräftete er nicht mehr, so stark war er nicht.

Er musste träumen, er wollte aufwachen, jetzt, sofort. "Hitsugi bitte...", hauchte er kaum hörbar gegen seinen Rücken. Saki konnte nicht mehr aufhören zu weinen. Er hatte seine Tränen viel zu lange versteckt und zurückgehalten. Er hatte sie immer runtergeschluckt und alles heimlich in sich rein gefressen, aber jetzt war es zu weit gegangen. Diese Liebe zu Hitsugi machte ihn kaputt, wie er es doch schon immer befürchtet hatte. Saki zog die Arme von Hitsus Körper zurück und vergrub sein Gesicht in den Händen. Dieser Schmerz musste verschwinden... doch das tat er nicht. Überrascht drehte sich Hitsugi wieder um, setzte sich auf und sah ihn mit großen Augen an, als wäre es völlig unfassbar, was da vor ihm geschah. Und irgendwo war es das. Sakito war doch immer der Starke, er stand, während alle krochen und jetzt hing er vor ihm und schniefte sich die Seele aus dem Leib, wie es sonst nur Hitsugi tat.

Schweigend und noch völlig perplex zog Hitsugi ihn in seine Arme und strich ihm vorsichtig über den Rücken.

"Sakito... sssht...", flüsterte er leise und behutsam.

Das war für Sakito völlig unbegreiflich. Er heulte hier wie ein totales Weichei, war alles andere als stark und Hitsugi zog ihn auch noch in seine Arme? Er wollte vor Hitsugi nicht so schwach sein, nicht ausgerechnet vor ihm! Aber was sollte er auch schon tun. Seine Tränen wollten einfach kein Ende finden und er krallte sich leise schluchzend an Hitsugi fest.

"Ich will dich nicht verlieren...", flüsterte er apathisch.

Es war so unbeschreiblich schön. Hitsugi hielt ihn doch tatsächlich in seinen Armen, endlich. "Lass mich nicht mehr los...", flehte er leise und klammerte sich nur noch fester an ihn.

"Hm-hm...", antwortete das Katerchen, ohne weiter drüber nach zu denken. Denken war eh nicht mehr. Denken half gar nichts. "Mach ich nicht...", sprach er leise und ruhig, doch auch ein wenig zittrig.

Hitsugis Arme schlossen sich noch fester um die dünne Gestalt. So etwas hatten sie wirklich noch nie, auch vor der ganzen Sache nicht und es berührte das Katerchen, sodass er schwerer atmete und sein Gesicht gegen Sakitos Schopf drückte. Liebevoll küsste er das dunkle Haar, handelte einfach nur. Er liebte diesen Mann doch auch so sehr.

Hitsugi stieß ihn nicht weg. Nein, er drückte ihn noch fester an sich und küsste ihn sogar leicht. Sakito wachte wohl endlich auf, aus seinem endlos langen Traum. Oder träumte er gerade und würde aufwachen und Hitsugi wäre noch genauso grausam zu ihm und verlangte, dass er sagen musste, dass er ihn nicht liebte?? Er konnte es nicht mehr unterscheiden, was nun wirklich war und was nicht. Diesen Moment gerade wollte er festhalten, er durfte einfach nicht aufhören. Es war einfach zu schön für ihn. Saki setzte sich leicht auf und legte seine Hände um Hitsugis Körper, drückte dann sein Gesicht an die Brust des anderen. Er konnte noch immer nicht aufhören zu zittern, nur ganz langsam begann er sich zu beruhigen.

Das wollte er. Das wurde Hitsugi schlagartig bewusst. Er wollte von Sakito gebraucht werden. Das Gefühl haben, etwas Besonderes für ihn zu sein, etwas Wichtiges und Wertvolles. Hitsugis Augen wurden wässrig, doch diesmal wollte er nicht weinen. Diesmal durfte Sakito und Hitsugi würde da sein und ihn halten und ihn streicheln, wie er es sich immer gewünscht hatte.

"Sakito....", hauchte er plötzlich von einem unglaublichen Glück ergriffen, dass er sogar leicht lächelte. Makaber. Immerhin weinte seine Liebe vor ihm... wegen ihm, doch es machte das Katerchen glücklich.

"Sssshh... ich bin da... ich bin doch da...", flüsterte er ihm ins Ohr.

Diese Worte zu hören beruhigten ihn so sehr. Wie lange hatte Saki sich da schon insgeheim nach gesehnt? Einfach von Hitsugi in den Armen genommen zu werden und einfach zu hören, dass er für ihn da war. Hitsugi könnte ihn gerade zerbrechen, wenn er wollte, Saki war einfach am Ende und hatte rein gar keine Schutzmauer mehr. Er war zu einem schwachen Liebenden geworden, der abhängig von einem anderen war, sein Glück war von Hitsugi bestimmt, das wollte er niemals wahr haben oder werden. Doch er hatte sich dieser Liebe schon längst ergeben müssen.

"Das tut so gut...", nuschelte er gegen Hitsugis Oberkörper und musste auch leicht lächeln. Er umschloss seine Hand mit der von Hitsugi und hielt sie fest. "Für immer...?", fragte er noch leise, mit geschlossenen Augen nach.

"Für immer...", wiederholte Hitsugi den kleinen Schwur nur zwischen ihnen beiden und beugte sich runter zu Sakito. Er hatte noch seine Augen geschlossen und sah so hilflos aus. Wie ein kleines Kind. Hitsugi lächelte. Ja, Sakito war wunderschön... er war immer wunderschön und jetzt war er es noch mehr. Völlig verzaubert legte Hitsugi seine Lippen auf Sakitos und schloss die Augen.

Ein kleiner heilender Moment.

Sakito kannte dieses Gefühl. Diese weichen Lippen, die er so sehr liebte. Er musste sich einfach vergewissern, dass er sich das eben doch nicht nur einbildete und blinzelte einen kurzen Moment. Tatsächlich. Sein Hitsugi küsste ihn endlich und er verlange dafür gar nichts. Kein Geld, keine Lüge, nichts. Er tat es von sich heraus.

Sakito rollten erneut die Tränen übers Gesicht, aber diesmal aus Freude.

Er erwiderte den sanften Kuss langsam und legte eine Hand in Hitsugis Nacken, wo er ihm zart durchs Haar kraulte.

Wie konnten Leid und Freude nur nah bei einander liegen?

Hitsugi ging es nicht anders. Ein warmer kribbliger Schauer zog sich durch ihn, stärker noch als damals, als er ihn nur flüchtig küssen durfte. Jetzt machte es Sakito glücklich. Er genoss es, dass sich Hitsugi ihm öffnete und hingab. Als auch er leicht blinzelte und die Träne entdeckte, strich er sie vorsichtig mit seinem Daumen weg und drückte Sakito vorsichtig nach hinten, dass er wieder lag. Nur ungern setzte Hitsugi seine Lippen ab und schwebte wenige Millimeter über Sakitos.

"Wir sollten schlafen... hm?"

Sakito hatte noch die Augen fest geschlossen und öffnete sie erst dann, als er Hitsugis Lippen nicht mehr auf seinen wahrnehmen konnte. "Sollten wir...", flüsterte er zurück und sah ihm verträumt in die Augen.

Er ließ weiterhin die Hände um sein Katerchen, er wollte ihn einfach nicht mehr loslassen. Viel zu groß war noch immer die Angst, Hitsugi könnte dann einfach weg sein. Unbewusst leckte er sich leicht über die Lippen und musste dabei leise seufzen. Der Kleinere lächelte und sank an Sakitos Seite, schlang seine Arme um ihn und kuschelte sich eng an. Sein ganzer Körper kribbelte, als wären sie sich noch nie so nah gewesen und erlebten ihre erste gemeinsame Nacht. Irgendwo war es ja auch so, denn sonst war entweder Hitsugi oder Sakito immer wieder gegangen. Nun blieben sie zusammen liegen und glücklich seufzte Hitsugi auf, schloss die Lider. "Was für ein Tag...", seufzte er.

Sakis Augen waren ihm schon längst wieder zugefallen. Ja da hatte Hitsugi aber so was von Recht. Was für ein Tag. Aber jetzt war er zufrieden. Sein Hitsugi war bei ihm, stieß ihn nicht mehr weg, küsste ihn auch noch. Er war gerade so überglücklich. Er schaffte nur noch ein Nicken als Antwort und musste dann wieder lächeln. Er war ihm gerade so nahe, Saki war von einem warmen, schönen Gefühl gefangen genommen. Es war fast zu schön, um wahr zu sein. Er krallte noch seine Hand leicht in Hitsus Shirt fest, zur Sicherheit und schmiegte sich noch näher an sein Katerchen an, ehe er auch schon in den Schlaf glitt.

Hitsugi konnte auch nicht mehr lange, so gerne er das auch noch genossen hätte. Er war zu geschwächt von der letzten Zeit. Das war zuviel für ihn, doch diese Situation war alles wert gewesen. "Ich liebe dich...", flüsterte er leise und sank in den Schlaf.

Kapitel 6: Sweet lovers

Ruka ärgerte sich nicht wenig. Da wurde er zuerst so früh aus dem Bett rausgeklingelt, dann ließ er sich von dem Kleinen auch noch dazu breitschlagen, mit zu Hitsu zu kommen. Und Jetzt? War das Neko auch noch gar nicht zu Hause. Warum konnte er bei Yomis großen Kulleraugen einfach nicht nein sagen?! Er gähnte einmal herzhaft und blickte zu dem Kleinen runter. "Er scheint nicht da zu sein. Und was für Pläne hast du jetzt?"

"Saki...", knurrte Yomi mit einem Unterton, der den Weltuntergang vermuten lassen würde. Er brannte vor Wut und selbst wenn das Katerchen nicht bei ihm war, so war dieser dran Schuld, wenn Hitsugi verschwunden wäre und überhaupt. Yomi hatte noch einiges mit ihm zu 'klären'. "Komm!", befahl er dem Großen.

"Jaja", winkte Ruka ab und musste dann leicht grinsen. Yomi war ja völlig aus dem Häuschen. Was der wohl schon wieder ausheckte? Ruka wusste ja nichts von dem Gespräch zwischen ihm und Hitsugi. Er glaubte Yomi wäre noch immer wegen der Geschichte mit der einen Tussi auf Saki sauer.

Wenig später kamen sie vor der Tür ihres Leader-samas an.

Ruka warf noch einmal einen Blick zu dem kleinen Wuschelkopf. //Kann mal jemand die Feuerwehr rufen?// Yomi schien ja förmlich zu lodern vor Wut.

Seine Iriden brannten und kannten nur eine Befriedigung. Sakito töten. Das niedlich/nett-Programm war da hin und weg. Ungeduldig hämmerte der Vocal gegen die Tür. "Saki mach die Tür auf... Auch wenn du Besuch hast!!!" Das traute er Sakito durchaus zu. Hitsugi durchnehmen und dann wieder jemand anderen. Gerade war alles möglich.

Sakito war schon seit ein paar Minuten wach und betrachtete das Katerchen neben sich zufrieden lächelnd, wie es in seinen Armen schlief. Er sah süß aus, wie ihm sein zersaustes Haar im Gesicht hing und sein Gesicht noch völlig entspannt im Traumland verweilte.

Doch die Ruhe wurde plötzlich von einem lauten Hämmern an der Tür gestört. Vorsichtig und nur sehr widerwillig, löste Sakito sich von ihm und tapste noch etwas verschlafen rüber zur Tür. Der Stimme nach könnte es nur Yomi sein. //Was will der denn hier...// Sich durch die Haare wuschelnd öffnete er nichts ahnend die Tür.

"DUUUU...", knurrte es sofort durch die Tür. "DUUUUUUUUU!", schrie Yomi. "Wo ist Hitsugi? Was hast du mit ihm gemacht, du Arsch?" Bräuchte Yomi nicht erst Antworten, er würde Sakito sofort an die Gurgel hupsen.

Autsch. Musste der Kleine so früh am Morgen schon so ein Theater veranstalten? "Geht das auch leiser?", fragte Sakito mürrisch und pattete sich sein Ohr. Er hatte noch gewaltige Kopfschmerzen von der Nacht und dann auch noch Yomi mit seinem lauten Organ.

"NEIN GEHT'S NICHT!!!!", plärrte ihm Yomi entgegen und funkelte ihn mit bösen Augen an. "Also ich warte!!!! Hitsugi hm? Sagt dir der Name noch etwas? Oder wurde er bereits aus deinem Errinenrungsverzeichniss verbannt!"

Yomi konnte angsteinflößend sein trotz seiner Größe, denn gerade jetzt stand er mitten in dem großen Wohnzimmer und nahm es mit seiner Wut völlig für sich ein.

Und wieder zuckte Saki bei dem Geschrei zusammen. Sein Kopf zerplatzte ihm gleich.

Er hatte immerhin noch nie so viel geheult wie gestern, das hinterließ halt seine Spuren.

"Wieso willst du das wissen? Jetzt komm erstmal wieder runter!" //Bin ich hier im falschen Film oder was?//

Saki blickte kurz zu Ruka, der schien ebenso verwirrt. Auf so einen Ausbruch war er wohl auch nicht gefasst gewesen.

"Spiel keine Spielchen mit mir!", fauchte Yomi und packte den Leader beim Kragen. Dass das durch den Größenunterschied total lächerlich aussah, tat dabei nichts zur Sache. Doch Yomis Griff war fest, er konnte einem die Luft abdrehen, wenn er wollte. "Ich weiß genau, was du getan hast. Du Arsch hast Hitsugi vergewaltigt und jetzt tu nicht so unschuldig. Er ist weg und das ist deine Schuld."

//Was für Spielchen denn bitte?!// Sakito wurde plötzlich von Yomi am Kragen gepackt und staunte nicht schlecht über die Kraft des Kleineren. So wütend und außer sich hatte er Yomi noch nie erlebt. "Ich habe was?!" Sakito glaubte nicht mehr richtig zu hören. "Du hast sie ja nicht mehr alle und jetzt lass mich los und krieg dich wieder ein!" Saki versuchte ihn von sich wegzudrücken, aber der hatte eine unglaubliche Kraft, dass es Sakito fast schon Angst machte.

"Yomi bist du irre?!" Ruka fragte sich zwar, was er gerade mit dem Satz genau meinte, vielleicht war ja sogar was dran? Aber er konnte doch nicht zulassen, dass er Leadersama gerade erwürgen wollte und Saki schien ja nicht so, als könne er sich von dem kleinen Etwas groß wehren.

"Es gibt andere Möglichkeiten ihn zur Schnecke zu machen! Aber wir brauchen ihn ja schließlich noch, also lass ihn am Leben!", sagte Ruka und zog die kleine Klette von Saki weg, versuchte er zumindest, der wollte nämlich nicht locker lassen.

"HAST DU FÜR GELD MIT HITSUGI GESCHLAFEN ODER NICHT?! WUSSTEST DU UM SEINEN ZUSTAND ODER NICHT?!", schrie Yomi wieder außer sich und schon mit Zornestränen in den Augen. "Du bist so ein Arsch! ALSO WO IST HITSUGI? JETZT! ICH WARNE DICH, ICH KANN ANDERS!" und da könnte auch Ruka ihn nicht aufhalten. Sie bildeten sich alle ach soviel auf ihre Größe ein, aber Yomi war richtig wütend. So hatten sie ihn wahrscheinlich noch nie erlebt und sollten es ja nicht wagen ihn zu unterschätzen.

"Du bist doch völlig verrückt geworden!", keuchte Sakito. Wie konnte er nur so eine Kraft haben, woher nahm er die?

Aber es stimmte ja auch, was Yomi sagte.

Er hatte mit Hitsugi geschlafen, für Geld, er wusste um seinen Zustand bescheid, es stimmte ja alles. Nur konnte Sakito sich auch nicht wehren, Hitsugi wollte es ebenso. Also war es keine Vergewaltigung. Saki fiel es wieder ein, Hitsu erzählte ihm ja, dass sie miteinander gesprochen hatten. Das erklärte Yomis Verhalten gerade. "Er ist... in meinem Zimmer...", nuschelte er. Sakito bekam schon fast keine Luft mehr. Yomi schien wie besessen vor Wut. Ein Exorzist wäre gerade sehr angebracht. Der Kleine war wie ausgewechselt.

"Hör auuuuuf!", brüllte Ruka wieder und zog ihn dann mit einem Ruck von Sakito weg. Es ging schließlich gerade um Leben und Tod.

Yomi ließ ab und sah Sakito noch einen Moment an, als stünde der letzte Dreck vor ihm. "Bitte wo? ... Sag, dass das nicht wahr ist. Du hast nicht wieder mit ihm... das hast du nicht!", lachte Yomi sarkastisch. "Nein!"

Doch davon könnte er sich selbst überzeugen und rannte sofort zu Hitsugi in Sakitos Zimmer. Kurz stand er ratlos vor dem Bett.

Da lag tatsächlich das Katerchen. Yomi atmete immer schwerer. Auf der Seite Sakitos

war die Decke aufgeklappt und Yomi sah etwas, dass er besser nicht sehen sollte.
Blut.

Es waren nur zwei kleine Flecken.

Er ballte die Fäuste rannte zurück ins Wohnzimmer und zog Sakito mit voller Wucht eine rein. "Wie konntest du...", fauchte Yomi schon den Tränen nahe.

Auch Hitsugi wurde langsam von dem Tumult wach. Auch wenn er nicht wollte, er schlug die Augen auf. Irgendwas stimmte hier ganz und gar nicht und er schlurfte zum Wohnzimmer rüber, wo er gerade beobachten durfte, wie Sakito geschlagen wurde... von seinem besten Freund.

Als ob es Sakito gewusst hätte, Yomi kam wieder und schien noch wütender als schon zuvor. Dann bekam er seine heftige Ohrfeige verpasst und Sakito fiel rückwärts auf den Boden. Er hätte sich niemals gedacht, dass Yomi so fest zuschlagen konnte.

"Jetzt beruhig dich doch endlich! Ich kann das Alles erklären!" Eigentlich wollte er das aber gar nicht. Yomi ging das nichts an, was er mit Hitsugi hatte, das waren ihre Angelegenheiten. Yomi musste nicht genau wissen, was los war. Aber er würde ihn wohl weiter zermetzeln wollen, wenn er ihm nicht endlich eine Erklärung gab. Yomi war Sakito gerade körperlich bei weitem überlegen. Saki war einfach noch zu geschwächt von den letzten Tagen und vor allem wegen dem gestrigen Tag.

Er hielt sich an die schmerzende Wange, die schon blau anlief.

Keiner außer Ruka bemerkte, dass das Katerchen, um das es gerade ging, eben wach geworden war und an der Tür stand.

Er sah ziemlich kaputt aus.

"Na gut geschlafen?", fragte Ruka leicht grinsend. Hoffentlich würde er Yomi davon abhalten können, Saki zu Gulasch zu verarbeiten.

"Hm!", nickte das Katerchen lächelnd. Dem ging das entschieden zu schnell und für seinen Zustand war das auch noch keine Uhrzeit aufzustehen. "Was ist hier los?", fragte er in die Runde.

"HITSUGI!!!!", schrie Yomi auf, rannte zu ihm und sah ihn fest an. "Was machst du hier? Wieso bist du nicht zu hause? Warum hast du nicht mich angerufen? Ich hätte dir geholfen!"

"Kaffee!", mehr bekam Hitsugi gerade nicht raus. //Zuviel... zu schnell...//

Langsam ging er zu Sakito rüber und half ihm auf, gab ihm demonstrativ ein kleines Küsschen und Yomi stockte wieder.

"Was???"

Saki war so unglaublich froh Hitsugi zu sehen. Nicht auszudenken, was Yomi sonst womöglich noch mit ihm angestellt hätte. Er hielt sich kurz an ihm fest und musste dann lächeln.

"Tja wieso besprechen wir das Alles nicht bei einem leckeren Frühstück?", fragte Ruka dann wieder grinsend. Yomi musste echt endlich wieder runter kommen und Hitsugi hatte ja um Kaffee gefragt. "Ihr seht alle so aus, als bräuchtet ihr dringend wieder was zu beißen." Der Drummer schien schon eher zu begreifen, was das bei Saki und Hitsugi wohl zu bedeuten hatte, auch wenn er eine Erklärung wohl gerne noch hören würde.

"Hunger...", stöhnte Hitsugi. Er hatte seit Tagen nicht wirklich mehr als Nikotin und Koffein zu sich genommen. Er grinste die ganze Zeit leicht vor sich hin und wandelte eher, als er schnell in Sakitos Schlafzimmer musste um sich noch ein paar Sachen über zu ziehen.

"Essen gleich?"

Yomi erwachte von seiner starrenden Position. Er wollte meckern, protestieren, jemand ganz bestimmtes zusammenschlagen, aber anscheinend war hier schon wieder etwas im Gange, das er ganz und gar nicht verstand.

"Du hast ihm aber jetzt nicht einfach so verziehen oder?"

Hitsugi lächelte noch mehr. "Oh Gott nein. Einfach würde ich das nicht bezeichnen." Er kam gerade angezogen wieder. "Aber können wir erstmal essen. Ich sterbe, ich mein's ernst, wenn ich nicht was zu essen kriege."

Ruka in der Küche, suchte sich alles Essbares zusammen, was er bei Saki so finden konnte und verteilte es auf dem Tisch. Viel war es ja nicht. "Geh mal wieder ordentlich einkaufen, du willst Hitsugi doch schließlich nicht verhungern lassen!", murrte Ruka ein wenig grinsend.

"Hatte in den letzten Tagen vielleicht anderes im Kopf?", erwiderte Sakito.

Hoffentlich würde Yomi wenigstens beim Essen eine Ruh geben. Er schien ja noch immer kurz davor zu sein, Saki zu Hundefutter verarbeiten zu wollen und seine Wange schmerzte auch nicht wenig.

Sakito hatte seit Tagen auch nicht wirklich was zwischen die Beißerchen bekommen, was schon lautstark von seinem Magen protestiert wurde.

"Jaaa... geh mir was kaufen!", knuffte Hitsugi Sakito. Er genoss ihren Umgang und da waren ihm die fliegenden Messer von Yomi auch egal.

Der saß am Tisch und hatte die zwei fixiert, als könnte er mit dauerhaftem bösem Gucken etwas erreichen. Aber letztendlich ging es den beiden Gitarristen sehr ähnlich. Sie hatten wohl beide die schrecklichsten drei Tage ihres Lebens hinter sich, nur dass bei Hitsugi noch die körperlichen Schmerzen hinzukamen.

"Ich raff das nicht!", knurrte Yomi. "Was soll das auf einmal? Ihr macht ja wunderbar ein auf Pärchen!"

Könnten Ruka und Yomi nicht einfach zur Tür raus und ihn mit seinem Katerchen endlich wieder alleine lassen? Sakito hatte keine Lust, auf diesen Besuch, er wollte mit Hitsugi alleine sein. Und den beiden groß was zu erklären, dazu hatte er auch keinen Bock.

"Tja bist du eifersüchtig oder was?" //Auch wenn du sein bester Freund bist, du musst auch nicht alles wissen...//

"EIFERSÜCHTIG?", schrie Yomi schon wieder über den Tisch hinweg und Hitsugi kniff die Augen zusammen. "Es ist nicht lange her, da habe ich mit Hitsugi telefoniert und da klang das alles doch ganz anders. Also was soll das hier?" Irgendwie wurden jetzt alle verrückt...

"Ich brauch Kaffee...", bemerkte Hitsugi nochmal, erhob sich von seinem Stuhl und zuckte wieder zusammen.

Yomi fühlte sich nur noch mehr bestätigt. "Du hast echt eine seltsame Art Liebe zu zeigen.", zischte Yomi in Sakitos Richtung.

Gab es bei diesem kleinen Etwas nicht irgendwo einen Knopf, wo man ihn abstellen konnte? Seufzend hielt sich Sakito den schmerzenden Kopf. "Hör mal, es war alles nicht so wie du denkst. Versuche, damit klar zu kommen, dass wir es selbst für uns geklärt haben, okay? Mehr braucht dich nicht zu interessieren... immerhin haben wir auch etwas, das man 'Privatleben' nennt. Hast du schon einmal etwas davon gehört?!" Hitsugi würde bestimmt nicht wollen, wenn Yomi und Ruka wissen würden, wie genau das Ganze abgelaufen ist.

Yomi müsste sich mit dieser Antwort zufrieden geben, mehr würde er nämlich nicht zu hören kriegen.

Hitsugi seufzte und bewegte sich zur Kaffeemaschine. Wenn er nicht endlich eine

Tasse kriegen würde, müsste hier noch jemand sterben.

"Es ging nur etwas schnell... findet ihr nicht? Ich meine, erst vorgestern ist Hitsugi aus dem Krankenhaus entlassen worden und heute auf einmal... da ist alles wunderbar? Alles vergessen? Scheiß auf den Seitensprung? Scheiß auf die Vergewaltigung? Ich habe eher das Gefühl, ihr seid noch weniger bei Trost als vorher schon."

Yomi beobachtete Hitsugi sehr genau. Das Katerchen bewegte sich sehr schwerfällig, hatte Schmerzen am ganzen Körper und man sah ihm die steife Hüfte an. War Yomi langsam der Letzte, der noch klar denken konnte?

"Was... für eine Vergewaltigung?", fragte Hitsugi nach.

"Na vorgestern und wohl auch gestern, man denke an das Blut im Bett."

Hitsugi wurde rot. Diese Situation war so schrecklich peinlich und ging doch niemanden etwas an als ihn und Sakito.

"Deine Bewegungen... unser Gespräch. Du kannst mir doch nicht sagen, dass du das gewollt hast?!"

Endlich konnte sich Hitsugi eine Tasse eingießen und sog die ersten Schlucke süchtig seine Kehle hinunter. Es verbrannte ihm zwar die Speiseröhre, aber es konnte gar nicht schnell genug gehen, dass das Koffein in sein Blut gelangte.

"Ich... ich habe es gewollt und mehr... geht dich das nicht an."

Hitsugi hasste es über Sex zu sprechen und wenn es dann noch der eigene war... gerade dieser. Das Katerchen war furchtbar bleich und wirklich besser ging es ihm körperlich auch nicht. Er war geschwächt, konnte kaum stehen, litt an Nährstoffmangel und all dem anderem, das er sich angesammelt hatte.

"Bitte, Yomi, hör auf... wir können es doch auch!"

"Pfff...", schnaubte Yomi. Er glaubte dem Frieden ganz und gar nicht. Sakito würde Hitsugi doch wieder wehtun, das war klar. Das konnte doch nicht alles ernst gemeint sein.

Wie Sakito es doch vermutet hatte. Yomi würde einfach keine Ruhe mehr geben, bis er eine Antwort bekommen würde. Aber ob ihm die jetzt gefiel?

Es ging ihn auch einen feuchten Dreck an, wie es genau dazu kam. Er musste nicht immer alles wissen und über jedes kleinste Detail informiert sein, aber es war ja immerhin Yomi, der einen bis zur letzten Sekunde ausquetschen würde, nur damit er endlich seinen Willen durchsetzen konnte. Sakito wusste, dass es für Hitsugi unangenehm war, speziell über dieses Thema zu sprechen. Er selbst hätte Yomi unwissend sterben lassen. Wäre ihm auch schon egal gewesen, wenn Yomi das weiterhin geglaubt hätte, dass er Hitsugi tatsächlich mit Gewalt genommen hätte. Dem Katerchen war diese Erklärung peinlich und Saki wunderte sich auch, dass er es wirklich ausgesprochen hatte.

"Was soll das Yomi? Wenn wir damit leben können, wirst du es erst recht können! Also krieg dich wieder ein und kümmer dich lieber um dein Liebesleben! Oder ist dir so langweilig, dass du dich um ein anderes kümmern musst? Echt! Such dir ne Beziehung und geh uns nicht mehr länger mit deinen übertriebenen Phasen auf die Nerven!", meinte Sakito angegründet und nahm dann einen kräftigen Schluck von seinem Kaffee. Yomi war ja lieb und süß und es war für ihn verständlich, dass er sich Sorgen um Hitsugi machte.

Aber er selbst würde schon gut auf sein Katerchen aufpassen. Da brauchte sich keiner Gedanken drum zu machen.

Yomi schüttelte ungläubig den Kopf und starrte Sakito fassungslos an.

"Ich erkenne dich nicht wieder... und so was wie du soll Hitsugi glücklich machen können? So ein emotionales Arschloch?"

Yomi war leise, doch klang nicht weniger bedrohlich. Sakito hatte einen sehr wunden Punkt bei ihm getroffen und Yomi musste mit dem letzten Rest Fassung ringen.

"DIR war das doch die ganze Zeit egal, wie es Hitsugi ging. Und ob er nun gewollt hatte oder nicht.. ist dir eigentlich klar, was du da getan hast? Du kannst nur von Glück reden, dass Hitsugi... Arsch." Yomi erhob sich, er wollte gehen. Das war zu mies. Yomi hatte nun mal eine tierische Angst um Hitsugi gehabt. Im Grunde hatte er die letzten 24 Stunden sogar Panik gehabt, Hitsugi täte sich etwas an. Er hatte ihn noch nie so motivationslos erlebt, so niedergeschlagen und gebrochen. Natürlich bekam man ihn da auch schnell wieder für seine Zwecke rum. Man musste Hitsugi ja nur das sagen, was er hören wollte. Und das wollte Yomi nicht, dass das Katerchen so ausgenutzt wurde. Und so wie Sakito sich gerade verhielt... er hatte sich doch kein Stück geändert.

Sakito wusste, dass er sehr oft auf andere so wirken mochte, als würde ihm alles am Arsch vorbei gehen, aber das war nun mal nicht so. Er wollte nur endlich, dass Yomi sich beruhigte und Ruhe gab. Er wollte nicht groß über die Sache reden, er hatte das alles doch selbst noch gar nicht verdaut. Saki konnte auch sein Glück noch kaum fassen. Yomi hatte schon Recht... Er konnte von Glück reden, dass Hitsugi ihm das verziehen hatte, aber musste er sich deswegen jetzt solche Vorwürfe von dem Kleinen anhören? Yomi wusste ja auch nicht, dass Hitsugi Sakito auch eine Menge Schmerzen angetan hatte. Er hatte doch keine Ahnung davon.

Sakito wurde dieses Gelabere von Yomi langsam wirklich Leid, sollte er doch gehen, wenn er dann seine Ruhe hatte.

"Ich bin dir eigentlich gar keine Erklärung schuldig Yomi. Ich hätte dir auch nicht gesagt, was genau los war, weil es dich einfach 'nichts angeht'! Hauptsache ICH weiß, dass Hitsugi mir nie egal war und Hauptsache ER weiß es, DICH braucht das nicht zu kümmern!" //Auch nicht wenn du sein bester Freund bist...ich bin derjenige der ihn liebt!//

"Können wir essen?" Hitsugi lehnte gegen die Küchenzeile. Sein Körper stand so kurz davor, etwas zu kriegen und quälte ihn jetzt, als dass es noch schneller ging.

"Bitte?"

Es lag nur an Yomi, ob sie endlich essen könnten. Wenn er endlich Ruhe geben würde. "Ja... essen wir.", seufzte Sakito und sah kurz besorgt zu Hitsugi rüber. Sie bräuchten beide dringend wieder was zu futtern. Yomi sollte es nicht wagen, noch weiter diskutieren zu wollen.

Der Vocal erhob sich von seinem Platz. Er konnte sehen, dass Hitsugi kaum noch stehen konnte und half ihm, sich wieder zu setzen. Neben Yomi. Das Recht hatte er, wenn er Hitsugi half. "Soll ich dir was machen hm?", fragte er ihn besorgt. Nein er würde nicht weiter diskutieren. Es gab etwas Wichtigeres und zwar den Grund der Diskussion. Sie konnten sich totquasseln und es wäre Hitsugi nicht geholfen.

Ruka konnte sich dieses Kindertheater nicht mehr länger angucken. Yomi neigte einfach zu sehr zur Übertreibung.

"Wisst ihr was? Ich mach euch alle jetzt ein leckeres Frühstück und Yomi, du bleibst sitzen!", sagte er noch, als Yomi schon einen Widerspruch einlegen wollte. Saki schien ziemlich fassungslos, dass er es nur wagen konnte sich so an seinen Hitsu ranzuschmeißen. Das war pure Absicht. //Du kleines...//

Ruka haute derweil ein paar Eier in die Pfanne und beobachtete weiterhin aus dem Augenwinkel das Geschehen hinter sich. "Es ist gleich fertig!", sagte er dann lächelnd. Es musste dringend eine bessere Stimmung her. //Gleich brennt die Luft wieder...//, dachte er sich, als er Sakis Gesichtsausdruck sah.

//Mensch Junge, mach was!!!!//

"Ich...", sprach Hitsugi sehr langsam. "Will nur was zu essen haben." Erschöpft sank sein Kopf auf den Tisch. Ihm war es so gleich von wem, Saki, Yomi, Ruka... Hauptsache Essen.

"Ich helf Ruka!" und schon sprang Yomi auf, schnappte sich ein Messer und ein Brett und schnipselte geschickt Gemüse für die Eier klein und reichte das Zeug dem Drummer.

Yomi konnte wohl einfach nicht anders und musste unbedingt Sakito dumm dastehen lassen. Und es klappte.

"Essen bald fertig und unterwegs!", sagte Ruka leicht erfreut. //Der klappt uns echt gleich um...// Der Drummer beeilte sich extra und stellte Hitsugi wenige Minuten darauf, einen Teller vor die Nase. "Hier... hau ordentlich rein!", meinte er lieb und wuschelte Hitsugi durch das eh schon total verstrubbelte Haar.

"Danke..." Mit kindlichen Augen sah er zum Drummer auf und lächelte. Das Essen roch köstlich, könnte aber auch an seinem Hunger von drei Tagen liegen. Eigentlich war das Hitsugi auch egal und begann sofort zu essen. "Setzt dich Yomi und nimm auch was. Ruka kann klasse kochen."

Ebenfalls breit grinsend nahm Yomi wieder seinen Platz neben Hitsugi ein und lachte.

"Ich weiß."

Irgendwie war Sakito der Appetit vergangen. Ruka hatte ihm auch einen Teller hingestellt, dem er aber noch nicht wirklich eine Aufmerksamkeit schenkte. Yomi war einfach unmöglich. Er hatte wahrscheinlich fest die Absicht, ihn und Hitsugi auseinander zu bringen und wenn er so weitermachen würde, wer weiß...

Sie waren beste Freunde, Hitsugi erzählte und glaubte ihm doch alles. Er war noch nie so wütend auf Yomi gewesen, könnte diese Wut noch steigerbar sein? Er hoffte nicht. Hitsugi kam nur sehr langsam voran. Die Stäbchen zitterten und das Essen fiel ständig auf den Teller zurück. Nicht lange konnte Yomi sich das Trauerspiel ansehen, langte auf Hitsugis Teller und nahm ein Stück Paprika mit Ei auf. "Na komm mach AAAAH!" Das Katerchen schüttelte lächelnd den Kopf. Das kam ja so affig, aber was sollte er tun?! Allein kam er ja wirklich zu nichts und nahm die Nahrung dankbar auf.

Sakito traute seinen Augen nicht. Yomi wollte ihn jetzt auch noch... füttern??? Er wusste genau, was der Kleine damit beabsichtigen wollte. Sakitos Augen flammten nur so auf. Yomi trieb es einfach zu weit mit ihm. "Yomi?! LASS ES!", brüllte er ihn dann wütend an. "Ich weiß ganz genau, was du vorhast, aber nicht mit mir! Zieh deine dummen Spielchen doch mit wem anderen ab!", schnauzte er ihn an.

//Nur ich darf das machen... du nicht, nein du ganz bestimmt nicht!//

"Geh doch Ruka füttern!", murrte er noch.

"Öhm... lasst mich bitte aus eurem Kindergarten raus, außerdem kann ich alleine essen und Yomi will ihm doch nur helfen, alleine kann er nur sehr schwer, wie du siehst?! Und wenn ihm keiner hilft?"

//Ich weiß ganz genau wo dein Problem liegt Sakito// Ruka grinste sich innerlich halb kaputt. Sakis Eifersucht war gerade nur zu offensichtlich und er amüsierte sich prächtig darüber.

Und Yomi tat es kein bisschen weniger. "Was los Sakito? Eifersüchtig hm?" das musste gesessen haben, aber Sakito hatte ihn vorhin eben auch ganz schön erwischt.

Sakito biss sich leicht auf die Unterlippe. "Lass es, Yomi!", befahl er ihm wieder. Ja er war sogar verdammt eifersüchtig, aber das würde er Yomi nicht so deutlich sagen.

"Ihr kotzt mich an."

Hitsugi schob seinen Teller weg, schwankte ins Wohnzimmer und holte sich seine

Zigaretten, mit denen er sich nach draußen auf den Balkon begab. Er hätte gerne etwas gegessen und er war dankbar gewesen, dass Yomi ihm half, aber wieder endete es im Hahnenkampf.

Hitsugi seufzte. Das alles wurde schwieriger, als er sich das vorher ausgemalt hatte.

"Jaaaaaaa aber mal ehrlich. Wer hat das jetzt nicht kommen sehen?", sagte Ruka und lächelte dabei ein wenig verzweifelt.

"Ihr seid beide unmöglich. Yomi, ich weiß ganz genau, dass das pure Absicht war und Sakito? Wärest ihm halt zuvor gekommen, echt, zeig ein bisschen mehr Einsatz, Junge!! Ich an eurer Stelle würde ihn jetzt lieber kurz alleine lassen, kommt erst gar nicht in seine Nähe, wenn ihr euch noch immer wie die letzten Idioten aufführt und wenn ihr mich jetzt entschuldigt, ich bin Geschirr abwaschen!!!" Das war eigentlich nur als Vorwand gemeint, aber er musste weg von den beiden, er verlor echt noch den Verstand bei diesen Kindern.

"Was heißt hier Absicht.", knurrte Yomi. "Nein war es nicht, ich wollte ihm helfen. Verdammt. Er muss was essen, nicht, dass er uns da draußen 'nen Abgang macht."

Yomi sah zu Sakito rüber. Er hatte wirklich nichts Böses dabei gemeint, er wollte auch Sakito nicht vorführen oder sonst was.

"Doch war es! War es doch schon die ganze Zeit, so wie du dich aufgeführt hast!", seufzte Sakito. Yomi bräuchte gar nicht so unschuldig tun, er wusste ganz genau, was Sakito meinte.

"Und DU bleibst jetzt sitzen! Ich werd ihn wieder her holen!" //Und dann wag es ja nicht ihm wieder so nahe zu kommen...// Saki stand von seinem Stuhl auf und ging geradewegs zum Balkon rüber.

"Hab ich nicht...." Enttäuscht setzte sich Yomi zu Ruka und sah ihm beim Arbeiten zu. //Ein richtiger kleiner Hausmann...//, lächelte er.

Ruka bemerkte Yomilein hinter sich gar nicht, der war ganz vertieft Sakis Geschirr abzuwaschen. Hauptsache er hatte irgendeine Beschäftigung. Bei denen würde man sonst irrewerden.

Hitsugi lehnte draußen wieder an der Wand und inhalierte seine Ersatznahrung. Wenn er wieder nichts zu essen bekam, musste es eben anders gehen. Dann eben weiter so. "Komm bitte wieder rein!", sagte Saki gleich, als er auf den Balkon ging. "Hier draußen ist es doch viel zu kalt und... du musst noch fertig essen..."

"Gleich..." Hitsugi wendete den Blick nicht von den Straßen und hielt kurz seine Zigarette hoch, dass Sakito wusste warum.

Sakito lehnte sich neben ihn an die Wand und beobachtete den Kleineren beim Rauchen.

"Tut mir übrigens Leid... wegen vorhin. Ich hätte Yomi nicht so anfahren dürfen."

Hitsugi nickte. Das hätte er wirklich nicht. Yomi meinte es gut und war ihr beider Freund, das sollte man nicht vergessen.

"Ich weiß ja, wie er manchmal ist... und dass er oft nicht nachdenkt bei dem, was er tut. Er denkt nicht an die Folgen und was er damit anrichten könnte.", murmelte Sakito nachdenklich. Auch wenn er eigentlich noch immer der Meinung war, Yomi hatte das nur gemacht, um ihn zu ärgern. Dass er Sakito damit zur Weißglut treiben könnte, wusste er bestimmt.

"Es ist Yomi..." das klang etwas fies vom Katerchen, aber er war manchmal schon sehr impulsant und temperamentvoll. Hitsugi hielt seine Schachtel zu Sakito rüber, dass er sich auch eine Zigi nehmen konnte, so wie immer.

Aber Sakito lehnte dankend ab. Er wollte lieber schnell wieder mit Hitsugi rein. Es war

ziemlich kalt und gerade viel hatten die beiden auch nicht an. "Stimmt!" Eine bessere Erklärung für Yomis Verhalten gab es auch nicht, es war immerhin Yomi. DAS erklärte schon alles.

"Lass uns dann wieder rein, okay? Das Essen wartet und gerade warm ist es hier ja auch nicht!", meinte er leicht lächelnd und rieb sich kurz über die Oberarme.

"Es geht..." Wärmer als die Atmosphäre da drin war es da draußen allemal. Aber Hitsugi drückte seine Zigarette im Aschenbecher aus und sah zu Sakito auf. "Also...?"

"Lass uns rein!", beendete Sakito Hitsus Satz. Er drehte sich von ihm weg und ging voraus in die Küche zurück. Von Ruka und Yomi war gerade keine Spur mehr. Die hatten es sich im Wohnzimmer wohl gerade gemütlich gemacht. Dass sie sich einfach so aus dem Staub gemacht hatten, ohne sich zu verabschieden, konnte sich Sakito nicht vorstellen.

"Ich mach dir was neues zu essen, in Ordnung?" Das Rukafutter könnte er doch nicht mehr schlucken, das war immerhin eiskalt.

"Musst du nicht. Es ist doch gut..." Nur das alte Problem blieb. Hitsugi konnte es kaum essen. Aber ansonsten griff er eben zum Löffel, wenn es Sakito derart fertig machte, wenn ihm jemand dabei half.

Sakito setzte sich neben Hitsugi und blickte zu dem Teller. "Meinst du? Ich mach dir auch was anderes, oder wärm es schnell auf.", fragte er und blickte kurz in seine Augen.

"Weißt du?", lächelte Hitsugi. "Ich habe einfach nur noch Hunger und da stört's mich auch nicht, wenn das Essen lauwarm ist." Sakito war schon niedlich.

Hitsugi ging zur Schublade, holte sich einen Löffel, mit Stäbchen hatte das ja keinen Sinn mehr.

Sakito blieb sitzen und guckte ein wenig verwirrt aus der Wäsche zu Hitsugi rüber. //Aber ich hätte doch...//

"Na dann..." Irgendwie wusste Saki nichts mehr weiter drauf zu sagen und blickte nur irritiert zum Löffel, als ob er schwer über etwas nachdenken würde.

"Soll ich...?", fragte er dann leise und wurde sogar ein wenig rot dabei.

"Setzt dich zu mir." Hitsugi lächelte verlegen. Anders als Yomi machte Sakito das ja jetzt aus nicht ganz so praktischem Sinne. Mit einem Löffel hätte sogar Hitsugi sein Essen zum Mund gekriegt, doch es hatte was. Es war niedlich.

Das dachte sich auch Yomi, der sich schweigend gegen den Türrahmen lehnte und die beiden Gitarristen beobachtete. //Hitsugi scheint es wirklich zu wollen...//, musste er doch feststellen, so wie das Katerchen leuchtete, nur weil Sakito ihm seine Aufmerksamkeit schenkte. //Kitschig wie damals...//

"Hachja~ ist das nicht süß?", grinste Ruka hinter Yomi und schlang neckisch seine Arme um den Kleineren. "Wir sollten die beiden jetzt nicht stören, sonst hört Sakito womöglich noch auf?!" Saki konnte manchmal eine dumme Tüte sein und vielleicht wirklich aufhören, weil es ihm peinlich war? Aber das würde er ihm nicht zutrauen. Er stand doch schon längst zu seinem Katerchen.

Saki und Hitsu merkten sowieso nicht, dass die beiden gerade an der Tür standen und dass sie bei ihrem süßen Moment beobachtet wurden.

Sakito bekam seltsamerweise immer größeres Herzklopfen beim Füttern und konnte seine Augen nicht von denen des Katerchens abwenden.

"Weißt du, dass man voll sabbern muss, wenn man beim Essen derart beobachtet wird?", lächelte Hitsugi. Er hatte ganz schön zu tun. Man konzentrierte sich so stark, wenn einem jemand dabei zusah, dass erst recht was daneben ging.

Sakito blinzelte verwirrt und entdeckte dabei ihre kleinen Voyeure. Er hatte das voll nicht bemerkt und dachte Hitsugi meinte sie mit seiner Aussage. //Tja Yomi da guckste was?!// Sakito begann zu grinsen bei diesem Gedanken und schielte kurz zu Yomi, dabei bekleckerte er versehentlich Hitsugis, Kinn weil er nicht richtig aufpasste. "Oh...gomen...", sagte er und lächelte verlegen, beugte sich dann aber vor und küsste das Essen wieder weg.

Sofort errötete der Kleinere. Er hatte die beiden Spanner noch gar nicht mitbekommen. Seine Aufmerksamkeit galt nur einer Person und zu der beugte er sich nach vorne und küsste Sakito nochmal richtig.

Yomi stöhnte leise zu Ruka. "Auch das noch..."

"Die küssen sich ja!", sagte Ruka etwas baff und legte seinen Kopf auf Yomis. Einen Kuss zwischen den beiden hatte er noch nie gesehen. "Irgendwie niedlich... findest du nicht?", fragte er und guckte zu Yomilein runter.

Sakito erwiderte den Kuss gleich und legte seine freie Hand in Hitsugis Nacken. Sogar von weitem konnte man erkennen, wie der scheinbar harmlose Kuss zu einem leidenschaftlichen Zungenspiel mutierte und Ruka hatte zu tun, nicht zu sabbern. Hitsugi hatte ja keine Ahnung, dass sie voll begafft wurden und rutschte rüber in Sakitos Schoß, um sich noch mehr an ihn zu schmusen. So etwas hatte er sich gewünscht und schon aufgegeben gehabt.

"Aber... weiter geht das nicht oder?", flüsterte Yomi ein wenig abwertend.

Ruka sabberte schließlich los, der Anblick war zu viel für ihn. Neidisch guckte er die beiden an, als wären sie ein Weltwunder. "Tjaaa~ das bezweifle ich doch sehr, sieht aus, als hätten sie gerade eine menge Spaß, wozu also aufhören?!", fragte er den Kleineren grinsend und kraulte neckisch mit seinen Fingern über Yomis Shirt. Der schien eh gerade nicht richtig da zu sein und das nicht mal zu bemerken, das musste er doch ausnutzen. "Sag was du willst, aber wenn du das gerade nicht auch niedlich findest, musst du echt an Geschmacksverirrung leiden!"

Sakito schlang fest seine Arme um sein geliebtes Katerchen und küsste ihn leidenschaftlich. Dass sie noch immer beobachtet wurden, störte ihn rein gar nicht. Ihm war gerade alles egal und für ihn zählte nur noch dieser Moment und dass er diese süßen Lippen kosten durfte.

Nur zu gut bemerkte der kleine Vocal wieder Rukas Finger. War ja typisch. "Nicht jetzt...", knurrte er leise, auch wenn es schön war, aber nicht nur, wenn Ruka mal wieder Druck bekam.

"Ähem...", hustete Yomi nun doch seine Anwesenheit ankündigend und schlagartig setzte das Katerchen seine Lippen ab, sah überrascht zu ihm.

"Und jetzt? Wann geht's mit der Arbeit weiter? ich will ja kein Spielverderber sein, aber wir müssen allerhand Termine aufholen, die wir durch..." Yomi fuchtelte durch die Luft. „das verloren haben."

//Yomi... bist du aber fies!// Wie konnte man die beiden jetzt nur stören. Ruka wäre weiter nur da gestanden und hätte sie beobachtet. Ruka fand das zu süß, vor allem nach diesem anfänglich turbulenten Tag, war das eben das Highlight überhaupt.

"Die Arbeit kann doch warten!", sagte Ruka grinsend und zerwuschelte Yomi die Frisur.

Saki hätte Yomi zerteilen können. Gerade jetzt musste er in die Küche kommen, einen ungünstigeren Zeitpunkt hätte er sich nicht aussuchen können.

"Die werden wir schon nachholen...", murmelte Saki und blickte noch immer verträumt sein Katerchen an.

"Tut mir Leid.", wieder entschuldigte sich Hitsugi, immerhin hatte er ja Schuld an dem ganzen Durcheinander. "Aber wir sollten sehr bald nachholen."

"Meine Rede.", bestätigte Yomi.

"Ja schon... werden wir... aber so eilig ist das doch nicht!", nuschelte der Leader gegen Hitsugis Oberkörper. Könnten Yomi und Ruka sich nicht einfach in Luft auflösen?

"Und Hitsugi, brauchst dich nicht entschuldigen! Aber was erzählen wir Ni~ya eigentlich?", meinte Ruka dann. Wenn der wissen wollte, was genau los war, würde das Ganze wieder von vorne losgehen.

"Wieso?", fragte Hitsugi naiv. "Ist es denn schlimm, dass wir..." //Zusammen sind? Sind wir?//

Sie hatten es nicht einmal ausgesprochen. Es gab noch kein wir und uns, fiel Hitsugi gerade peinlich auf.

"Warum sollte Ni~ya nicht? Der killt uns, wenn er als Einziger nichts erfährt und wissen wollen, wird er es.", meinte Yomi.

"Wenn er nicht fragt, wird er nichts hören, er darf sicher selber was zusammenreimen!", meinte Saki dann. Er hatte keine große Lust auch noch Ni~ya in die Geschichte einzuweihen und irgendwie hatte er auch das Gefühl, dass es Ni nicht mal wirklich interessieren würde.

"Also sehen wir uns dann morgen?" Langsam wollte sogar Hitsugi die Gäste loswerden. "Ihr könnt ja Ni~ya Bescheid geben. Morgen wird gearbeitet und aufgeholt." Essen, Nikotin, Koffein, Schlaf und Sakito... Konnte es eine bessere Mischung von Heilmitteln geben? Zwar war das Katerchen noch nicht wieder fit, aber er fühlte sich besser, sehr viel besser.

"Ich muss meine Kleinen noch füttern.", flüsterte hitsugi rau in Sakitos Ohr und gab ihm noch ein kleines Küsschen.

"Willst du uns loswerden?", brachte es aber Yomi nochmal sehr deutlich auf den Punkt.

"Ja.", grinste das Katerchen.

"Nu denn, ich will niemanden mehr stören und wenn mich jemand loswerden will, geh ich erst recht!", sagte Ruka grinsend und zog Yomi einfach mit. Die beiden wollten alleine sein, das sah und hörte man nur zu deutlich. "Wir sehen uns dann morgen und schlaaft gut!", kicherte Ruka mit einem undefinierbaren Blick.

Kaum waren die beiden endlich verschwunden, legte Saki seine Arme um Hitsus Körper. "Du bleibst doch noch, oder?", hauchte er gegen seinen Nacken.

"Ich muss meine Kleinen füttern.", flüsterte Hitsugi zurück und kuschelte sich an die warme Schulter. Endlich war Stille, kein Schreiendes Yomi mehr. Nur noch sie zwei. Jetzt konnten sie den Tag nochmal anfangen. "Aber die fallen nicht gleich vom Fleisch.", lachte das Katerchen. "Ich bin müde, ich will wieder schlafen gehen.", kicherte er.

"Hmmm..." Sakito überlegte kurz. "Wir können auch zu dir nach Hause, ich will ja nicht dran Schuld sein, dass deine Kätzchen wegen mir auf ihr Essen warten müssen.", sagte er ein wenig grinsend und drückte sein Katerchen näher an sich.

"Wäre besser..." Nur wie Hitsugi jetzt aufstehen sollte, das wusste er noch nicht, er saß dazu gerade sehr bequem.

Nach Hause müsste Hitsugi heute noch auf alle Fälle. Seine Kleinen würden sonst lautstark zu protestieren beginnen. Deswegen besser bald gehen, bevor die beiden noch einschlafen würden. "Na komm... wir sollten echt bald los...", meinte Sakito leise und küsste sanft Hitsus Wange.

Doch konnte man Hitsugi auch dabei kaum von Sakito trennen und seine Kleinen schauten sehr eifersüchtig, als sie doch sehr schnell merkten, dass sie ihr Herrchen jetzt mit diesem Mann teilen mussten. Am liebsten hätte Hitsugi sie auch mitgenommen. Irgendwie hatte er das Gefühl, er würde die nächste Zeit kaum zu Hause sein und das war nicht gut für sie, sie brauchten auch mal ein wenig menschliche und liebevolle Zuwendung.

Doch erstmal ging es zu Sakito zurück. Das Katerchen bestand darauf das Laken zu wechseln, ihm war das noch immer so peinlich und eigentlich hatte er ja auch aus diesem Grund nicht im Bett schlafen wollen. Aber nun war das zu spät.

"Hoffentlich geht das raus..." Hitsugi lächelte beschämt und setzte sich auf das frischbezogene Bett. Er war so müde und könnte sofort wieder schlafen.

"Wird schon!", meinte Sakito nur lächelnd. "Und wenn nicht, ist auch egal!" Es war ja immerhin indirekt auch seine Schuld gewesen, irgendwie zumindest. Er selbst war wieder zum Schlafen umgezogen und krabbelte schon mal in das frisch bezogene Bett rein. Vorher hatte er noch Hitsu Sachen zum Umziehen zu Recht gelegt. "Du kannst noch ins Bad... wenn du möchtest.", sagte er dann. Vielleicht würde Hitsu ja noch duschen wollen, verstehen würde er es auf alle Fälle.

Hitsugi nickte. Er wollte auch eine Zahnbürste unbedingt und er hatte sich ja auch extra seine mitgenommen.

Eine halbe Stunde später rutschte er erfrischt und sauber neben Sakito unter die Bettdecke. Das Haar geföhnt, dauerte ja bei seiner Länge nicht so lange. "Wann stehen wir morgen auf?"

Sofort kuschelte Sakito sich an sein Katerchen an, als es zu ihm unter die Decke gekrabbelt kam. "Hm... müssen sehr früh auf... aber so um 8:00 wird's schon reichen...", nuschelte er gegen Hitsus Halsbeuge und schlang einen Arm um ihn.

"Eigentlich müssten wir ja viel früher auf aber... ich will irgendwie nicht!", gestand er dann grinsend. Die anderen würden schon warten, dachte er sich.

"Du wirst nachlässig. hat das einen Grund?" Normalerweise hasste es Sakito, wenn man Termine oder Verabredungen nicht ernst nahm und jetzt...

"Womöglich liegt der Grund gerade neben mir?", meinte er lächelnd. Hitsugi hatte ihm wirklich voll und ganz den Kopf verdreht. Wer dachte da schon an Arbeit, wenn man noch mit seiner Liebe zusammen im Bett liegen und kuscheln konnte.

"Schlaf gut... ich liebe dich.", flüsterte Hitsugi und schmuste sich in Sakitos Hals.

"Ich liebe dich auch Hitsugi..", flüsterte Sakito und küsste noch kurz seine Lippen. Nicht lange brauchte es, da fiel er schon in einen tiefen und festen Schlaf. Wenn er zufrieden war, so wie jetzt, schlief er immer besonders gut. Allein die Sicherheit, er würde am nächsten Morgen zusammen mit Hitsugi aufwachen, machte ihn überglücklich und so schliefen sie eng umschlungen.

Kapitel 7: little Intermezzo

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 8: Taka Tale

Sakito fand das Zusammenleben mit den vielen Katzen einschließlich seinem Katerchen, von Anfang an wunderschön. Er hatte Hitsugi ständig bei sich. Er konnte ihm am Tag und jetzt auch Nachts immer ganz nahe sein. Was wollte er schon mehr? Sakito hätte sich auch niemals gedacht, dass er es wirklich aushalten würde, mit jemanden zusammen zu leben. Eigentlich war er doch schon immer eher Einzelgänger gewesen und dass seine egozentrische Art noch jemand Anderes erträgt, wunderte ihn dann doch sehr.

Der nächste Morgen begann genau so schön wie die anderen davor. Er wachte neben seinem Hitsugi auf, gab ihm einen sanften Kuss auf die Lippen. Wie er diesen Anblick doch jedes Mal liebte. Hitsu schlief noch tief und fest, heute hatten sie auch ihren freien Tag, also wozu sollte er ihn dann auch aufwecken. Außerdem musste Hitsugi sich noch wegen der letzten Nacht ausruhen. Sakito krabbelte langsam aus dem Bett raus. Was könnte er derweil machen, bis Hitsu wach werden würde? Frühstück machen, doch dazu musste erstmal Essen her.

Bevor er ging, legte er noch einen Zettel mit der Nachricht, dass er nur schnell etwas Einkaufen sei, auf dem Tisch und verließ dann die Wohnung. Hitsugi sollte sich schließlich ja nicht wundern, wo er so plötzlich hin verschwunden war. Im Supermarkt angekommen, überlegte er, was er nur kaufen sollte. Katzenfutter musste natürlich gleich her.

"Mensch... Sakito?", tönte es herzlich und mit kräftiger Stimme hinter ihm. "Bist du es?"

Irgendwie kam Sakito diese Stimme gleich bekannt vor und er war gar nicht erfreut darüber, sie zu hören.

"Ja?" Beim Umdrehen wusste er gleich, mit wem er es zu tun hatte und wie er es schon befürchtet hatte... Takanori Mori!

"Hi... lange nicht mehr gesehen..."

Die Freude hielt sich in Grenzen.

"Hey... sag mal, erkennst du mich noch? Oder lässt einen der Ruhm Gesichter vergessen?!" Dieser gehässige Unterton war typisch, den hatte er früher schon.

"Ach, wie könnte ich dich denn je vergessen?" Sakito zwang sich zu einem kleinen Lächeln. Er wollte ja immerhin nicht unhöflich wirken, auch wenn er auf ein Gespräch mit diesem Kerl keine Lust hatte.

"Und was machst du so? ... Katzenfutter? Hast du die Viecher nicht früher immer gehasst?"

Sie beide hatten mal zusammen gewohnt und Takanori selbst hätte gerne eine Katze gehabt... damals... Doch Sakito ließ da nicht mit sich reden. Sie machten nur Dreck, das Katzenhaar flog ständig und überall rum und vor allem schmissen sie alles um.

"Tja hat sich eben jetzt geändert." Sakito liebte doch mittlerweile Hitsus Kittys genau so sehr.

Er wollte nicht noch länger seine Zeit mit diesem Typen, verschwenden. Am liebsten wollte er ihm nie wieder in seinem Leben begegnen. "Und... was machst du so?", fragte er netterweise nach.

"Och... ich bin ja nicht so Hals über Kopf aus dem Geschäft gerannt. Bin mittlerweile

Geschäftstellenleiter geworden. Aber so viel verdienen wie du, schaffe ich wohl trotzdem nicht. Was soll's... Hast du Zeit? Wollen wir in ein Cafe und ein bisschen quatschen?"

"Nein, tut mir sehr leid. Ich bin nur schnell her, um etwas für's Frühstück zu holen, mein Freund wartet zu Hause bestimmt schon auf mich!"

//Nerv doch bitte jemand anderen...//

Und was wollte der auch schon mit ihm quatschen, es interessierte Sakito nicht ein bisschen.

//FREUND????//

Das überraschte Takanori. "Vielleicht später mal... wenn es dein Terminplan zulässt. ich würde so gerne mit dir in alten Zeiten schwelgen.", wurde von ihm nachgehakt. "kann ich dich um deine Nummer fragen?" Er würde Sakito garantiert nicht ohne gehen lassen.

"Hmm...wozu? Ich glaube auch nicht, dass mein Freund das okay finden würde." Gut, Hitsugi würde ihm deswegen sicher nicht den Kopf abreißen, aber Saki hatte einfach keinen Bock dazu, sich irgendwann wieder mit dem zu unterhalten.

"Ach ist der so eifersüchtig, wenn du mal mit einem alten Arbeitskollegen redest? Ist ja ganz schön besitzergreifend.", lachte der.

//Was auch immer...?//

"Naja, er ist das Beste was man sich nur vorstellen kann. Da kann er meinetwegen so eifersüchtig sein wie er will, er weiß doch, dass ich nur Augen für ihn hab." Jap, Takanori sollte es nur wissen und ihn endlich in Ruhe lassen. Er war in einer glücklichen Beziehung, also sollte er endlich aufhören ihn zu nerven.

//Gott, was für ein Gesülze.// Da verging es ihm doch gleich. "Jaja... ich will ja auch eigentlich etwas von dir wissen und nicht von ihm. //Dir hat also ein Mann den Kopf verdreht. Ist ja sehr interessant.//

Früher gab der wohl keine Ruhe, bevor er nicht endlich das, was auch immer er wissen wollte, zu hören kriegte.

Aber jetzt ging es auch nicht, dass sie sich in ein Cafe setzen würden und reden.

"Ein anderes Mal, okay? Vielleicht am Nachmittag, wenn du da Zeit hast?"

"Hmm klar doch. Hab heute frei... Ich wohne noch in unserer Wohnung. Komm einfach vorbei, okay?" Mehr wollte Takanori nicht. Nur ein wenig entgegenkommen und gerade seit er von einem 'Freund' wusste... das musste er doch etwas genauer wissen. Wenn er sich so erinnerte...

"Werd ich." Eigentlich hätte Sakito seinen freien Tag lieber anders verbringen wollen, aber Takanori wollte einfach nicht locker lassen. So stur hatte er ihn gar nicht in Erinnerung gehabt. Was soll's. Musste er Hitsugi zu Hause noch erklären, dass er nachmittags zu einem kleinen Treff mit einem alten Kumpel müsste.

"Na dann wir sehen uns Saki-chan.", grinste der und ging endlich weiter zur Kasse.

"Na sicher, ich steh dann vor deiner Tür!", meinte er leicht grinsend und winkte ihm kurz zu. Jetzt nur noch fertig einkaufen und dann ab nach Hause.

Hitsugi lag da noch immer schnaufend im Bett. Was konnte schlafen schön sein, er liebte es. Er würde sein Bett heiraten, wenn es ginge und nicht jemand seeehr eifersüchtig werden würde. Aber ohne ein Bett könnte Hitsugi nicht leben und da sich seine Kleinen zu ihm gelegt hatten, hatte er sogar einen kleinen Wärmeersatz.

Sakito kam gerade zur Tür rein und wie er feststellen konnte, sah noch immer alles genau wie vorher aus. Hitsugi war also noch immer nicht wach geworden, langsam würde es aber mal Zeit werden, war ja schon kurz vor Mittag. Er stellte noch schnell

die Tüten am Tisch ab und ging dann zu ihm ins Schlafzimmer.

Zuerst musste er mal die ganzen Kätzchen zur Seite schaffen, damit er überhaupt an ihn ran konnte. "Hitsugi...", hauchte er gegen sein Ohr und streichelte sanft durch sein zerwuscheltes Haar.

"Hmmm?", brummte es verpennt. Hitsugi brauchte lange um aufzustehen, wenn er lange geschlafen hatte. Verquer aber so war es. "Was los? Muss ich schon aufstehen?"

"Naja... also langsam wird es schon Zeit fürs Mittagessen... dabei haben wir noch nicht einmal gefrühstückt...", lächelte Saki gegen seinen Hals. Aber wo er schon mal so neben Hitsu lag, wollte er auch nicht mehr auf. Frühstücken im Bett, das wäre doch die gemütliche Lösung ihres Problems.

"Schon Mittag... ojee..." Das hieß wohl doch aufstehen. Sonst hatten sie ja gar nichts von ihrem freien Tag. "Ich... gleich... zwei Minuten und ich bin wach." Hitsugi drehte sich zu ihm um und schmuste sich an. Das war ein Fehler, das wusste er. Wie sollte er so wach werden, aber das war ihm auch egal und sackte wieder leicht ab in seinen geliebten Schlaf.

Sakito schlang seine Arme um den Kleineren und zog ihn dicht an sich. Nein, wie sollte er jetzt noch bitte aufstehen können. Er wollte ja auch gar nicht mehr. Da war der Hunger auf ein leckeres Frühstück auch schon verflogen.

"Nicht wieder einschlafen...", nuschelte er leise und rutschte näher zu ihm runter, um ihm ins Gesicht sehen zu können.

"Ich hab so viele tolle Sachen zu essen gebracht... hast du denn nicht langsam Hunger?" Er küsste ihn sanft, streichelte ihm dann über die Brust entlang.

Nur widerwillig öffnete Hitsugi seine Augen. Sie waren nur schmale Schlitze, das Licht blendete.

"OOOoch wir haben doch Zeit.", seufzte er und kam ihm mit heißen Küssen entgegen.

Sogar massig Zeit, dachte Sakito. Er müsste ja schließlich erst zu Mittag weg. Er zog sein Katerchen nahe an sich, beugte sich dann über ihn und überhäufte ihn nur so mit Küssen. Dabei hatte er aber auf Hitsus Kätzchen vergessen, die schon wieder aufs Bett hüpfen und anscheinend mitmachen wollten. Mit vollem Elan langten sie auf Sakitos Rücken zu und machten es sich gemütlich. Und das bedeutete bei Katzen, dass sie die Oberflächlich ordentlich mit Krallen abtasteten.

Sakito löste sich von dem Kuss und verzog das Gesicht, ihre Krallen befanden sich schon feste in Sakis Rücken. "Ich glaube... wir sollten doch aufstehen... da protestiert jemand ordentlich!"

"Ach die wollen nur schmusen.", grinste Hitsugi. So wusste er auch, dass sie sich richtig festkrallten, wenn sich Sakito jetzt bewegte.

Das kleine graue Tigertier machte es sich schon richtig gemütlich und rollte sich auf Sakitos Rücken zusammen.

"Niedlich...", grientete das große Katerchen.

Nur Sakito war noch nie solch eine Art von Schmusen gewohnt und wenn es bedeuten würde, sich scharfe Krallen in den Rücken rammen zu lassen, konnte er in Zukunft auch darauf verzichten.

"Ja... sehr niedlich... den Rücken darfst du dann verarzten!", grinste er zu Hitsugi.

"Ja das ist fair...", grinste der zurück. Und wie er das machen würde. "Psshhh... Kleines, komm mal her.", miezte er dem kleinen silbernen Tiger zu und schon spitze sie die Ohren. "Na komm."

Nur schwermütig erhob sich das zarte Tier, stieg von Sakitos Rücken ab und drängte sich auf Hitsugis Brust, ließ Sakito also nicht mehr viel Platz zu seinen Lippen zu

kommen.

//Also ich glaube langsam, die Katze hat was gegen mich...//

Aber wenn Sakito ihn schon nicht küssen oder mit ihm kuscheln durfte, könnte er genauso gut derweil das Frühstück vorbereiten.

"Wie ich sehe, hast du ja jetzt jemand anderen zum Schmusen, also wenn du mich entschuldigst?!", meinte er scherzhaft und küsste Hitsugi leicht auf die Stirn. "Ich mach uns Essen... bin gleich wieder da...", sagte er und huschte schon in die Küche.

Hitsugi schüttelte lächelnd den Kopf. Aber so war es ja auch gut. Er wurde langsam wach, es gab bald was Leckeres zu essen und er hatte, wie Sakito ja so lieb sagte, was zu schmusen.

"Komme gleich..."

Natürlich tat er das nicht. Sie aßen dann zusammen im Bett, mit den Kätzchen natürlich, die ab und an was abbekamen. Sakis Rücken müsste aber noch gepflegt werden, da bestand er ja schon fast darauf.

Den Tag verbrachten sie mit nichts Anderem als kuscheln und schmusen. Da verging die Zeit wie im Fluge und langsam wurde es immer später. Fast schon hätte es Sakito vergessen. Er erzählte Hitsugi dann von dem Treffen, mit diesem alten Bekannten, den er heute im Supermarkt traf und dass er gleich los müsse.

Kurz darauf stand er dann vor dessen Tür und klingelte an. Er würde nicht lange brauchen, sagte er Hitsugi und er hoffte doch sehr, dass Takanori nicht die Absicht hätte, ihn lange aufzuhalten.

Der hatte sich gerade noch frisch gemacht und öffnete umgezogen die Tür. "Saki-chan, schön dass du da bist.", grinste ihm Takanori entgegen. "Lass uns gleich los... oder willst du deine alte Bleibe begutachten, hm?"

"Hmm... muss nicht sein..." Nur kurz sah Sakito in den Raum. "Lass uns lieber gleich los, okay?" Er war nicht besonders daran interessiert, was Takanori in der Zwischenzeit aus der Wohnung gemacht hatte. Lieber gleich los, so konnte er später wieder schneller bei Hitsugi sein.

"Gehen wir in unser altes Lieblingscafe, wie wär's?", lächelte der nun mittlerweile Blondgefärbte. Wie früher achtete er auch noch heute sehr auf sein Äußeres. Musste man in ihrer Branche. Wer nicht gut aussah, konnte keine Make up-Marken verkaufen. "Weißt du noch früher nach der Arbeit? Ach das waren noch Zeiten... ein bisschen vermisse ich sie ja..."

Zusammen machten sie sich dann auf den Weg in dieses Cafe und schwelgten in Erinnerungen. Takanori mehr als Sakito.

"Naja, war schon eine schöne Zeit. Aber ich bin froh, wie alles gekommen ist!" Und es sollte auch nicht mehr anders werden. Er hatte Hitsugi, seine Band, glücklicher konnte er gerade nicht mehr sein.

"Kann auch nicht klagen. Kennst du noch Mina? Die kleine mit den rosa Strähnen? Sie arbeitet immer noch bei uns und schwärmt noch immer von dir.", lachte Takanori und bestellte für sie beide Kaffee. "Warst halt begehrt..." //Nicht zuletzt von mir.//

"Glaub schon, erinnere mich noch an sie.", meinte er dann nachdenklich.

"Ach macht sie das? Wundert mich irgendwie." //Ist doch schon eine Ewigkeit her...//

"Hmm... kann schon möglich sein...", sagte er und blickte dabei zu Takanori.

Eines wusste er noch ganz genau. Er war ebenso scharf auf ihn gewesen, doch Saki wies ihn zurück. Sakito stand damals noch nicht auf Männer, zumindest redete er sich das immer ein.

"Doch doch. Sie hat sogar Poster von dir aufgehangen... Gibt ja genug." Mit einem

Lächeln betrachtete der Blonde Sakitos Züge. Sie hatten ihr Strahlen nicht verloren. Im Gegenteil. Er wirkte glücklich und Takanori fühlte die Eifersucht aufsteigen. Er hatte es bis heute nicht verkraftet, dass Sakito ihn nicht wollte. Und wie es sich ja nun gezeigt hatte, war das damals auch nur eine Ausrede. >Nein, sorry, ich steh nicht auf Kerle... ich bin doch nicht schwul.< //Jaja damals... hattest du regelrecht Panik für schwul gehalten zu werden. Gerade wegen deinem Beruf.//

Sakito lehnte sich zurück, schnappte seine Kaffeetasse und nahm einen kräftigen Schluck. Ja früher... da hätte er es auch niemals für möglich gehalten, überhaupt mal eine feste Beziehung zu führen und schon gar nicht mit einem Kerl. Und erst recht nicht mit Hitsugi. Aber wie sich das Leben doch so verändern konnte.

"Ach? Freut mich zu hören. Also auch ein Fan von uns?", lachte er.

"Von dir.", korrigierte Takanori. "Aber nun rede doch mal von dem Mann in deinem Leben. Immerhin kann ich mich noch an Zeiten erinnern, da wolltest du doch auf Tod und Verderben nichts mit einem Mann //Mir!// anfangen." Da war er jetzt auch gespannt. Wie war der Kerl, der Sakito derart veränderte und so schwärmen ließ. Und wieso konnte er selbst das nicht sein? War dieser Andere etwas so Besonderes?

"Hmm... hat sich eben so ergeben. Ich meine... ich und er... wir kennen uns ja auch schon seit Ewigkeiten. Ich habe mich halt langsam immer mehr zu ihm hingezogen gefühlt und... was soll's? Bin ich eben schwul!" //So lange ich mit ihm zusammen sein kann, ist das egal!//

Eigentlich ging Takanori das Alles auch gar nichts an. Aber wieso sollte Sakito auch ein Geheimnis draus machen und Hitsugi verleugnen. Auch wäre es ihm egal, wenn Takanori zur Presse rennen würde und denen erzählte, was er höchst persönlich gehört hatte. Wäre ein Gerücht mehr, was soll's.

"Wir kannten uns auch schon ganz schön lange...", hakte der nun doch ein wenig nach.

"Ja schon, aber bei Hitsugi... war es eben etwas völlig Anderes..." In Takanori hätte er sich niemals im Leben verlieben können, allein die Vorstellung...brr!

"Hitsugi? Du meinst diesen anderen Gitarristen da bei euch?" Er lachte auf. "Und DER ist dein Typ? Das hätte ich nicht gedacht. Ein bisschen dicklich hm?"

"Ja den meine ich... und ja er ist mein Typ!" Dann schluckte Sakito allerdings und knallte die Kaffeetasse auf den Tisch.

"Lass mal gut sein. Du brauchst nicht gleich beleidigend werden!", knurrte er ihn an. Hitsugi bekam auch so schon genug Briefe von 'netten' Fans, die ihn deswegen immer runter machten. Nur Hitsugi ließ sich davon meistens nichts anmerken, Saki wusste jedoch, dass es ihn jedes Mal traf.

Und jetzt fing dieser blöde Kerl auch noch so an. Er hätte doch nicht kommen sollen.

"Außerdem sollte man sich an die eigene Nase fassen, bevor man über andere urteilt!"

Takanori lachte auf. "Ich achte auf meine Figur, seit ich vier war." War ja schon fast niedlich, wie Sakito bei seinem Süßen auszuckte... fast. "Außerdem mag ja egal sein, was er für eine Figur hat, wenn er gut im Bett ist, nicht wahr?"

"Man sollte auch noch auf andere seiner Eigenschaften achten, als nur auf die Figur alleine!", sagte Sakito zornig zu ihm.

Nein, niemand durfte es wagen seinen Hitsugi so zu beleidigen und schon gar nicht ER!

"Ist er auch! Der Beste den ich je hatte, wenn du es genau wissen willst!", knurrte er ihn wütend an.

Der Blonde sah ihm fest in die Augen. Sakitos Iriden glühten und wieder packte ihn der gebrochene Stolz. Dieser Kerl schien Sakito alles zu bedeuten, das war einfach nicht fair.

"So gut? Muss ich vielleicht auch mal probieren...", grinste er überheblich und beobachtete Sakito nur zu genau.

Ja Hitsugi bedeutete Sakito alles. Er war praktisch sein Leben, seine große Liebe, das Wichtigste für ihn und da wurde er eben rasend wenn so ein Widerling es in seiner Nähe wagte, so über Hitsugi herzuziehen.

"Tja zu schade für dich, dass du niemals dazu kommen wirst!", funkelte er ihn böse an. "Ach und wieso?"

Gleich würde Sakito platzen, das sah ihm der Blonde nur zu genau an. Doch das wollte er. Seit er wusste, dass Sakito jetzt mit einem Mann zusammen war, wollte er ihm wehtun. Richtig wehtun.

"WEIL er mit so einem Arschloch wie dir niemals in die Kiste steigen würde. Er liebt mich, er würde mich nicht betrügen... und schon gar nicht mit so einem Versager wie dir!"

Takanoris Augen verengten sich. Das hatte gesessen.

"Werden wir ja sehen.", knurrte er zurück und erhob sich von seinem Platz.

"Versager zahlt.", meinte er noch mit hohem Ton und ließ mehrere Scheine auf den Tisch niedersegen.

Sakito stand auf und knallte ebenso ein paar Scheine auf den Tisch. "Danke, nein! Ich brauche dein dreckiges Geld nicht! Und komm mir ja nie wieder unter die Augen!", meinte er noch wütend und ging dann.

Doch für Takanori war das noch lange nicht beendet. Jetzt wusste er, wie er Saki wehtun konnte, ihm das wiedergeben konnte, was dieser ihm damals angetan hatte. Hitsugi war der Schlüssel.

Das wusste er nun und würde es ausnutzen. Sakito hätte ihn damals nicht abweisen dürfen, nicht aus diesem Grund. Er hatte gelogen und auch wenn das der Blonde damals nur gefühlt hatte, jetzt wusste er es. Und Sakito hatte mal einen Denkkzettel verdient. Er spielte sich ganz schön auf, nur weil bei ihm alles so gut lief. Da hatte er so einen riskanten schritt gewagt und seine Karriere Takanori überlassen und hatte auch noch Erfolg damit. Das war alles nicht fair.

Mit den Gedanken und Gefühlen begab er sich eines Abends zu deren Wohnung. Er würde einfach mal schauen, ob wer da war und vielleicht hatte er ja Glück und...

Ein dunkler Strubbelkopf öffnete die Tür und sah lieb und unschuldig durch die Tür.

"Jaaaa?", fragte er.

//So Sakito. Das ist er also, dein Herzblatt. Du stehst also auf die unschuldige Sorte.// Takanori hasste ihn schon jetzt. Was konnte er diese Liebchen nicht ab. Das war doch eh alles nur Fassade und hinter der Maske waren sie sicher schmutziger als alle anderen.

"Hi!", lächelte der Blonde aber so nett er konnte. "Ich bin ein alter Kollege von Sakito, ist er da?"

Der Dunkelhaarige schüttelte seinen Schopf.

//Zum kotzen...//

"Er ist ausgegangen. Wenn du willst, sage ich ihm, dass du da bist oder willst du warten?" Das Katerchen lächelte noch mehr. Er hatte noch nie einen alten Kollegen von Sakito kennen gelernt und da kannten sie sich doch schon so lange. Eigentlich seltsam.

"Kann ich warten? Wäre das okay?"

"Klar!"

Sofort öffnete der Kleinere die Tür und ließ den Fremden eintreten.

//Tatsächlich sogar drei Katzen... oh Gott, du hast dich so verändert, Sakito... wegen ihm!//

Noch die Schuhe abstreifend, sah er Hitsugi zu, wie er in die Küche eilte und ihnen Tee brachte. "Ich rufe ihn an, dass du da bist ja?"

Takanori nickte. Sollte Sakito ruhig wissen, dass er da war. Das wäre für seinen Plan nur förderlich und könnte besser gar nicht sein.

Schon wendete sich Hitsugi ab, wählte die Nummer von Sakitos Handy.

Sakito war gerade noch bei Ruka zu Hause, als sein Handy plötzlich klingelte. Eigentlich wollte er nur kurz bei dem Drummer vorbei schauen und wegen der Arbeit was besprechen. Ruka hatte ihn wegen ein paar Songtexte noch sehen wollen.

Saki war nun etwas verwundert, auf dem Display Hitsus Namen zu lesen. Er wusste doch, dass er bei Ruka war und gleich Heim kommen würde.

Vielleicht wollte er auch nur kurz mit Ruka reden? Was auch immer. "Hey, bin gleich zu Hause!", meinte Sakito fröhlich und lächelte. Doch als Hitsugi ihm den Grund seines Anrufs nannte, verschwand Sakis Lächeln augenblicklich. Dieser Mistkerl hatte es auch noch gewagt, bei ihm zu Hause aufzutauchen und nun war er auch noch in seiner Wohnung, bei Hitsugi!!

Und naiv wie der Kleine doch war, würde er niemals glauben, dass er ihm etwas Böses tun wollte.

Wahrscheinlich wollte er Saki vor Hitsu schlecht machen. An Schlimmeres wollte er erst gar nicht denken. "Schmeiß ihn sofort raus!", meinte er noch zu Hitsugi und legte dann auf.

"Ich muss auf der Stelle los!", erklärte er Ruka. Sakito war außer sich und könnte diesen Takanori in der Luft zerreißen. Er sollte es nicht wagen Hitsugi auch nur ein Haar zu krümmen.

Saki sprang ins nächste Taxi und war wenig später auch schon bei seiner Wohnung angekommen.

Sein Herz klopfte ihm bis zum Hals und er hoffte inständig, Hitsugi hätte ihn weg geschafft, doch als er die Tür öffnete... merkte er langsam, dass es doch völlig anders gekommen war.

"Hitsugi wo bist du?", rief er durch die Wohnung und schwer schluckend öffnete er dann das Schlafzimmer. Für ihn brach die Welt zusammen. Er konnte seinen Augen nicht trauen... Takanori... auf seinem Hitsugi...

Der Blonde trieb sich in den bewusstlosen Körper. Er hatte so seine Kontakte und wusste, wo er diese netten KO-Pillen herbekam. Das Katerchen war wirklich so naiv gewesen, wie es Takanori vermutet hatte, und schluckte ohne weiteres den Tee. Er hatte nicht mal ansatzweise etwas vermutet, als er sich noch über den Geschmack beschwerte.

Sakito war so geschockt wie in seinem ganzen Leben noch nie. Doch nach dem ersten Schreck folgte nur noch eines: Hass und eine unglaubliche Wut. Dieser Takanori sollte es noch bitter bereuen. Saki stürmte auf ihn los, riss ihn von Hitsugi weg und drückte ihn hart zu Boden.

"DU DRECKIGES ARSCHLOCH!", schrie er ihn zornig an und begann wie von Sinnen auf ihn einzuschlagen. Sakito konnte nicht mehr klar denken. Dieser hinterlistige Dreckskerl hatte seinen Hitsugi vergewaltigt, da würde er nicht ungestraft davon kommen. Er würde seinen Hass am eigenen Leibe zu spüren kriegen.

Überrascht knallte der mit dem Rücken auf und schützte sein Gesicht. Er wusste es doch, das war genau sein Punkt. So konnte Takanori es Sakito heimzahlen. Mehr wollte er nicht. Jetzt könnte er Sakito endlich aus seiner Erinnerung streichen.

Mit Kraft schubste er ihn von sich weg und zog sich seine Shorts wieder hoch und die Hose darüber, schloss seinen Gürtel.

"Fühlt sich scheiße an, hm?", fauchte er noch keuchend. Er wurde gerade mitten aus seiner kleinen Anstrengung gerissen.

Sakito fiel zurück und sein Körper zitterte nur so. Er würde ihn in Stücke reißen, zerhacken, ihm so viele Schmerzen antun. DAS würde er noch bitter bereuen. Saki wollte gleich wieder auf ihn losstürmen, aber etwas Anderes war jetzt viel wichtiger und er hielt sich zurück. Saki kamen die Tränen und er schluchzte leise auf. Hitsugi brauchte ihn jetzt. Es war seine Schuld. Er hatte es so kommen lassen. Weinend betrachtete er den leblos wirkenden Körper auf dem Bett und krabbelte dann langsam zu ihm hoch. Vorsichtig zog er ihn an sich. Wie war es nur so weit gekommen. Wie hatte er Hitsugi so weit gebracht??? "Hitsugi...?", hauchte er. //Gott... bitte... sag was...// Sakito war so kurz davor durchzudrehen. Das durfte alles nicht wahr sein. Was hatte man seinem kleinen Katerchen nur angetan?!

Nur schwer fand Takanori sein Bewusstsein wieder und brabbelte leise und fast unverständlich. Ihm tat der Schädel weh und er sah nur verschwommen. Seine Umwelt drehte sich und ließ Hitsugi nur noch übler werden.

"Sakito...", hauchte er. "Mein Unterleib tut so weh... bitte..." Hitsugi atmete schwer durch. „kannst du...." Er hatte zu tun Worte zu bilden. ".. nächstes Mal wieder etwas liebevoller zu mir sein?"

Bei Hitsugis Worten zerbrach Sakitos Herz in viele kleine Teile.

Noch nie zuvor hatte er einen Menschen so sehr gehasst wie in diesem Augenblick. Sakito schluckte schwer die weiteren Tränen runter und legte sein Katerchen dann vorsichtig ins Bett zurück. "Bin gleich wieder da...", flüsterte er ihm zu und gab ihm zitternd einen leichten Kuss auf die Wange.

Dann stand er auf und packte Takanori am Kragen, schleifte ihn mit zur Tür, wo er ihn brutal zu Boden warf.

Der stolperte zu Boden und sah triumphierend zu ihm auf. "Das hast du verdient.", fauchte er. Seine Idee hatte wunderbar geklappt. Seine Rache war gut gelaufen und sie fühlte sich gut an. "Aber weißt du... so gut finde ich ihn gar nicht. Hatte bessere..." Schon aus Vorsicht sprang er auf und achtete darauf, dass ihm Sakito nicht zu nahe kam.

Nach dem Geschehenen wagte er es auch noch...

Sakis Augen bekamen ein gefährliches Funkeln, man hatte es eindeutig zu weit mit ihm getrieben. Ihm das Liebste genommen und sich jetzt auch noch darüber lustig machen.

Sakito schluckte hart, atmete einmal kräftig durch.

"Wie... hast du...? Wie kam es dazu?!" Takanori wusste genau was er damit meinte! Von alleine würde Hitsugi das niemals mit sich machen lassen.

"Wieso?"

Sakito machte ihm langsam Angst, der Kerl kochte. Ja, das wollte Takanori erreichen, aber jetzt sollte er vielleicht doch langsam aufpassen, die Sache zu überleben... Obwohl Sakito würde nie seine Karriere mit Körperverletzung zerstören. Er war abhängig von der Öffentlichkeit.

"Kannst du dir nicht vorstellen, dass dein Schatz vielleicht doch etwas freizügiger mit der Wahl seiner Bettpartner ist?"

Die Antwort hatte gegessen. Er sollte es wirklich nicht zu weit mit Sakito treiben. Er packte ihn wieder fest am Kragen und funkelte böse in seine Augen.

"Nein, er liebt nämlich nur mich! Und außerdem steht Hitsugi nicht so drauf von armseligen Verlierern gefickt zu werden wie dir!"

"Nein natürlich, wie konnte ich denn auch vergessen. Der ach so große Sakito ist ja besser als der Rest der Welt. Ich habe, was ich wollte, ich gehe jetzt!" Das war noch sein letzter Schlag. Jetzt konnte er Sakito sitzen lassen. Oja, so was schmerzte.

"Habe ich jemals behauptet, ich wäre etwas Besseres? Weißt du wie lächerlich du eigentlich gerade bist?! DU musst erst den Freund deiner ach so großen Liebe, die du leider nicht haben konntest, vergewaltigen, um deine Rachegeleüste zu befriedigen! DAS ist das letzte. DU bist das Allerletzte und komm mir je wieder unter die Augen, ich schwöre dir, du wirst es nicht überleben!", schrie er ihn von Hass erfüllt an.

"Jaja... fick dich!"

Takanori zog sich seine Schuhe über und verließ die Wohnung. //Das hast du verdient... so verdient.// Er würde Sakito nicht wieder begegnen. Er war ihn los, wie ein dunkler Schatten, der einen ständig verfolgte... doch jetzt nicht mehr.

Sakito knallte wütend hinter ihm die Tür zu. Nein, er sollte es nicht wagen, ihm je wieder unter die Augen zu treten.

Mit zittrigen Beinen ging er zu Hitsugi ins Schlafzimmer zurück und setzte sich neben ihm aufs Bett. Sakito hatte sich in seinem ganzen Leben noch nie so hilflos gefühlt wie jetzt.

"Was hat er nur mit dir gemacht...", flüsterte er und streichelte Hitsugi leicht über die Wange. Er konnte einfach nicht mehr aufhören zu weinen.

Der war schon wieder weggetreten. Takanori hatte ein paar Tropfen mehr genommen, da er ihre Wirkung nur mit Alkohol kannte und hatte das Katerchen gänzlich ausgeschaltet.

Sakito begann sich immer mehr Sorgen zu machen.

"Gott... Hitsugi... mach deine Augen wieder auf... bitte..." Er setzte Hitsugi leicht auf und pattete dessen Wangen.

Vielleicht müsste er einen Arzt rufen, aber Saki war gerade viel zu durcheinander, um noch klar denken zu können.

Er drückte sein Katerchen fest an sich und schluchzte dann laut los.

"Hmmm...", brummte Hitsugi. "Ich.. will..." Sein ganzer Körper war schlaff, er konnte nicht mal mehr einen Arm heben. "schlafen... Lieb dich!"

Hitsugi schlief schließlich fest in seinen Armen ein. Sakito legte sich dicht neben Hitsugi, deckte dann sich und ihn zu und kuschelte sich ganz nahe an sein Katerchen. So viele Tränen kullerten an Hitsugis Schulter herab und er drückte ihn noch doller an seinen Körper. Er hatte so Angst, ihn wieder loszulassen.

Noch am nächsten Morgen regte sich das Katerchen nicht. Er hatte einfach eine zu starke Dröhnung abgekriegt und war solch ein Zeug definitiv nicht gewöhnt und dabei hatten sie doch eigentlich Probe und Sakito ließ ihn auch schlafen. Er würde es nicht wagen ihn jetzt zu wecken, aber dass Hitsugi so lange nicht aufwachen konnte, machte ihn dann doch sehr stutzig. Irgendwas musste er von diesem Takanori abbekommen haben, doch was...

Sakito hielt sein Katerchen dicht in seinen Armen, streichelte sanft durch sein Haar. Seine Tränen waren noch immer nicht vollständig getrocknet. Wenn er an den letzten Abend dachte, kamen ihm erneut welche. Irgendwann musste er es Hitsugi sagen,

doch wie sollte er das nur je anstellen...

Endlich kam der Kleinere mehr oder weniger zu sich. Doch so richtig anwesend konnte man diesen Zustand nicht bezeichnen. Er wand sich in Sakitos Armen und brummelte nur sehr leise und kratzig.

"Saki... mir ist schlecht..."

"Kann ich... verstehen...", sagte der stockend. Er würde wirklich damit rechnen, dass Hitsu sich gleich übergeben müsste. Aber dann wäre das, was auch immer Takanori ihm womöglich gegeben hatte, endlich draußen.

Kalter Schweiß perlte von Hitsugis glühender Haut. Sogar im Liegen drehte sich alles und allein davon ging es ihm noch schlechter. Er spürte, wie sich sein Magen verkrampfte und alles hochdrücken wollte und rollte sich mit einer hastigen Bewegung aus dem Bett. Taumelnd erhob er sich und wollte nur noch irgendwie ins Bad. Schnell.

Sakito zerbrach das Herz bei diesem Anblick. Er wusste nicht, wie er ihm jetzt nur helfen sollte, noch dazu dachte Hitsugi ja noch immer, er wäre jetzt Schuld an seiner momentanen schlechten Verfassung. Er setzte sich schnell auf, legte Hitsu die Decke um die Schultern und brachte ihn dann eilig zum Badezimmer.

Sofort fiel Hitsugi wieder auf die Knie und riss den Deckel ihres Klos hoch und ließ dieses furchtbare Gefühl raus, befreite sich von der Schwindlig- und Übelkeit. Immer und immer wieder. Sein Magen wollte gar nicht mehr Ruhe geben und krampfte sich immer wieder stark zusammen, dass Hitsugi nach Luft schnappen musste, hatte er einen kurzen Verschnaufsmoment und hielt sich geschafft den Bauch. Seine Muskeln zuckten bei der vielen Anstrengung und hing gleich wieder über dem weißen Porzellan.

Seinen Hitsugi so leidend vor sich zu sehen, schmerzte Sakito bis aufs Mark und er musste schwer die Tränen unterdrücken. Nein, er müsste jetzt stark sein für sie beide. Er war Hitsugi auch schließlich noch eine Erklärung schuldig und Sakito wollte es ganz bestimmt nicht auf sich beruhen lassen, dass Hitsu weiterhin noch dachte, er hätte ihm das Alles angetan. Er kniete sich zu ihm, pattete zittrig seine Schulter und überreichte ihm dann ein Glas Wasser.

Geschafft von seiner Leistung, sackte Hitsugi zurück und nahm das Glas dankend an. Er zog diesen Moment tief in sich auf, immerhin ging es einem nach einem kräftigen Kotzanfall kurzzeitig besser. "Danke...", krächzte er schon fast und räusperte sich, schluckte hastig das Glas leer.

"Du musst mir nicht danken..", meinte Sakito leise und blickte von Hitsugi weg, lehnte sich dann mit dem Rücken zur Wand. Er hatte doch immerhin Schuld an dem, was passiert war. Sakito hatte es darauf angelegt, ja quasi schon Takanori dazu aufgefordert, dass er sich an Hitsu ran machte. Aber wer konnte auch damit rechnen, dass dieser hinterhältige Widerling tatsächlich zu so was fähig wäre.

Hitsugi stutzte. Doch war noch zu sehr benebelt, um groß zu reagieren. Ihm wurde langsam kalt. Sein Schweißausbruch kühlte sich ab und schlagartig bekam er das Gefühl zu erfrieren. "Ich will wieder ins Bett...", wisperte er.

"Natürlich...", nuschelte Sakito nur und half dann Hitsu vorsichtig wieder auf die Beine. Er legte seinen Arm stützend um ihn und brachte Hitsugi wieder zurück ins Bett. Wenn er wüsste, was genau am Vorabend in diesem Bett abgelaufen war, würde sich Hitsu bestimmt nicht mehr reinlegen wollen...

Saki konnte ihn jetzt aber nicht damit überrumpeln, sein Katerchen war sowieso schon völlig geschafft. Dicht deckte er in zu und setzte sich zu ihm aufs Bett. "Brauchst du

noch irgendwas...?", fragte er leise und musterte ihn traurig.

"Eimer.", bemerkte Hitsugi knapp.

Wortlos stand Sakito auf, holte das, was Hitsugi verlangte und stellte den Kübel neben dem Bett ab.

//Jetzt frag doch endlich....//

Doch kurz lächelte der Kleine noch und schloss wieder die Augen, schmuckte sich in ihr großes, gemeinsames Kissen. Der Duft war wie Balsam und ließ Hitsugi wieder in seinen nötigen Schlaf wegsacken. Wer schlief, musste wenigstens nicht an Übelkeit leiden.

Sakito betrachtete das schlafende Katerchen im Bett und schluckte schwer die Tränen runter. Langsam krabbelte er zu ihm, zog den Kleineren in eine sanfte Umarmung und streichelte leicht durch sein Haar. Wie viel Leid wollte er ihm eigentlich noch antun?! Ohne ihn wäre Hitsugi schon so einiges erspart geblieben...

Hitsugi schlief noch den ganzen Tag entlang, als hatte er das schon seit Wochen nicht mehr gekonnt. Nur kurz kam er mal zu sich, um sich weiter zu übergeben und kuschelte sich wieder ein. Das war seine Art mit seinem Zustand um zu gehen. So machte er es immer, so tat es ihm am besten und er ließ das, was da auch immer war, einfach auskurieren.

Und Sakito wusste nicht, wie er ihm in dieser Situation nur helfen sollte. Er machte sich unendlich große Sorgen um sein Katerchen. Aber das von gestern Abend musste wohl erst raus, bestimmt würde es ihm nach einiger Zeit wieder besser gehen, das zumindest hoffte Saki aus tiefstem Herzen. "Ich liebe dich so sehr...", flüsterte er dem schlafenden Hitsugi zu.

Noch den ganzen Tag brauchte der Kleine um die Tropfen abzubauen. Er war ja so schon anfällig, aber das hatte ihn grundsätzlich außer Gefecht gesetzt. Doch endlich setzte der natürliche Abbau im Blut ein und das Auskotzen reinigte den Rest des Körpers. Nach einer unruhigen Nacht kam Hitsugi im Dunkeln wieder zu sich.

Er sah auf den Wecker. 02:46.

Was für eine Uhrzeit, dachte sich das Katerchen, und sah zu seinem Liebsten rüber. Der schlief eng an ihm und hielt ihn schon fast panisch fest. Hitsugi schmunzelte und küsste ihm federleicht auf die Wange. Erst jetzt bemerkte Hitsugi den Pelz auf seiner Zunge und musste unbedingt ins Bad Zähne putzen. Der Geschmack war noch so bitter faulig und das musste weg. Auch wollten endlich Hitsugis Beine wieder so, wie er auch wollte und stapfte ins Bad, besah sich seines Körpers im Spiegel und putzte sich schnell die Zähne. Er sprang auch wenigstens für kurz unter die Dusche. Seine Haut war so fettig und stank von dem letzten schweißtreibenden Tag und frisch umgezogen schlüpfte Hitsugi zurück in das gemeinsame Bett und nahm diesmal Sakito in seine Arme und schloss die Augen.

Sakito wachte natürlich nach wenigen Sekunden auf. Kaum war Hitsugi aus dem Bett und die Wärmequelle neben ihm verschwunden, öffnete er verschlafen seine Augen und tastete mit seiner Hand suchend die andere Seite des Bettes ab. Er hatte noch nie einen sonderlich tiefen Schlaf gehabt, da merkte er es natürlich gleich, wenn sein Katerchen nicht mehr da war. Und vor allem jetzt, wo er so panische Angst im Unterbewusstsein hatte, ihn verlieren zu können, schlief er natürlich noch unruhiger. Doch Hitsugi kam nach ein paar Minuten wieder und Saki seufzte erleichtert auf, kuschelte sich gleich wieder an den anderen und hielt ihn ebenso fest.

Auch den nächsten Tag gab Sakito ihnen frei. Es wunderte Hitsugi immer mehr, ließ er zwar gerne in letzter Zeit mal was sauen, aber das war nicht von der lockeren Art.

Nach einem weiteren ruhigen Tag, immerhin ging es Hitsugi ja wirklich noch nicht sonderlich, lagen sie schmusend im Bett und Hitsugi genoss lange ihren Kuss, bis er absetzte und sich über die Lippen leckte.

"Hmmm...", stutzte er ein wenig.

Sakito genoss es ihn die letzten Tage ständig bei sich zu haben. Er hätte Hitsugi auch keine Sekunde aus den Augen lassen wollen, nie und nimmer, und Hitsugi ging es ja schließlich auch noch nicht sonderlich gut, was er sehr gut verstehen konnte. Irgendwann musste es einfach raus und Sakito quälte sich fast schon jede Minute mit dem Gedanken, wann und wie er es ihm nur gestehen sollte.

Nun lagen sie da, eng umschlungen und gaben sich leidenschaftlich ihren Lippen hin. In solchen Momenten konnte Sakito einfach mal abschalten und das Geschehene kurz vergessen. Fragend blickte er dann in die Augen des Katerchens. "Was denn?", meinte er lächelnd.

"Ich liebe deine weichen Lippen.", grinste Hitsugi. "Aber irgendwie kommen sie mir heute weicher vor.", lachte er leicht und verlangte sofort wieder nach ihm.

Sakito schluckte. //Und ich weiß auch wieso...// Sein Herz begann augenblicklich schneller zu schlagen. Jetzt wäre ein geeigneter Moment um ihn einzuweihen. Aber Saki brachte es einfach nicht fertig und erwiderte stattdessen seine Küsse.

"Ich mag es, wenn du so liebevoll bist...", wisperte Hitsugi leise und streichelte über Sakitos Körper hinweg. "Ich... mag es... ja, wenn... wir rauer sind... aber..." Das wollte er noch unbedingt sagen. Er hatte noch immer Schmerzen von der einen Nacht. "Aber bitte... nicht mehr so, ja? Ich... es war nicht schön, die Beine auseinander gedrückt zu bekommen.", flüsterte er leise, hatte Angst, Sakito damit zu verletzen oder für zickig gehalten zu werden.

Sakito löste sich langsam von Hitsugi. Eine große Übelkeit stieg in ihm auf und er hatte das Gefühl, er müsse ebenso kotzen wie Hitsugi in den letzten Tagen. Er rutschte von ihm weg, setzte sich mit dem Rücken gekehrt zum Bettrand und vergrub das Gesicht in den Händen. Jetzt konnte er doch einfach nicht mehr lügen. Was sollte er auch jetzt als Erklärung sagen? Er könnte doch niemals grob zu Hitsugi sein, vielleicht ein bisschen rauer, aber doch nur dann, wenn es Hitsugi ebenso wollte.

"Es gibt da etwas... das du nicht weißt...", begann er stockend und musste ja jetzt schon schwer die aufsteigenden Tränen zurückhalten.

Etwas überrascht rutschte Hitsugi ihm hinterher und legte seine Arme um Sakito. Der machte auch keinen guten Eindruck und hatte wohl in den Tagen der Pflege viel zu tun gehabt. "Hmm? Was meinst du? Ist doch nicht so schlimm... aber... einfach nicht wieder, ja?"

"Hitsugi... denkst du denn wirklich... ICH könnte dir so etwas Schlimmes antun? Dich so hart nehmen... dass du dann Tage danach noch Schmerzen hast...?!" Sakito schüttelte leicht den Kopf. "Ich liebe dich doch... ich könnte dir niemals so weh tun...", meinte er traurig lächelnd zu ihm und streichelte ihm zitternd über die Wange.

Der reagierte auf die Berührung gar nicht, sah ihm nur weiter verwirrt und verständnislos in die Augen. Denn verstehen tat er das ganz und gar nicht.

"Was meinst du Sakito? ich versteh nicht..."

"Ich meine damit... dass ich es nicht war... der dir das angetan hat!", sagte Sakito stockend und erneut drangen die Tränen zu ihm durch.

Hitsugis Arme fielen von Sakito ab, als wären sie sämtlicher Kraft beraubt worden und

fielen unsanft auf das Polster. "Aber was..."

"Ja... ich habe dir das nicht angetan... das könnte ich doch niemals!", wiederholte er und strich sich leicht mit dem Handrücken über die Augen. "Es war... du wurdest... vergew...", Sakito brach ab. "Und ich... konnte dich nicht beschützen... im Gegenteil..." Saki streckte seinen Arm nach Hitsu aus, fuhr ihm zitterig durchs Haar. Die Tränen liefen ihm nur so über die Wangen.

"Pssst!", flüsterte Hitsugi. Die Worte erreichten ihn nicht, konnten es gar nicht. Wie sollte man schon solch einen Inhalt begreifen. Er nahm ihn liebevoll in die Arme, küsste ihm das Haar und strich über seinen zitternden Körper.

"Du hast nur schlecht geträumt... ein Alptraum... shhh...."

"Ich wünschte... es wäre so gewesen... aber...", stotterte Sakito. "Es war kein Alptraum! Leider war es keiner... es ist wirklich geschehen... und es war... meine Schuld...", den letzten Teil des Satzes brachte er nur flüsternd über die Lippen.

"Gott." Nun klang auch Hitsugi langsam ein wenig mit den Nerven am Ende. "Was redest du denn da? Weißt du, was du da sagst?" Hitsugi löste sich von ihm und sprang vom Bett auf. //Das kann nicht sein... das kann gar nicht sein...//

"Das weiß ich... leider... ich wünschte... es wäre anders..." Sakito biss sich fest auf die Unterlippe.

"Ich musste es dir einfach sagen... du kannst doch nicht länger denken, ich hätte dir das angetan..." //Es war meine Schuld...//

"Aber...", piepste Hitsugi, das noch immer nicht wirklich wahrnehmen wollend. "Wie? ich meine... ich... würde doch nie... und..."

"Ich weiß nicht wie er es angestellt hat... wahrscheinlich... mit Drogen... keine Ahnung...", brachte er nur stockend hervor und stand dann auf, ging langsam auf Hitsugi zu.

"Es war... dieser Takanori... vielleicht erinnerst du dich ja noch." //Und ich hab es darauf ankommen lassen...//

Panisch sah das Katerchen zu ihm auf und begann wohl langsam zu realisieren. "Taka... nori? Dieser Kollege? Aber..." Ja, da war ein Filmriss, aber... das konnte doch nicht... oder doch? "Ich... nein, das ist unmöglich! ich nehme keine Drogen und... ich würde nie... und..."

Sakito lächelte ihn traurig an. "Natürlich... ich weiß doch, dass du keine nimmst... ich weiß nicht, wie er es angestellt hat..." //Eigentlich will ich es gar nicht so genau wissen...//

Sanft hielt er dann seine Hände fest, streichelte mit dem Daumen über seinen Handrücken. "Als ich hörte, dass er bei dir ist... bin ich sofort los... aber dann... kam ich doch noch zu spät."

"WAS? Du hast... das gesehen?", schrie Hitsugi erst, wurde dann aber flach und piepsig. Seine Atmung ging immer schneller und er zog seine Hände aus Sakitos zurück. Er zitterte und wurde panisch, sah unruhig in dem kleinen Raum herum, als könnte ihm irgendwas aus ihm weiterhelfen.

"Ja hab ich... ich kam einfach zu spät ich... hätte dich nicht alleine lassen dürfen..." Aber wer hätte auch schon mit so was rechnen können. "Und es war... ganz alleine meine Schuld gewesen... ohne mich hätte er niemals deinen Namen erfahren, er hätte nicht einmal gewusst, dass wir zusammen sind... dir wäre schon so vieles erspart geblieben, wenn es mich nicht geben würde...", weinte Sakito und sank langsam vor Hitsu auf die Knie, umschlang seine Beine dann zitternd. "Ich habe dich nicht verdient! Es war ganz alleine mein Verdienst, dass er dich vergewaltigt hat!"

"Sakito...", wimmerte das Katerchen leise, ihm rannen Tränen über die Wange und sein

Körper versteifte sich. "Nicht...." Er drückte die Hände seines Liebsten von sich und ging zwei Schritte zurück.

"Es tut mir so leid... verzeih mir bitte..." Doch WIE sollte Hitsugi ihm auch so was verzeihen können. Er hatte schließlich ganz alleine die Schuld daran, dass seinem Katerchen so etwas Schlimmes angetan wurde.

"Was kannst du denn dafür...", brummelte das Katerchen. Seine Augen wurden immer verzweifelter, wusste er so gar nicht, was er machen sollte... außer... noch zwei Schritte zurück zu gehen. Er wollte nicht in Sakitos Nähe sein, nicht mit diesem Körper.

Jetzt konnte er Hitsugi auch schon die ganze Wahrheit sagen, selbst wenn er damit rechnen musste, dass Hitsugi sich ihm ganz entziehen würde. "Alles! Ich hab es erst soweit kommen lassen... als ich neulich mit ihm dieses kleine Treffen hatte, meinte er ja, er könne dich bestimmt auch mal haben... wenn er wollte... und ich hab mir nichts weiter dabei gedacht und... Gott... wie hätte ich auch mit so was rechnen können?!"

//...//

Das war zuviel. Hitsugi machte kehrt, schnappte sich seine Jacke und rannte aus der Wohnung. Was hatte Sakito da gesagt? Er könne ihn auch mal haben? Das konnte doch nicht wahr sein...

Immer mehr Tränen flossen und das Katerchen musste nur noch weg... irgendwo... Hauptsache weit weg von Sakito.

Sakito hatte es befürchtet. Wie auch sonst sollte Hitsugi nach so einem Geständnis reagieren? Besser er wüsste es jetzt, als wenn Saki ein Leben lang mit diesem schlechten Gewissen gequält wurde und Hitsugi konnte doch auch nicht weiter denken, Sakito hätte ihm so wehgetan. Doch jetzt begann er zu bereuen. Hitsugi rannte weg, Saki hielt ihn nicht auf. Seine Beine wollten sich nicht mehr bewegen und er sank schluchzend zu Boden. Sie waren doch erst so glücklich miteinander gewesen und jetzt war alles zerstört. Er selbst hatte es zerstört...

Es war schon Nachmittag und Yomi wunderte sich schon, dass es noch immer keine Nachricht vom Leader gab. Er machte ja auf unbestimmt frei, doch so konnte das doch nicht weiter gehen. Sie mussten auch arbeiten, es ging nicht nur Spaß und Vergnügen. "Ja? Yomi hier?", sprach er ins Telefon.

Sakito hatte es noch immer nicht übers Herz gebracht, den anderen davon zu erzählen, was passiert war. Sie wussten nicht, dass Hitsugi spurlos verschwunden war und er wollte ihnen auch weiterhin nichts davon sagen. Doch er wusste, es könne sich nicht bald weiter vermeiden lassen.

Aber die nächste Bandprobe würde auch abgesagt werden. Er hatte noch immer die kleine Hoffnung, Hitsugi würde jeden Moment zur Tür reingehopst kommen, an dieser wollte er sich verzweifelt festhalten. "Hey Yomi... die nächste Probe wird auch ins Wasser fallen...!"

"Das..." Yomi plusterte sich fast am Telefon auf. "Das kann doch nicht wahr sein! Schön, dass ihr glücklich seid, aber wie wäre es, wenn ihr mal wieder etwas Arbeitsbewusstsein zeigt. ich finde das echt scheiße!", pumpte der kleine Vocal.

"Es geht einfach nicht... versteh das doch Yomi... bitte...", bat er leise ins Telefon. Saki konnte nicht mehr lügen und schon gar nicht, wenn er Yomis Worte hörte. //Glücklich seid...!//

Sakito knabberte auf seiner Unterlippe, hielt schwer die Tränen zurück, doch es gelang ihm einfach nicht mehr. Zum Glück sah Yomi ihn jetzt nicht.

"Nein ich verstehe nicht. Wie auch. Du schmeißt deine Karriere und die Band wegen

dieser Beziehung. ich finde es ja gut, dass ihr euch habt, aber... Wieso seid ihr uns gegenüber so rücksichtslos? Wir wollen arbeiten... aber wir brauchen euch dazu!" Yomi versuchte sich irgendwie wieder zu beruhigen, auch kämpfte er immer mehr mit der Panik, dass Naitomea an der Sache zerbrach.

Musste Yomi noch weiter darauf rumhacken? Saki konnte ja den Ärger des Kleinen verstehen, aber der wusste immerhin nicht, was los war. //Komm doch endlich wieder zurück... bitte...//

"Yomi...? Hör auf...", bat er flüsternd. Sakito ertrug diese Vorwürfe nicht mehr, nicht jetzt, nicht wenn er sowieso schon kurz davor war loszuschluchzen. Verdammt beschissenes Gefühl, nicht zu wissen, wie es seinem Katerchen gerade ging, was er machte, wo er war, ob er jemals wieder zu ihm kommen würde..

Saki schnappte leicht nach Luft, schluckte hart die Tränen runter, doch dann schluchzte er leise. Was wenn Hitsu sich was angetan hat. Er liebte ihn doch so sehr... Nur leise aber vernehmbar kam das Schluchzen auch bei Yomi an und er stockte in seinem Frust.

"Saki... to? Ist etwas?", fragte Yomi vorsichtig nach.

Jetzt war auch schon alles zu spät. Sakito konnte das nicht mehr länger alleine mit sich rumtragen, er war dafür einfach zu schwach. "Er ist weg... Yomi...", gestand er dann leise.

Einen Moment schwieg der Vocal. Etwas, dass bei ihm nur selten vorkam.

"... was ist... denn passiert?"

"Er ist... meinetwegen... vergewaltigt worden..."

Yomi würde ihn dafür umbringen, das wusste er, aber momentan war ihm das auch so was von egal. Dann wäre er zumindest endlich von diesem Unwissen und diesen Schmerzen befreit.

"Was?", hauchte es geschockt durch das Telfon. "WIE KONNTEST DU DAS ZULASSEN, SPINNST DU?"

Saki hatte nichts Anderes erwartet. Er würde, ganz gleich wie Yomi, reagieren. "Was soll ich... machen Yomi... er ist weg... seit Tagen... ich weiß nicht, was ich machen soll...", schluchzte er ins Telefon.

"Aber... hast du seine Eltern angerufen? Freunde? Er ist nicht einfach weg!" Yomi war aufgebracht und panisch. Warum immer sein bester Freund... Warum machte er sich nur ständig Sorgen um ihn?

"Was denkst du denn... natürlich... hab ich es überall versucht... aber... nichts... Gott... was, wenn er..." Sakito begann wieder zu schluchzen. Warum hatte er nicht wenigstens Yomi etwas gesagt? Die beiden waren doch immerhin beste Freunde, erzählten sich doch alles. "Hast du denn keine Ahnung?!"

"..." Yomi überlegte. Er überlegte krampfhaft... aber da war nicht viel. "Es muss doch etwas geben... ich versuch's ja?" Schon hatte Yomi aufgelegt. Wenn er etwas tun wollte, handelte er schnell und rannt sofort zu seinem schwarzen Buch, schaute ob ihm noch etwas einfiel. Irgendwas.

Sakito hoffte aus tiefstem Herzen, dass Yomi etwas bewirken konnte, wenn nicht er, wer dann? Die beiden waren doch praktisch unzertrennlich und Yomi konnte doch manchmal fast schon Hitsus Gedanken lesen. Der Kleine würde den anderen auch bestimmt schon gesagt haben, was passiert war. Zusammen würden sie Hitsugi wieder finden, er wollte gar nicht drüber nachdenken, was wäre, wenn nicht...

Sakito starrte wie die Tage zuvor nur apathisch aus dem Fenster, sprang sofort auf, wenn er nur ein leises Geräusch hörte, es könnte ja Hitsu an der Tür sein.

Er war abhängig von ihm, von dieser Liebe, jede Minute wurde immer quälender für Sakito und er hätte es nie für möglich gehalten, aber seine Tränen fanden ihr Ende einfach nicht. Er hasste es unsagbar, sich so hilflos zu fühlen und die Angst um Hitsugi raubte ihm den Verstand. Vor allem die Nächte waren das Schlimmste. Saki konnte auch keine Sekunde mehr in diesem Schlafzimmer bleiben, wo ES passiert war. Er 'schlief' auf dem Sofa, versuchte er zumindest. Kaum war er kurz eingeschlafen, wurde er von Alpträumen geplagt.

Da war wieder dieser Takanori, wie er Hitsugi vor seinen Augen nahm und dann... Hitsu rührte sich nicht mehr, Saki lief zu ihm, doch das Katerchen wachte nicht auf. Es hatte ihn verlassen, für immer...

Sakito wachte schreiend auf und die Tränen liefen ihm wieder übers Gesicht.

Seine Brust schmerzte so, das könnte sein Körper doch nicht mehr lange durchhalten. Er sprang auf, rannte schnell zum Badezimmer und suchte hektisch nach etwas, das ihm helfen würde, zumindest diese Nacht einmal mit ein paar Stunden ruhigen Schlaf zu durchstehen. Nach kurzem Suchen hatte er dann die Packung mit den Schlaftabletten gefunden. Er schluckte ein paar und rutschte langsam an der Wand runter, sie wirkten ziemlich schnell. So konnte er sich für diese Nacht betäuben und hoffen, sein Hitsugi würde am nächsten Morgen wieder an seiner Tür stehen und ihm freudig in die Arme springen. Was für ein schöner Traum.

Doch auch an dem Tag kam das Katerchen nicht zurück, und am nächsten... und am darauf folgenden. Es gab kein Zeichen und auch Yomi war panisch. Er war sämtliche Adressen abgegangen, die er noch irgendwie kannte. Wo er dachte, dort könnte sich Hitsugi befinden. Plätze von früher, zu denen er sich manchmal zurückzog, aber nichts.

Die Tage vergingen und es wurde immer schlimmer für Sakito, wenn sein momentaner Zustand überhaupt noch steigerbar war. Langsam begann er immer mehr mit dem Gedanken zu spielen, dass er Hitsugi für immer verloren hatte und er verstand das Verhalten des Katerchens doch. Aber er wollte ihn wieder haben, ihn fest in seine Arme schließen, ihn küssen, sagen dass er ihn über alles liebte und dass ihm alles so schrecklich leid tat. Ob er jemals dazu kommen würde? Saki gab immer mehr auf, sein Lebenswille wurde immer niedriger und er verlor auch langsam den Sinn darin, warum er überhaupt noch lebte. Das Einzige was ihn überhaupt noch hier auf Erden hielt war die winzige Hoffnung, Hitsu käme zurück und darauf würde er ewig warten, bis er es nicht mehr aushalten würde und er an dem Schmerz der Sehnsucht zu Hitsugi erliegen würde.

Kapitel 9: ein Bett

Es war wieder eine dieser undankbaren Nächte. In denen man nicht schlafen konnte und den Schlaf nur durch Medikamente zwingen konnte, einzutreten.

Das war wohl auch der einzige Grund, warum Sakito nicht sofort die leisen Geräusche des Schlüssels vernahm, das Geräusch, wie die Tür wieder geschlossen wurde und die vorsichtigen Schritte in die gemeinsame Wohnung.

Kurz blieb Hitsugi stehen, er musste sich erst an die Dunkelheit gewöhnen, denn Licht wollte er nicht anmachen, er wollte Sakito nicht stören und tastete sich vorsichtig voran, striff sich die Schuhe ab und stand schon bald im Wohnzimmer. Dass Sakito da lag, bekam er erst gar nicht mit. Er ging gleich weiter ins Schlafzimmer und zog sich die unnötigsten Sachen aus. Doch stutzte er, als er unter eine Decke kriechen wollte, die nicht mehr da lag und er befürchtete schon, dass Sakito wohl doch gar nicht da war.

Dann war das so.

Mit wieder etwas sicherem Schritte ging er zurück ins Wohnzimmer, wollte in die Küche nach seinen Katzen sehen, doch blieb sein Blick auf dem großen Hügel auf dem Sofa hängen. Da war er also und leise setzte sich das Katerchen neben ihn, versuchte das Gesicht ausfindig zu machen. Es war nun schon drei Wochen her, dass er es gesehen hatte und konnte sich auch nicht zurückhalten, ihm vorsichtig über die Wange zu streichen. Was liebte er diesen Mann doch, das war schon nicht mehr fair. Er tat ihm weh und Hitsugi kam zurück.

Er rutschte mit unter die Decke. Es war nur wenig Platz, aber Sakito verbrauchte nicht viel und auch er hatte in den Tagen viel abgenommen.

Endlich spürte er wieder eine vermisste Wärme und schloss geschafft die Augen.

Saki schien die letzten drei Wochen nur still vor sich hin vegetiert zu sein, wartend auf Hitsugi oder auf den Tod. Da war wieder so einer der Träume, der Sakito im Schlaf zum Weinen brachte. Doch dieses Mal war irgendwas anders. Der Traum hatte ein ganz anderes Ende und im Unterbewusstsein, fühlte er plötzlich eine Nähe neben sich. Er vermisste Hitsugi wohl schon so sehr, dass er sich sogar einbildete ihn neben sich zu spüren. Es schmerzte so sehr...

Langsam öffnete er die Augen, nur um sich zu vergewissern, dass es ja doch nur Einbildung war... doch...

So real konnte seine Fantasie doch nicht sein. Spinn er jetzt schon komplett?! Saki tastete sich vorsichtig an den anderen heran, legte ihm die Hand auf die Wange. "Hitsugi?!", flüsterte er geschockt. Ihm kamen sofort wieder so viele Tränen und sein Herz setzte für einen Moment vollkommen aus.

"Hmmm...", gab der andere als Zeichen von sich.

Saki setzte sich auf, begann unentwegt zu zittern und starrte zu dem anderen neben sich. Ja, er war verrückt, er hatte völlig den Verstand verloren, das konnte doch nicht sein. Er schluchzte los. "Bist du es wirklich... oder... bin ich jetzt völlig hinüber?", fragte er verzweifelt lachend.

"Willst du lieber wen anderes?" Hitsugi hatte schon halb geschlafen. Auch er musste drei Wochen Ruhe nachholen. Und wo ging das besser, wenn nicht dort.

"Wie kannst du so was nur fragen?!", schrie er dann. "Wo warst du nur...weißt du eigentlich... was du mir angetan hast? Ich dachte... du wärest tot!"

Er lehnte sich zu seinem Katerchen, klammerte sich zitternd an ihn und schluchzte nur noch lauter.

"Hmm nein... bin ich nicht.", antwortete Hitsugi knapp.

>er könne dich bestimmt auch mal haben... wenn er wollte<

Drei Wochen hatte Hitsugi über diesen einen Satz gebrütet. Es war für ihn so unbegreifbar... und diese Gefühle, die das auslösten...

"Ja... bist du nicht... aber ich dachte es... sogar schon..", schluchzte Saki und drückte sich dann an die Brust des Katerchens, klammerte seine Arme panisch um ihn und weinte nur noch mehr. Aber irgendwas war anders. Er schielte zu ihm hoch und blickte ihn ein wenig fragend an. "Du bist... so dünn geworden...", nuschetzte er.

"Ein bisschen..."

Hitsugi hatte ja die drei Wochen nicht viel gegessen, das war schon möglich.

//Ein bisschen?!...// So konnte man das nicht mehr bezeichnen. Aber Sakito verstand es auch, irgendwie..

Er selbst hatte ja so gut wie keinen Appetit gehabt, doch jetzt war Hitsugi ja wieder da.

"Wo warst du eigentlich?" Sakito wollte ihm so unendlich viele Fragen stellen, aber gleich überhäufen wollte er ihn doch auch nicht, doch das musste er jetzt einfach wissen, wo er nur gesteckt hatte.

"Unwichtig...", antwortete der knapp. Der Kleinere wollte daran nicht denken. Das waren grausame drei Wochen und erst einmal war er auch nur wieder da, weil es ihm ohne Sakito noch schlechter ging. Doch über der Sache hinweg war er nicht. Wie auch...

"Es ist nicht unwichtig.", meinte Saki nur leise. Aber er verstand es auch, wenn Hitsugi nicht ausgerechnet jetzt darüber reden wollte. "Erzählst du mir alles morgen, ja?", flehte er ihn an und blickte traurig in seine Augen. Wie lange hatte er sich schon danach gesehnt, ihm je wieder so nahe sein zu können. Ihm kamen wieder die Tränen und er zog Hitsugi sanft an sich. "Verlass mich nie wieder... bitte..."

Und es war doch schön von ihm gehalten zu werden, das Gefühl zu bekommen, alles auf der Welt zu sein. "Wenn du mich auch nicht verlässt...", hauchte Hitsugi leise und weinte im Stillen. Die letzte Zeit war Horror.

"Niemals.", versprach er ihm. "Ich werde dich niemals verlassen..!" Sakito drückte ihn noch dichter an seinen Körper, küsste leicht seine Wange und schloss dann seine Augen. Am nächsten Morgen könnte er wieder zusammen mit Hitsugi aufwachen. Was für eine schöne Vorstellung und dieses Mal, blieb es nicht nur eine Wunschvorstellung.

"Schlaf gut..."

Hitsugi kuschelte sich zu Recht und versuchte irgendwie auf dem Sofa bequem zu liegen. Wie hatte Sakito da nur schlafen können.

Saki schlief so gut wie schon seit einer halben Ewigkeit nicht mehr. Am nächsten Morgen überkam ihn das entsetzliche Gefühl, es wäre alles doch nur ein zu schöner Traum gewesen. Doch dann spürte er diesen schönen, warmen Körper neben sich und er wusste, dass es die Wirklichkeit war. "Hitsugi..", flüsterte er lächelnd und streichelte sanft über seine Wange. Wie sehr hatte er diesen Anblick vermisst.

Der Kleinere schlief eine schlaflose Zeit aus und gerade er brauchte doch seine Nachtruhe. Da war ihm sogar das harte Sofa egal. Leise gluckste er und schubberte sich etwas zu Recht.

Saki zog ihn fest in seine Arme, küsste dann die Stirn des anderen. "Ich liebe dich...", hauchte er leicht lächelnd. Wie sehr hatte ihm das gefehlt. Er befürchtete schon, er

würde niemals wieder die Gelegenheit haben, ihm diese Worte sagen zu können. Hitsugi murrte leise. Für ihn war es noch zu früh aufzuwachen und er brauchte noch soviel Schlaf. "Lass mich schlafen..." Er merkte auch schon jetzt, dass sein ganzer Körper verspannt war. Wie konnte Sakito nur auf dem Sofa liegen, Hitsugi machte das noch so richtig körperlich müde.

Sakito musste lächeln. "Dann lass ich dich noch schlafen...", flüsterte er zu ihm. Hitsugi war sicherlich noch total erschöpft von den letzten Wochen. "Ich mach derweil Frühstück!" Er küsste sanft seine Wange und stand dann auf. Hitsugi brauchte jetzt dringend wieder ordentlich was zu Essen. Er war gefährlich dünn geworden in der letzten Zeit.

"Hmmm..."

Schon drehte sich das Katerchen wieder um und zog sich die Decke über den Kopf. Hunger hatte er auch keinen und wohl fühlte er sich auch nicht. Es war noch alles so verwirrend und Hitsugi fragte sich, warum er wieder gekommen war. //Weil ich nicht mehr geschlafen habe...// Es war schon extrem, wie sehr er sich daran gewöhnt hatte, von Sakito gehalten zu werden.

Sakito bereitete in der Küche schon mal alles vor, stellte die Dinge auf den Tisch, von denen er wusste, dass Hitsugi sie auch ganz sicher essen würde. Für ihn schien das Ganze noch immer wie ein Traum zu sein. Da war sein Katerchen so lange verschwunden gewesen und plötzlich lag es auf einmal neben ihm. Nie wieder würde er ihn auch nur eine Sekunde aus den Augen lassen.

Der Tisch war fertig gedeckt mit vielen Leckereien und Sakito ging wieder zurück zum Wohnzimmer, kniete sich vor dem Sofa zu Hitsugi. Der schien ja nicht so, als würde er heute noch aufstehen wollen. "Wenn du willst, kann ich dir auch etwas zu Essen her bringen?" Jedenfalls musste er einfach was zwischen die Beißerchen bekommen.

"M-hm... musst du nicht... ich... mir ist nicht nach essen. Dazu bin ich noch nicht wach genug.", flüsterte der, noch immer die Augen geschlossen.

"Na gut. Ich geh derweil kurz ins Bad, vielleicht magst du dann nachher ja was?", meinte er lächelnd zu ihm und ging nur noch schnell ins Schlafzimmer, holte sich ein paar frische Klamotten und hopste dann mit ihnen ins Badezimmer. Hoffentlich würde Hitsu nachher endlich was essen wollen.

//Na toll, jetzt bin ich wach.//

Hitsugi setzte die Füße auf und blieb noch einen Moment sitzen, sah einmal bei Licht durch die Wohnung. Verändert hatte sich nichts, aber so lange war er ja auch gar nicht weg gewesen. Es waren ja immerhin auch nur drei Wochen.

Irgendwie war Hitsugi auch nach duschen. Er hatte noch diesen ganzen Muff an sich, der nicht in diese Wohnung gehörte und folgte Sakito einige Momente später ins Bad. Das Wasser rauschte schon und Hitsugi sah Sakitos nackte Haut durch die durchsichtige Kabine.

"Kann ich mit rein?", fragte er vorsichtig.

Früher war das für sie nie ein Problem gewesen, aber jetzt war es Hitsugi doch irgendwie seltsam.

Sakito war nicht wenig überrascht, als er plötzlich Hitsus Stimme hinter sich vernahm. Wollte sich der Kleinere nicht noch ausruhen und ein bisschen schlafen? "Natürlich kannst du mit rein." Wie oft schon hatten sie früher miteinander geduscht und wie viel Spaß hatten sie doch immer dabei.

Schnell striff sich Hitsugi seine wenigen Schlafsachen ab und stieg langsam mit unter

die Brause.

Sakito stellte sich zur Seite, um Hitsugi mehr Platz zu lassen in der Dusche und wartete nur noch darauf, bis sein Katerchen zu ihm kam. Wie sehr hatte ihm das gefehlt, mit ihm zusammen zu duschen. Nur würde es je wieder so werden wie früher? Er sah zu seinem Hitsugi rüber und musste leise seufzen. Er war so furchtbar dünn geworden...

Das Wasser plättete Hitsugis Haar und er sah zu Sakito rüber. Er war wegen etwas wieder gekommen... Es war vielleicht nicht der beste Zeitpunkt, noch Ort, doch es musste gesagt werden. Ließ es Hitsugi doch die letzten drei Wochen keine Ruhe.

"Sakito..." Hitsugi griff zur Seife. Irgendwie war es ihm lieber, wenn es nicht eine reine Gesprächssituation war. "Warum... war es dir egal... dass Takanori mich..." Hitsugi wusste, dass er sich missverständlich ausdrückte. Das was jetzt rüber kam, war nicht das, was er meinte. "Also als er sagte, er könne mich doch auch mal probieren..." Hitsugi zitterte, aber das belastete ihn nun die ganze Zeit und auch Takanori hatte ihm darauf keine Antwort geben können. "Wieso... hast du nichts gesagt? Denkst du so?"

Sakito verschlug es im ersten Moment die Sprache. Was hatte ihm dieser widerliche Takanori da nur eingeredet?! Nie und nimmer hatte er das gesagt! Das hatte sich dieser Typ doch selbst alles zusammengedichtet. "Hitsugi, ich habe das nicht gesagt!" Er drehte sich zu ihm und sah seinem Gegenüber ernst in die Augen. "Und es war mir alles Andere als egal! Bitte glaub dem doch nicht!" Er nahm vorsichtig die Hände des anderen und hielt sie mit einem leichten Druck fest. "Du warst... also bei ihm?", fragte er dann leiser. Natürlich musste er bei ihm gewesen sein, woher sollte er diesen Mist dann auch sonst haben.

"Ja war ich...", bestätigte Hitsugi. "Und du hast gesagt, dass... er das gesagt hätte und du..." Hitsugi sollte endlich mal aufhören zu stottern, auch wenn es ihm immer schwer fiel, sich bei so was auszudrücken. "Weißt du noch, was du gesagt hattest? Von eurem Treffen? Und dass Takanori mich probieren wollte und du das nicht ernst genommen hast... oder... ach was auch immer." Er konnte es eben doch nicht, sich klar ausdrücken. //Er war also tatsächlich bei ihm...//

"Ich hab es nicht für ernst genommen, das stimmt schon. Aber ich sagte nicht, dass er es probieren sollte! Ich weiß, ich hätte mich damals anders verhalten sollen, vielleicht hörte es sich ja wirklich so an, als wäre es mir egal, doch das stimmt einfach nicht! Wie hätte ich auch damit rechnen können, dass er das durchziehen will und dann auf diese Art?" Sakito hatte sich in den letzten drei Wochen doch andauernd Vorwürfe deswegen gemacht.

Tränen vermengten sich mit dem Wasser, das von Hitsugis Haaren perlte und über seinen mageren Körper abfloss. "Du bist nicht schuld... aber..." Einmal wischte Hitsugi das Wasser aus dem Gesicht. "Warum hast du es mir gesagt? Ich konnte mich doch eh nicht erinnern..."

"Weil du dachtest, ich hätte dir so wehgetan... damit hätte ich nicht weiterleben können, mit dem Gedanken, dass du glaubst, ICH hätte dich vergewaltigt!" Vielleicht war es auch ein bisschen egoistisch gewesen von ihm, nur damit Sakito sein Gewissen reinigte. Hitsugi wusste ja tatsächlich nichts mehr von dem Abend. "Außerdem... kann ich dich nicht anlügen... ich musste es dir einfach sagen... und du glaubst gar nicht, wie oft ich es in der letzten Zeit bereut habe, dass ich überhaupt den Mund aufgemacht habe!" Er ging näher zu seinem Katerchen, legte ihm dann zärtlich den Arm um die Schulter. "Wir kriegen das wieder hin... zusammen..."

Hitsugis Stirn sackte auf Sakitos Schulter, doch der Rest des Körpers entzog sich ihm.

Er war nun mal berührt worden, fühlte sich abartig.

"Ich liebe dich...", hauchte Hitsugi weinend.

"Ich liebe dich doch auch Hitsugi... so sehr...", flüsterte der Größere und drückte sein Katerchen sanft an seinen eigenen Körper. "Ich wünschte, ich könnte das Alles rückgängig machen... aber das geht leider nicht... wir können nur damit weiterleben... wir schaffen das schon.", hauchte er gegen seine Stirn und platzierte ein kleines Küsschen darauf. "Ich bin immer für dich da... und geh... bitte nie wieder weg..." Ihm selbst waren schon längst die Tränen gekommen. Was für eine große Angst hatte er in der letzten Zeit nur durchstehen müssen.

"Tut mir Leid, aber... ich musste... versuchen etwas zu klären...", hauchte ihm Hitsugi ins Ohr, kuschelte sich an ihn. Es war so schön warm, wie die ganzen drei Wochen nicht, und das lag nicht nur am Wasser.

"Kann ich auch verstehen...", seufzte Sakito. "Aber wo warst du denn nun eigentlich die ganze Zeit? Niemand wusste, wo du warst, deine Eltern hatten keine Ahnung... niemand... nicht einmal Yomi. Du warst wie vom Erdboden verschluckt. Wir hatten uns alle so entsetzlich große Sorgen gemacht."

"Ich war bei deinem Kollegen... ich weiß nicht, aber... ich musste mit ihm reden... und... wollte nicht zurück...", gestand Hitsugi.

Sakito traute seinen Ohren nicht. "Ja... einmal... oder... wie lange warst du bei ihm?" Das durfte einfach nicht wahr sein. War Hitsugi etwa die letzten drei Wochen bei diesem Mistkerl gewesen?! Der ihm das angetan hatte? Der es darauf anlegte, dass ihre Beziehung in die Brüche ging? "Das ist nicht dein Ernst... sag, dass das nicht wahr ist!"

"Doch.", meinte Hitsugi leise, hatte Angst Sakito damit aufzuregen.

"Aber wie konntest du nur... ausgerechnet zu IHM?!" Saki ließ ihn langsam los. Das konnte er einfach nicht fassen. "Warum zu ihm? Du hättest zu jedem anderen gehen können... und dann... Warum ER? Wieso bist du nicht zu Yomi gegangen, oder zu Ruka... mir, egal zu wem..." Wie konnte Hitsugi ihm das nur antun. Er selbst hatte zwar viel verbockt, doch dass Hitsugi bei dem Menschen blieb, der alles zerstören wollte...

"Was wolltest du so lange bei ihm?"

"Das war nicht geplant... ich bin nur hin, um zu reden und... weil ich nicht zu Yomi oder Ruka wollte... und... dann bin ich geblieben." Hitsugi verstand nicht gerade. Natürlich war es nicht das Logischste, aber es war seine Entscheidung und es war ihm angetan worden und er musste entscheiden, wie er mit umging.

"Ach? Nicht geplant also... ich will gar nicht wissen, was der dir noch so alles für einen Mist erzählt hat..." Saki drehte sich von Hitsugi weg. Für ihn war es völlig unbegreiflich. Wie hielt er es nur bei Takanori aus? Er hatte ihm doch so etwas Schreckliches angetan. Sakito begriff das Verhalten seines Katerchens einfach nicht, es wollte ihm nicht in den Kopf gehen. "Hat er dich... wieder angefasst?", fragte Sakito dann leise und starrte dabei zu Boden.

Hitsugi weitete die Augen. "was..." Wie konnte Sakito nur so etwas denken, wie kam er auf so eine absurde Idee. "Hast du in den Wochen mit jemandem geschlafen?"

"Nein!", antwortete Sakito knapp und sah Hitsugi dann ernst an. "Ich nicht... und wie ist das bei dir?!"

Leicht lächelte das Katerchen und nahm Sakitos Hand und legte sie an seine Wange, schloss die Augen einen kurzen Moment und fixierte ihn wieder. "Ich wünschte, ich könnte sagen, außer dir hat mich kein anderer Mann angefasst... aber das geht ja leider nicht... nein habe ich nicht. Und eigentlich müsstest du das nicht fragen."

Jetzt tat es Sakito auch sofort schon wieder leid, dass er ihn das überhaupt gefragt

hatte. Aber diese Angst war einfach da und noch dazu waren sie ganze drei Wochen zusammen.

"Ich weiß doch... aber was wenn du es gar nicht mitbekommen hast, was wenn er dich wieder mit irgendwas willenlos gemacht hat?" Takanori würde er einfach alles zutrauen.

"Nein...", lächelte Hitsugi ihn lieb an. "Garantiert nicht. Ich habe nicht einen Moment wirklich geschlafen und ich hatte auch keinen Filmriss... nein da war nichts. Glaub mir. Diesmal wüsste ich es. Zumal ich es... ja auch da 'mitgekriegt' hatte... nur nicht, dass er... es war. Und bei Taka... naja... da hätte ich nicht denken können, dass du es bist und glaubst du, ich hätte es dann mit mir machen lassen?" Hitsugi schnappte sich endlich ein Handtuch. Er war bald schon ganz durchgeweicht.

"Nein... glaube ich nicht.", seufzte Sakito leise. "Ich hatte eben nur so Angst, weißt du? Ich könnte das nicht ertragen. Zuerst habe ich so einen Mist gebaut, dich dann von mir damit weg gestoßen, dann bist du noch dazu ausgerechnet zu ihm..." Er schüttelte den Kopf. "Ich hätte es mir in meinem ganzen Leben nicht verziehen... wenn du dann auch noch was... mit ihm angefangen hättest." Sakito stieg ebenfalls aus der Dusche raus, klammerte seine Arme dann fest um Hitsugi. "Ich will dich nie wieder verlieren... ich... hielt die letzten Wochen kaum noch aus ohne dich..."

"Das muss eine furchtbar schlimme Zeit für dich gewesen sein... jeden Tag mit diesem Widerling zu verbringen... aber jetzt wird alles wieder gut, hörst du?", lächelte er ihm zu und küsste dann seinen Nacken. "Und das erste wo wir anfangen sollten..." Sakito streichelte über Hitsus Brust entlang. "Du musst dringend wieder zunehmen... hast wohl nicht sehr viel bei ihm zu essen bekommen hm?"

"Hmmm..." Hitsugis Lächeln erstarb. "Nein, was zu essen gab es da eigentlich nicht..."
//Außer Ernährungsergänzungspräparate, Chemiefutter mit genauer Kalorienzahl, gefrorener Magerjoghurt...//

"Das sieht man...", seufzte er. "Ab jetzt kriegst du wieder ordentlich was zu essen, ja?", lächelte der Größere und drehte sich zu Hitsu nach vorne, zog ihn sanft in seine Arme. Hitsugi war ja schon fast so dünn wie er, das war beinahe schon erschreckend.

"Sag mal... gefällt es dir denn nicht, wenn ich ein bisschen dünner bin?", fragte Hitsugi vorsichtig nach. Auch steckte Taka noch in seinem Hinterkopf. Der hatte ihm unbewusst immer wieder klar gemacht, dass nur dünne Menschen schön sind, etwas erreichen können, neben Sakito gut aussehen. Und auch wenn es sich Hitsugi nicht gerne eingestand. Es hatte Wirkung.

"Was redest du denn da? Du warst doch vorher schon dünn, jetzt bist du einfach... viel zu dünn...", seufzte Sakito und drückte ihn nur noch fester an sich. "Das ist nicht mehr gesund... verstehst du Hitsugi? Ich will nicht, dass du dir selbst so schadest... und deswegen verdrücken wir jetzt beide ein riesen Frühstück, ja?", lächelte er.

„Hmmm...“, druckte Hitsugi. "Du bist ja noch dünner als ich und ich bin eh kleiner als du.", brummelte Hitsugi noch und trocknete sich das Haar ab.

"Trotzdem! Ich will nur dafür sorgen, dass du nicht noch dünner wirst!", lächelte er und trocknete sich dann ebenfalls mal ab. Er war ja noch immer ganz pitschenass.

Hitsugi lächelte leicht und zog sich eine Unterhose über, holte sich aus ihrem Schlafzimmer noch ein weites T-Shirt. Es schlabberte wirklich viel stärker als vor den Wochen. Er setzte sich an den Tisch und nahm sich als erstes einen Kaffee. Der war doch immer noch eines seiner Lebenssäfte.

Saki kam kurz darauf ebenso in die Küche und setzte sich neben Hitsu. "Na dann, lang ordentlich zu!", lächelte er. //Du hast es nötig...// Hitsugi musste doch schon halb am Verhungern sein.

Hitsugi sah über seine Tasse hinweg in Sakitos Augen und lächelte leicht. "Lass es dir auch schmecken." Nach dem Kaffee, griff Hitsugi als erstes zu dem Obstteller und nahm sich ein paar Stücke süße Melone.

"Klaro doch!" Viel zu lange hatte Sakito nichts mehr mit Genuss gegessen. Er hatte in den letzten Wochen alles nur in sich reingestopft, dass er zumindest überhaupt irgendwas aß. "Wenn du noch was willst, einfach sagen!"

Hitsugi nickte, doch über ein wenig Obst kam er kaum hinaus und erhob sich schon nach einer Weile wieder vom Tisch. "Ich geh schnell eine rauchen, dann kann ich abräumen, ja?" Arbeitsteilung musste sein und wenn Saki schon das Frühstück hergerichtet hatte, dann würde er das machen.

"Was? Du willst nichts mehr essen?", fragte Saki ihn überrascht und hielt dann seine Hand fest. "Du gehst nur kurz rauchen, kommst dann aber wieder und isst weiter, oder?"

"Ich sagte, ich räume dann ab.", meinte Hitsugi nun doch fester. Sakito wollte ihn ja schon bald zwingen. "Ich... naja ich habe so wenig in letzter Zeit gegessen... ich kann nicht auf einmal wieder soviel.", druckte er und wollte sich lösen, endlich rauchen.

"Das verstehe ich doch... aber du hast so gut wie gar nichts gegessen!" Und das bisschen Obst war ja auch nicht sehr ausreichend. "Nachher essen wir weiter, okay? Wir können auch was Essen gehen, wenn du möchtest."

"Du Sakito? Ich ess schon... willst du dich nicht viel lieber darüber freuen, dass ich wieder da bin?" Schon setzte sich Hitsugi in seinen Schoß und küsste ihm die Lippen. "Hm?"

Sakito schlang fest seine Arme um Hitsugi. "Natürlich, du hast doch keine Ahnung davon, wie glücklich ich doch bin, dass du wieder da bist!", lächelte er und kuschelte seinen Kopf an Hitsus Brust an. "Aber ich will auch, dass es dir bei mir wieder total gut geht... es soll dir an nichts fehlen!"

"Wenn du bei mir bist... fehlt es mir an nichts.", raunte der ihm ins Ohr und knabberte daran. Ein wenig musste er sich überwinden Körperkontakt aufzunehmen, doch es war besser, wenn er die Sache überwand und schubbelte sich leicht in Sakis Schoß.

Saki seufzte leise auf. Diese Zärtlichkeiten und diese Nähe von Hitsugi, wie sehr hatte ihm das nur gefehlt, wie hielt er es nur ohne aus? "Weißt du was... bei mir ist es genau gleich.", flüsterte er zurück und streichelte sanft über Hitsugis Seite auf und ab.

Sie beide hatten nur wenig an und ihre Haut berührte einander. Hitsugi striff ihm das Shirt ab und betrachtete den zarten Oberkörper. "Ich habe dich vermisst.", schnurrte er und lehnte sich einfach wieder gegen ihn und streichelte seinen Nacken.

"Und ich habe dich vermisst... so sehr...", hauchte Saki gegen seine Brust und schob langsam seine Hand unter Hitsus Shirt, kraulte sanft den Bauch des anderen.

Diese Nähe genoss er so sehr, sie war schöner als alles andere. Sein Katerchen einfach nur in den Armen so nahe an sich halten zu können, nie wieder wollte er das missen.

"Ich habe wirklich Glück mit dir.", flüsterte Hitsugi und küsste Sakito dankend. Er war verliebt und wurde auch geliebt. Es gab kein größeres Glück und das könnte auch kein Takanori zerstören. "Du solltest den Anderen sagen, dass ich da bin. Yomi macht sich sicher Sorgen."

Das hatte Sakito total vergessen. Yomi lief zu Hause bestimmt schon Amok. "Hast Recht... ich sollte ihn dann wohl am besten bald anrufen... aber jetzt nicht...", nuschelte Sakito leise lachend gegen Hitsus Oberkörper und küsste dann seinen Hals.

"Nein, meine ich ja gar nicht." So könnte es immer sein, sie beide für sich.

"Ich will mit dir schlafen.", flüsterte Hitsugi. Sakito war wirklich der einzige Mensch, bei dem es sich Hitsugi traute, so offen zu sein.

"Jetzt schon?", fragte Sakito dann nach. Er könnte auch noch warten. Hitsugi war doch noch sicherlich erschöpft. Er würde so lange warten, bis Hitsugi wieder völlig bei Kräften wäre, doch wenn er es schon so anbot. "Bist du dir sicher...?"

"Ja..." Sakito war wirklich immer vorsichtig mit ihm. Wie konnte Hitsugi damals wirklich denken, dass es Saki war. Aber wie hätte er auch auf so etwas kommen sollen. Und er war ja auch völlig benebelt gewesen.

"Ich... habe nun mal Lust." Bei jedem anderen Menschen würde Hitsugi sterben vor Scham, eigene sexuelle Wünsche zu äußern.

Sakito wurde leicht rot auf den Wangen. "Ich... doch auch, du glaubst gar nicht... wie sehr ich darauf Lust habe..." , flüsterte Sakito gegen seinen Hals. Hitsugi überraschte ihn gerade wirklich. Noch nie war der Kleinere ihm gegenüber so offen in dieser Hinsicht gewesen.

"Wollen wir ins Bett gehen?", fragte Hitsugi schon schwerer atmend. Allein der Gedanke machte ihn wuschig. Er brauchte den Sex mit Sakito nicht weniger als umgekehrt.

"Hm... gehen wir...", raunte Sakito noch und hob Hitsugi dann von seinem Schoß. Doch kurz bevor sie zur Tür rein gingen, blieb er stehen. "In diesem Bett...?", fragte er dann leise und blickte zu Hitsugi runter. Seit diesem Tage hatte er nicht mehr in diesem Bett gelegen.

"Nicht?", fragte Hitsugi naiv und sah ihm in die Augen. Es war ihm eigentlich egal wo. Er war ja auch früher nicht wählerisch gewesen.

"Naja... also seit diesem Tag, ich habe nicht mehr in diesem Bett geschlafen.", gestand Saki lächelnd. Die Erinnerungen an diesen furchtbaren Abend hatten es einfach nicht zugelassen.

"Lass uns nicht mehr daran denken.", flüsterte Hitsugi. Sie mussten das loswerden, man konnte es nicht mehr ändern. Selbstbewusst nahm Hitsugi ihn an der Hand und zog ihn in ihr gemeinsames Schlafzimmer. Hitsugi wollte sich dieses Bett nicht nehmen lassen. Während der ganzen Affäre hatte er sich gewünscht, dort mit Sakito schlafen zu dürfen. Er hatte immer gedacht, da dürften die sein, die er liebte. Umso härter war es, dass er dort das Mädchen gevögelt hatte. Jetzt blieb Hitsugi stehen. Daran hätte er jetzt nicht denken sollen.

Und so hatten beide ihre Gründe, dass sie sich nicht mehr in dieses Bett legen wollten. Sakito merkte auch, dass Hitsugi seine Meinung doch gerade wieder geändert hatte, zumindest machte er so den Eindruck auf ihn. "Was hast du... willst du doch nicht?", fragte er ihn leise, legte dann seinen Arm um Hitsugis Schulter. //Vielleicht... sollten wir die nächste Zeit in einem Hotel schlafen... oder so...//

"Weißt du... damals... als du noch nur mit mir geschlafen hattest... da haben wir es doch nie da getan.", erklärte Hitsugi abwesend. "Und ich dachte, es liegt daran, dass du mich nicht liebst und deswegen nicht in dein Bett lässt. Ich wollte da immer rein.", lächelte er traurig. Er war wirklich irgendwie dumm und naiv gewesen. "Aber dann warst du doch mit diesem Mädchen da drin... Nicht der beste Gedanke um jetzt miteinander dort zu schlafen." Hitsugi seufzte und dabei war er einmal so ehrlich gewesen.

Sakito musste lächeln. "Ich hatte doch nur aus diesem Grund nie mit dir in meinem Bett geschlafen, weil mich deine bloße Anwesenheit schon verrückte machte. Denkst du ich hätte es dann noch ausgehalten, extra dafür in mein Bett zu gehen? Ich musste dich immer auf der Stelle haben...", hauchte er gegen seine Stirn. "Ich wusste es doch nicht, dass du dich früher so sehr danach gesehnt hast und so was dachtest."

Er drückte ihn sanft an sich, streichelte ihm zärtlich durchs Haar. "Hmm... wir können

auch für ein paar Tage woanders schlafen oder gleich ein neues Bett kaufen?", grinste er.

"Hauptsache nicht mehr das Sofa.", lachte Hitsugi und drehte sich zu Sakito, küsste ihn. "Ja... ich war schon ein wenig naiv."

"Ist nicht schlimm... ist an dir auch irgendwie ziemlich süß.", grinste er. "Wie wär's, wenn wir zusammen ein neues kaufen? Das dann nur für uns ganz alleine ist und niemand anderes, sollte da je wieder rein kommen!"

Hitsugi nickte. "Aber solange muss ich jetzt nicht warten... oder? Ich meine, dass wir..." Und schon verebbte Hitsugis offene Ader wieder.

Saki wurde leicht rot. "Nein..." So lange könnte er doch auch nicht mehr warten, aber das Bett blieb noch immer das Problem. "Willst du wirklich... darin?", fragte er und deutete zum Schlafplatz rüber.

"Sofa geht auch.", grinste das Katerchen. Er war das noch gar nicht gewohnt, so mit Sex umzugehen, aber es hatte was.

Sakito war noch immer völlig weggetreten, musste erstmal realisieren, dass das eben tatsächlich passierte. Sanft streichelte er durch das zerwuschelte Haar seines Katerchens. "Das war unglaublich...", hauchte er mit geschlossenen Augen, suchte ab und an die Lippen seines Hitsugis, küsste sie kurz.

"Bleib noch einen Moment so... ja...", flüsterte er mit geröteten Wangen.

Das Katerchen schmunzelte. Darum hatte er auch immer gebeten. "Nein ich spring gleich auf und zieh mir meine Sachen wieder über.", scherzte Hitsugi noch atemlos.

"War ja nur Sex!" //Oh wenn es das nur wäre... dann könnte ich aufstehen und klar denken.// Er strich Sakitos Körper entlang und schmuste sich etwas zu Recht. Er würde Sakito soviel Zeit geben, wie er wollte, auch war es viel zu angenehm so.

"Achja?" Grinsend piekste Sakito sanft in seine Wange. "Nur Sex also?" Saki schmunzelte leise. "Dann will ich nicht wissen, was passiert, wenn du richtig ran gehst!", neckte er ihn weiter. Er streichelte ebenfalls über seinen Körper entlang, er konnte gar nicht genug bekommen von diesen Streicheleinheiten, die ihm sein Katerchen zukommen ließ.

"Das kann ich nicht verantworten." Hitsugi lächelte zufrieden und rutschte ein Stück zurück. Wie sehr er ihn nur liebte. Es konnte nicht besser sein. Wie sollten sie ihren Sex denn noch mehr steigern. Das würde ja in Bewusstlosigkeit enden.

Sakito setzte sich leicht auf, schlang die Arme dicht um sein Katerchen und zog es nahe an sich, küsste ihn dann zärtlich auf die Lippen. "Noch schöner könnte es doch gar nicht mehr werden...", hauchte er. //...lass das nie zu Ende gehen...//

Glücklich sah er in seine Augen, küsste ihn dann nochmals. "Ich liebe dich so sehr..."

"Ich dich auch... aber ich will ein Bett, mein Schatz."

Dieses Sofa war eng, bot nicht genug Spielraum und war unbequem. So war Hitsugi glücklich. Bei ihm. Es war schon gefährlich, wie sehr sich Hitsugi an ihn gebunden hatte. Schon in den drei Wochen merkte er, dass er nicht mehr ohne ihn konnte. Sakito war in dem nun bald ein Jahr sein Leben geworden. Er war seine große Liebe, für die es sich lohnte, zu leben.

Saki lachte auf. "Nicht nur du... wir sollten uns zusammen ein neues kaufen." Ewig konnten sie ja schließlich auch nicht auf dem Sofa pennen, das würde nur in täglichen Rückenschmerzen enden. Keine schöne Vorstellung.

"Lass uns das heute machen. Wir haben ja Zeit." Hitsugi wollte sich erheben und telefonieren UND eine rauchen.

"Hm... ich sollte langsam echt mal Yomi Bescheid sagen..." Er hatte es wieder

vergessen. Saki war ja mit ganz anderen Dingen beschäftigt gewesen und vergaß dabei völlig klein Yomi, der zu Hause sicher schon alles auf den Kopf stellte.

Nur ungern erhob sich das Katerchen und griff zur Zigarettenschachtel. "Ich bin..." Er deutete auf den Balkon und lächelte. Doch bevor er sich da rausstellen würde, zog er sich noch einiges über.

"Ich ruf derweil Yomi an!" Lächelnd griff Sakito zum Handy, wählte dann die Nummer des Kleinen. Yomi würde sich bestimmt tot freuen, wenn er ihm erzählte, dass Hitsu eeeendlich wieder aufgetaucht war.

"Hmmm... lass mich doch...", brummte Yomi durchs Handy. "Ja, Yomi am Tele?", keuchte er ein wenig. Und es war mehr als offensichtlich, dass er wohl nicht allein war. Sakito schwieg einen Moment. //Was treibt er da bitte?//

"Äh Yomi? Stör ich dich gerade oder so?" //Hörte sich zumindest so an...//

"Nein...", quietschte der und man konnte hören, dass er für diese Antwort bestraft wurde, denn er lachte kurz gequält auf. „nich...", zischte er leise. "Was ist denn los Sakito?"

"Wenn du sooooo beschäftigt bist, kann ich es dir auch ein anderes Mal sagen.", meinte Saki etwas fies grinsend. Er konnte sich schon denken, was Yomi gerade am anderen Ende der Leitung trieb.

"Hitsugi ist wieder da!", hauchte es plötzlich erschrocken. Wie sonst könnte Sakito so gut drauf sein und man hörte, wie Yomi was oder WEN von sich wegtrat und es rumpelte leise. "WANN?", strahlte es geradezu durchs Handy. "Wie geht's ihm? Ich hoffe doch, er ist in einem guten Zustand. Sakito sag doch was, du musst doch erzählen, was los ist. Bitte."

"Nun lass ihn doch zu Wort kommen.", hörte man leise und gequält Rukas Stimme.

"Er ist gestern gekommen und es geht ihm gut!", meinte Sakito fröhlich durchs Telefon. "Willst du mit ihm reden, er ist zwar gerade Rauchen, aber ich kann ihn dir ja mal geben, wenn du möchtest?" Was für eine Frage. Yomi war doch jetzt schon total am Durchknallen.

"GESTERN?????" Das hätte Sakito nicht gestehen dürfen. "Du Arsch... wie egoistisch..." Es schniefte theatralisch durchs Telefon, aber ein wenig fand Yomi das wirklich fies. Er war fast gestorben vor Sorge und hatte so verzweifelt gesucht und hatte sich auch von Ruka trösten lassen. "Gib ihn mir. Er kriegt was zu hören!", forderte Yomi mit bebender Stimme.

Sakito hielt sich schnell den Hörer vom Ohr weg. Yomis Organ war einfach zu laut für Sakis Ohren. "Jaja... ich geb ihn dir ja schon, aber mach mich bis dahin bitte nicht taub...", lachte er und ging dann raus zu Hitsu, übergab ihm dann das Handy.

"Es ist Yomi und Vorsicht!! Er hat mal wieder seine Schreiphasen!", lachte Saki und ging dann wieder rein.

"Hey Zossy!", begann er vorsichtig.

"Hitsuuuuuuuuuuuuuuuuuu~!", schniefte es laut ins Telefon. "Wo warst du nur so lange? Weißt du eigentlich, was ich mir für einen Kopf um dich gemacht habe?! Wie konntest du nur... du Fiesling... mir nicht Bescheid sagen..."

"Sorry, ging nicht... ich brauchte Ruhe." Und schon überlegte Hitsugi, was Sakito gesagt hatte, warum er weg war. Nie käme er auf die Idee, dass er da die Wahrheit gesagt hätte.

Yomi wurde etwas ruhiger, der erste Schock war erstmal überstanden. "Das... verstehe ich sogar... aber wenigstens... eine kurze Nachricht... echt... du glaubst nicht, was wir uns für nen Kopf um dich gemacht haben.", lächelte Yomi. "Wir haben dich doch alle so lieb Hitsugi!!"

"Ich weiß... ist zu spät. Du können wir später reden? Wir wollen gleich los einkaufen gehen.", erklärte Hitsugi ruhig.

"Was kauft ihr denn ein? Darf ich vorbei kommen? Ich will dich endlich wieder umarmen können!", meinte der Kleinere freudig.

"Ein Bett." Yomi würde fragen wieso. Hitsugi seufzte. "Ich weiß nicht, ich frage Sakito mal, ja? Von mir aus, nichts dagegen."

"Saki wird schon nix dagegen haben.", lachte er. "Ich bin in 10 Minuten da!" Yomi legte auf.

"Yo... ah..." Okay der Vocal war weg. Kopfschüttelnd drückte Hitsugi seine Zigarette aus und ging wieder rein. "Er will mit das Bett kaufen.", berichtete das Katerchen und sah Sakito an. Der schien ja eine unglaublich gute Laune zu haben. "Was ist los? Du grinst ja so..."

"Ach will er? Ohje, das kann ja was werden!", lachte Sakito.

"Sollte ich denn keine gute Laune haben? Ich bin einfach glücklich... das ist alles."

"Das ist schön...", hauchte Hitsugi lächelnd und rutschte wieder in Sakitos Schoß. "Ich auch..."

Noch eine ganze Weile saßen sie so, einfach nur dasitzen und sich streicheln. Es war wunderbar, wie konnte Hitsugi nur so lange zögern, zu ihm zurück zu kommen. Wie konnte er auch glauben, dass Sakito ihn hergeben würde... für Taka.

Leider wehrte die angenehme Stille nicht lange, denn die Tür klingelte.

Und ein aufgeregtes Yomi stand an der Tür, wartete nur so ungeduldig darauf, dass sie endlich geöffnet wurde. Er klingelte nochmals, Saki musste leicht lachen. "Machen wir lieber auf, ehe er noch die Tür eintritt oder durchs Fenster springt!"

Saki öffnete und Yomi lief schnell rein.

"Na endlich!!!", rief er freudig. "Hitsuuuuuuuu~!" Yomi streckte seine Arme weit aus und hüpfte das Katerchen lachend an.

Der konnte gar nicht so schnell reagieren, wurde angesprungen und fiel gnadenlos zu Boden.

"Hey...", stöhnte Hitsugi leicht, denn er war richtig schön auf seinen Hüftknochen geknallt.

Ruka war auch mit von der Partie und folgte Yomi nicht ganz so stürmisch, besah sich der knappen Bekleidung der Beiden. //DAS ist fies... sie konnten zu Ende und ich...?// Yomi knuddelte, drückte, knuffte Hitsugi nur so durch. "Wie hab ich dich vermisst. Du oller Fiesling du... einfach so lange abzuhauen!", schniefte er und die Tränchen kamen schon. Gezwungenermaßen ließ er dann von ihm ab, stand auf und half Hitsugi wieder auf die Beine. "Gomen... war wohl etwas zu stürmisch!", lachte er verlegen und kratzte sich am Kopf. Jetzt bemerkte er erst, dass Hitsugi und Saki ja nicht gerade viel an hatten und an Hitsugi war auch noch irgendetwas anders.

"Danke..." Das gäbe einen blauen Fleck, die bekam Hitsugi doch eh so schnell. Er strich sich über den Rücken und sah zu Sakito. //Au man... Harmonie dahin.//

Ruka räusperte sich. "Ihr... wollt also ein Bett kaufen. Ist eures etwa zu groß?", lachte er ein wenig. Denn er konnte sich gut vorstellen, dass neben den Beiden sogar noch er und Yomi Platz hätten, ohne sich beengt zu fühlen.

"Nein, wir wollen einfach ein neues haben! Ein gemeinsames, das wir beide zusammen ausgesucht haben!", erklärte Sakito. Es war auch schließlich keine Lüge, doch Ruka müsste den genauen Grund auch nicht wissen.

Yomi stand noch immer mit einem fragenden Blick da, musterte Hitsugi dann von allen Seiten. "Du siehst... irgendwie... hungrig aus!"

"Schau mich nicht so an.", druckte Hitsugi und verkroch sich hinter Sakito. "Wir können dann gleich los, wenn wir umgezogen sind. Ja?"

"Jaaaa~ gehen wir los! Und nachher zischen wir noch in einen Süßwarenladen ab, wo ich dich ordentlich mästen werde!", drohte Yomi grinsend. "Naja... ein Eis tut's auch!"
//Wieso wollen nur alle, dass ich esse. Ist doch völlig egal...// Hitsugi nervte das schon ein wenig. Erst Sakito und jetzt fing Yomi auch noch damit an. "Du solltest duschen oder so.", flüsterte Hitsugi Sakito ins Ohr. Immerhin wusste er, was Sex so für Spuren beim Passiven hinterlassen konnte.

"Hmm... na gut, ich bin mich schnell duschen, dann können wir los!", sagte der auch zu den anderen gewandt.

"Darf ich derweil deinen Kühlschrank plündern? Ich hab Hunger, Ruka lässt einen ja zu gar nix mehr zu Hause kommen!", lachte der Kleinste.

"Ja sicher, bis nachher dann!" Saki gab Hitsu noch ein kleines Küsschen auf die Wange und ging dann in ihr Badezimmer.

"Ruka!" Hitsugi sah ihn sehr ernst an. "Wenn ich wieder komme, ist da noch was drin. Verstanden?"

Ruka lachte und nickte, er wüsste schon, wie er Yomi abhielt, wenn er es übertrieb und sah das Katerchen im Schlafzimmer verschwinden.

"Ruka?!", fing dann Yomi ebenso an. "Du wirst mich nicht aufhalten! Ist ja auch deine Schuld, dass ich heute noch nix zum Mampfen hatte!" Grinsend hopste er in die Küche, kramte dann schon mal ausgelassen in Hitsus und Sakis Kühlschrank rum. Da standen immerhin noch die mehr als massigen Reste des Frühstücks.

"Jaja... lass es dir schmecken, wenn wir dann bald weiter machen können...", meinte Ruka genervt. Sie waren mittendrin gewesen. Wie konnte Yomi es wagen, da ans Handy zu gehen und danach war er viel zu aufgewühlt gewesen, um weiter zu machen. Jetzt war Ruka mitgekommen und wollte dafür sorgen, dass Yomi bald wieder mit ihm kam und sie weiter machen konnten. //Ich habe viiiieel nach zu holen!//

Yomi hopste zum Tisch, setzte sich und aß dann auch schon los. Stand ja noch alles vollbepackt da, sehr einladend für einen hungrigen Yomi-Bauch. "Wozu steht hier denn so viel? Wenn Saki und Hitsu erst so wenig füttern, ist doch schaaade wenn so viel übrig bleibt!", nuschte er und guckte Ruka fragend an. "Willst du gar nichts zum Knabbern haben? Hier ist doch so viel!"

"Ein bisschen.", gestand der. Er hatte ja auch Hunger und für Sex brauchte man Energie. Viel Energie. Gerade bei ihnen zwei und Yomi jetzt wieder so gut drauf war. Da konnte man bestimmt noch allerhand machen, schoss es Ruka durch den Kopf.

"Dann iss, so lange du noch die Gelegenheit dazu hast!", lachte Yomi und stopfte sich mit dem Essen voll, das Saki ja so liebevoll zubereitet hatte. "Wann die wohl endlich fertig sind?"

Zwar kam Hitsugi nach einer Weile wieder aus dem Schlafzimmer, doch er hatte Sakitos Klamotten auf dem Arm und verschwand im Bad.

"Die duschen jetzt zusammen!", quietschte Yomi plötzlich laut auf und deutete in eine Richtung. "Ich hab's genau gesehen! Hitsugi ist mit Klamotten im Arm rüber ins Bad gegangen!"

//Neid...//, mehr dachte Ruka da nicht und wartete weiter.

"Sollen wir spannen?", grinste Yomi über beide Ohren. Auch wenn er nie so ganz einverstanden mit den beiden war, jetzt wo sie eh schon zusammen waren, könnte er auch etwas davon haben.

"Von mir aus." Ruka hatte da eh nie ein Problem mit. Er hatte sie schon gesehen.

"Na dann los!" Yomi hopste auf, ging mit Ruka dann zusammen in Richtung Badezimmer. "Hörst du das Wasser laufen?", kicherte er.

"Hmm...", nickte Ruka und öffnete vorsichtig die Tür. Das Wasser war an und kein Hitsugi war neben der Dusche. Nur Sachen lagen rum.

"Was siehst du denn?" Yomi steckte neben Ruka seinen Kopf zur Tür rein. Eigentlich hätte er sich jetzt Gestöhne erwartet, doch nichts.

"Sie duschen... glaube ich... zusammen.", brabbelte Ruka sehr leise. Wollte er doch eine glückliche Zweisamkeit nicht stören. "Aber... ob sie..."

"Also ich hör nix!", beantwortete Yomi gleich Rukas beginnende Frage. "Wir sollten näher ran!", schmunzelte er leise.

Doch je näher sie kamen, umso deutlicher wurde ein schemenhafter Schatten. Sie lagen sich in den Armen, sie küssten sich und... Sakito bewegte sich. Es war eindeutig. Sie taten es. Nicht wild und laut, aber sie taten es.

"Ist das fies...", brummte Ruka leise.

Yomis Äuglein weiteten sich überrascht. "Boa... die treiben's ja wirklich..." Das hätte er sich dann doch nicht erwartet. Grinsend hielt er sich an Rukas Arm fest. "Und die bemerken uns nicht mal!", kicherte er leise und konnte seine Augen einfach nicht von dem Schatten an der Dusche abwenden.

"Kein Wunder bei drei Wochen Druck...", brabbelte Ruka. Er wusste nur zu gut, wie man drauf war, wenn man(n) eine LANGE Zeit ohne auskommen musste, dann ging es ständig und immer wieder. "Komm, lass sie uns nicht stören... nicht, dass sie noch wegen uns aufhören.", grinste Ruka.

"Du kannst doch jetzt nicht weg wollen!" Yomi wurde rot und startete gebannt zu den Schatten, die sich immer schneller bewegten. Ihm überkam ein seltsames Kribbeln, irgendwie wollte er das auch machen, was Saki und Hitsugi gerade taten. "Spannend...", nuschelte er leise. "Da könnte man sich glatt nen Porno ersparen."

"Jap ich weiß. War schon das letzte Mal heiß, als ich sie gesehen habe. Da ist das gar nichts gegen."

Es stöhnte laut und durch das Wasser ließ es sich gerade noch als Hitsugis Stimme identifizieren, der Sakitos Namen rief.

"Kyaaaaaaaaaaaa~!", quietschte Yomi plötzlich mit roten Bäckchen. "Hast du das eben gehört? Das war ja Hitsugi!", kicherte sich Yomi halb tot und zupfte aufgeregt an Rukas Ärmel rum.

Der fuhr nervös zusammen. DAS hatte er gehört und riss seinen Kopf mit großen Augen rum.

"OH GOTT YOMI!"

"Na toll jetzt hast du sie gestört.", brummte Ruka dem Kleinen zu und drückte ihn Richtung Tür.

"Das... wollte ich doch nicht... aber...", nuschelte Yomi noch immer kichernd. "Das müssen wir unbedingt mal wieder machen..." //Hitsugi wird mich nachher zwar killen, aber das war's alle mal wert!//

Hitsugi löste die Verbindung und rutschte an der Dusche runter. Er hatte gerade einen Herzkasper gekriegt und atmete stockend. Die Erregung war dahin und er versuchte sich verzweifelt zu beruhigen.

"Oh man... damit hätten wir rechnen sollen...", meinte Sakito lächelnd und streichelte durch das nasse Haar von Hitsugi. "Bei denen wundert es mich ja eher noch, dass sie nicht gleich ganz in die Dusche geguckt haben!"

Der Kleinere verdeckte seine Augen. War ihm das gerade peinlich. Sie hatten ihn voll erwischt, wie er von Sakito genommen wurde. Und auch noch Yomi war dabei. Sie

hatten ihn gehört, gesehen... so. "Ja ganz toll...", brummte Hitsugi.

"Mach dir nichts draus... du kennst die beiden ja..." Saki fand das nicht weiter schlimm, außerdem hatte Ruka die beiden ja schließlich schon mal dabei erwischt. "War ja nicht das erste Mal...", sagte er noch lächelnd und streichelte sanft über seinen Kopf, nahm ihm dann die Hand vom Gesicht und küsste ihn kurz.

"Ich kann Rukas Grinsen schon vor mir sehen...", brummte Hitsugi und zog sich schwerfällig wieder in die Höhe. "Bah sind die neugierig, die sollen sich mal ein eigenes Liebesleben suchen."

"Ich wette... da können die beiden sich gegenseitig super behelfen!", lachte Saki und zog sein Katerchen dann an sich. "Wir sollten wohl jetzt aber echt lieber raus hm?"

"Und es war so schön..." Hitsugi mochte, wenn sie auch mal einfach ruhig und liebevoll miteinander umgingen und sich so langsam zum Höhepunkt brachten. Mit einem ruhigen Rhythmus, sodass sie sich sogar noch küssen konnten. Aber nein... das waren Herr Drummer und Vocal ungeduldig und was zu essen gab es jetzt sicher auch nicht mehr." "Ja... ist ungesund, so oft zu duschen." Hitsugi stieg aus der Dusch und wäre fast ausgerutscht, krallte sich ein Handtuch und man sah sogar an seinem Abtrocknen die Frustration an.

Sakito musste lachen über diesen Anblick. "Denk dran, wir gehen nachher ein Bett kaufen und dann... müssen wir es schließlich noch ausreichend ausprobieren, ob es denn nun wirklich das Richtige ist!", grinste Sakito und schnappte sich ein Handtuch. Ruka und Yomi hatten nur zwei Sachen im Kopf. Essen und Sex. Was sie eben und dann sicher noch gleich an ihrem Kühlschrank feststellen werden.

Mit einem Schmollmund und fertig angezogen trat Hitsugi wieder aus dem Bad und setzte sich hochrot zu den beiden an den Küchentisch. "Und hat es wenigstens gefallen?", fragte das Katerchen sarkastisch, um irgendwie die Fassung zu bewahren. "Hmm naja... letztes Mal fand ich intensiver.", antwortete Ruka ehrlich und amüsierte sich prächtig, als Hitsugi noch verlegener wurde.

Yomi lachte auf, hielt sich an den Bauch und kriegte sich kaum noch ein. "Ach komm wir sind doch alle erwachsene Menschen! Dir braucht das doch nicht sooo peinlich sein! Hast echt keinen Grund dazu, muss dir doch irrsinnig gefallen haben, so wie du gestöhnt hast!"

"Da spricht der blanke Neid." //Oh Gott wie schrecklich...// Hitsugis griff unter dem Tisch sofort nach Sakitos Hand und brauchte Halt. Er war es nicht ganz so sehr gewohnt, bei einer solch intimen Sache von den Freunden bespannt zu werden.

//Yomi... du bist echt fies...// Saki konnte sich ein Grinsen einfach nicht verkneifen und drückte sanft die Hand seines Katerchens.

"Wieso bitte schön Neid? ICH könnte das täglich haben, wenn ich wollte! Und dann bliebe es ganz bestimmt nicht bei so nem Blümchensex, den ihr eben hattet!"

"So könntest du? Und wer will dich jeden Tag?", knurrte Hitsugi, ja nichts von der frischen 'Beziehung' wissend.

"Ich!", antwortete Ruka und Hitsugi sah überrascht zu ihm. "Duuu? Wie... aber... achso?"

"ACHSO?", fragte Yomi den Größeren dann perplex. "Na wie schön, dass wir beide so viel über unsere neue Beziehung Bescheid wissen! Kannst mir dann auch sicher gleich sagen, wann wir unsere Hochzeit planen!"

"Im Mai... aber wieso denn Yomilein? Denk mal nach, die letzten sechs Tage war ich fast immer bei dir, hm?"

Hitsugi saß nun mit offenem Mund daneben. Da hatte er ja viel verpasst, wenn nicht vielleicht sogar ein wenig Schuld daran?

"Wieso im Mai?! Und was wenn ich den Mai nicht ausstehen kann? Wenn schon im August! Da ist's schön warm, Sonnenschein, wieso nicht gleich in der Karibik? Hochzeit unter Palmen, das wääär's doch!", scherzte Yomi weiter. Ruka hatte ja wohl nicht mehr alle Tässchen in der Birne.

"Mir egal..", gab Ruka trocken dazu und wollte sich seinem Lieblingspärchen widmen. "Und nimm dir Yomis Worte nicht so zu Herzen. ich habe gesehen, wie ihr auch könnt, bei den Proben. Es muss ja nicht immer 'so' sein, nicht wahr?" Es war schon richtig unfair, wie sehr Ruka die Situation genoss und Hitsugi verfluchte. Aber solange nur ihre engsten Freunde wussten, was los war, ginge es ja noch; redete sich Hitsugi zumindest ein.

"Naja kann ich doch nicht beurteilen, ich hab sie doch immerhin nur 'so' gesehen... oder besser gesagt... gehöööört!" Yomi begann wieder zu schmunzeln. "Aber wollen wir dann nicht endlich los und ein Bettchen für unser Pärchen besorgen? Die können's schließlich nicht immer im Bad treiben, ist doch anstrengend mit der Zeit!"

Ein wehleidiger Blick Hitsugis fiel zu Sakito. //Ich liebe dich... und das muss ich, um das hier zu überstehen.//

Hitsugi vermutete, wie das nachher ablaufen würde. Während Sakito und er sachlich ein Bett haben wollen würden, würden die beiden Anderen schon wie wild auf den Matten rumspringen und ihre Kommentare ablassen, die nicht ganz jugendfrei waren. Und so kam es auch.

"Hey Rukaaaaa~ guck mal! Das Bett sieht doch ganz danach aus, als würde es ne Menge aushalten!" Yomi deutete wie schon so oft, auf eines der vielen Betten in diesem Möbelgeschäft. Saki und Hitsu hatten noch kein Passendes für sie gefunden und Yomi und Ruka machten andauernd nur ihre perversen Späße auf ihre Kosten.

"Oder was sagst du zu dem? Richtig schön groß, da könnte man so einige versaute Dinge drin anstellen!"

"ZU groß.", gab Ruka mit fachmännischem Ton von sich. "Die beiden lassen sich eh nicht los. Denen reicht auch die Hälfte."

Hitsugi stand schon wieder da und wusste nicht, was tun. Sie hatten sich doch klar geäußert, dass NICHTS an die Öffentlichkeit dringen sollte.

"Aber groß ist doch immer gut, Ruka! DAS musst DU doch schließlich am besten wissen!", lachte er dann. "Aber kleiner geht's auch, stimmt! Klein ist auch oft viel besser, naja mal sehen was sich noch so finden lässt!" Suchend blickte er sich um.

"Daaaaaaaaa~ wie wär's mit einem Himmelbett?!"

"Sakito..." Hitsugi fasste sich an die Stirn und massierte sich die Schläfen. "Nenne mir noch einen Grund, warum sie hier sind."

"Tja... sie wollten uns beim Aussuchen helfen?" Das ging ja aber völlig in die Hose.

"Ach kommt schon Leute, hilft ja nix wenn Ruka und ich die ganze Arbeit machen! Sucht doch mal selbst eins! Ihr müsst dann ja immerhin jeden Tag darin schlafen und... andere Dinge darin tun!", grinste Yomi hinterlistig.

Hitsugi entschied sich einfach, darauf nicht zu antworten und legte sich auf eine der Probematratzen.

Sakito tat es ihm gleich, setzte sich neben ihn und besah sich lächelnd der beiden, die noch immer munter diskutierten, welches nun das richtige 'dafür' war.

"Schau mal! Die beiden probieren es sogar schon aus!", meinte Yomi dann grinsend und deutete auf Saki und Hitsu.

"Sag mal... Yomi.", schnurrte Ruka. "Wollen wir uns nicht auch ein Bett zulegen?"

"Ich hab ein großes kuscheliges Bett zu Hause! Wozu sollte ich zwei brauchen?!"

"Na gut... solange ich da immer Platz drin habe." Ruka stürzte sich auf den Kleinen und drückte ihn in die Matte. "So viel Freizeit. Da ist man Arbeiten gar nicht mehr gewöhnt...", bemerkte er und sah zu Sakito und Hitsugi rüber, die völlig unschuldig nebeneinander lagen und zur Decke starrten. //Gott nee, glaubt mir ja keiner, dass ich sie schon ganz anders gesehen habe...//

"Rukaaaaaaaaaaaaa~ was soll das! Was fällt dir ein mich hier vergenusszwegeln zu wollen!", lachte Yomi und versuchte Ruka von sich wegzudrücken. "Du bist schwer! Bin ich ein Pfannekuchen oder was?! Sakito, Hitsuuu helft mir! Sonst bin ich bald plattig!" "Vergiss es!", knurrte Hitsugi. "Dann bist du wenigstens mal still."

"Und deswegen lässt du es zu, dass Ruka mich plattig macht? Wie unfair!" Ruka ging einfach nicht runter. Yomi grinste fies, piekste Ruka kurz und feste in den Schritt und drückte ihn schnell weg. "Das hast du nun davon!"

"Das macht mich nur heiß.", brummte Ruka ihm ins Ohr. "Wollen wir nicht endlich wieder zu dir? Ich will weiter machen." Schon sank der dunkelblonde Pony über Yomis Hals und seine Lippen verwöhnten ihn.

"Die sind ja wohl verrückt...!" Sakito wurde rot, stusbte Ruka dann leicht an. "Ähm... ihr könnt doch nicht hier... lass ihn jetzt los!"

Aber Yomi schien es gerade genauso gut zu gefallen. "Ach Sakii~ nur keinen Stress, es guckt schon keiner her.", kicherte er unter dem Drummer.

"Mach ruhig mit.", grinste Ruka und löste damit bei Hitsugi ein Schnauben aus.

"Meine Nerven...", quengelte er und legte sich in ein anderes Bett. Langsam aber sicher wollte er das hier nur noch zu Ende bringen.

"Nehmt doch gleich das Bett da!" Yomi deutete auf das, auf dem sie die ganze Zeit schon saßen. "Dann habt ihr eins und seid uns noch dazu los!", schmunzelte er.

"Sollen wir?", fragte Hitsugi mit den Nerven runter. Das sollte zu Ende sein. BALD!

"Hmm... schlecht sieht's ja nicht aus... und bequem ist es auch.", lächelte Sakito und ließ sich dann mit dem Rücken ganz aufs Bett fallen. "Nehmen wir es! Dann können wir nach Hause!" //Endlich~//

"Okay." Hitsugi lächelte, sah sich kurz um und weil er sich unbeobachtet fühlte, sank er auf Sakitos Lippen nieder und gab ihm einen Kuss. "Also beschlossene Sache."

Ruka sah zu den beiden rüber und wieder... "Ich finde es immer noch seltsam, wenn sie sich küssen. Das ist aber auch ZU niedlich!"

"Ja! Irgendwie schon!", bestätigte Yomi ihn. Für ihn war es jetzt auch schon okay, wenn die beiden zusammen waren. So lange Sakito gut auf sein Katerchen aufpasste, würden seine Krallen nicht wieder zum Einsatz kommen.

Saki erwiderte den Kuss sanft, lächelte Hitsu dann verliebt an. "Und das ist ab jetzt unser gemeinsames." //Wo kein anderer mehr rein darf!//

"Ja...", seufzte Hitsugi glücklich und legte sich noch mal kurz hin. "Das ist jetzt unser Bett!"

"Ist das kitschig...", Ruka seufzte. "Ich will auch mit dir ein gemeinsames Bett.", quengelte er dann Yomi an.

"Ich brauch aber ein eigenes!", lachte Yomi. "Ich muss mich ausbreiten können und so... da störst du daneben nur!"

"Das ist hart." Ruka sackte zusammen, rollte sich vom Bett und erhob sich. "Ich geh eine rauchen..."

"Das war echt fies Yomi!", meinte Sakito dann lächelnd. "Ruka will doch nur Spaß machen, brauchst doch nicht gleich so grob zu werden."

Yomi war manchmal echt gemein zu ihm, auch wenn Ruka oft für ihn nervig war, er hatte den Kleinen doch immerhin sehr lieb.

"Er wird schon nicht beleidigt sein! Na dann!" Yomi hopste auf. "Kaufen wir jetzt das Bett, oder nicht?"

"Ja." Hitsugi strahlte bis über beide Ohren und sah verträumt zu Sakito. So weit ging es noch nie, dass ein gemeinsames Bett gekauft wurde. Das war schon ein besonderer Moment.

"Mano! Ihr könnt zu Hause noch genug darin schlafen!" Lachend packte Yomi Hitsu am Arm, zog ihn dann zu sich auf. "Jetzt muss es endlich mal gekauft werden!" //Die sind ja jetzt schon kaum noch aus dem Bett rauszukriegen!//

"Man Yomi..." Hitsugi richtete seine Sachen. "Geh zu Ruka. Das müssen wir jetzt klären. Ja?"

"Was soll ich denn bei ihm? Der ist doch rauchen... und kommt bestimmt wieder... oh man... jaaaa~ okay ich geh doch schon!" Sie wollten alleine sein und vielleicht war es tatsächlich besser, wenn er mal kurz nach Ruka sah.

Der stand draußen. Der Satz hatte gegessen. immerhin hatten sie ja jetzt schon mehrmals miteinander geschlafen und Ruka wollte eigentlich auch so etwas wie Sakito und Hitsugi... mal eine richtige Beziehung. Aber anscheinend konnte der Kleine doch nicht mehr werden als alles andere zuvor... nur Sex.

Suchend blickte sich Yomi draußen um. "Rukaaaaa~!", rief er von weitem freudig und hopste dann auf den Größeren zu. "Wieso bist du einfach abgehauen?!"

"Na wieso denn nicht?", fragte er zurück. Immerhin war es ja Sakitos und Hitsugis Angelegenheit und er hatte von Yomi für den Moment ja eine klare Abfuhr bekommen.

"Na wieso auch?", fragte Yomi dann nochmals. "Öhm... wir wollten den beiden doch helfen?! Sie haben jetzt zwar schon ein hübsches Bett gefunden, dank meiner Hilfe!", merkte Yomi noch prahlend an. "Aber gehen wir dann wieder zu ihnen rein? Sie fragen sich bestimmt schon, wo wir stecken!" //Er hat mir das vorhin wohl doch übel genommen...//

"Ach die vermissen uns nicht. Wollen lieber für sich sein..." //So wie du hm?//

Wieder zog Ruka an seiner Kippe. Eigentlich müsste es ihn doch freuen, dass sie bald nach Hause konnten, aber er tat es nicht. Vielleicht war es noch der Frust des unterbrochenen Liebesspiels, aber gerade hatte er eher Bock auf einen One-Night-Stand nach ewiger Zeit mal wieder.

"Ja... wundert mich auch nicht... ehrlich gesagt...", meinte Yomi nachdenklich und blinzelte. Ruka schien sich über etwas den Kopf zu zerbrechen. Er lehnte sich etwas zu ihm hoch, stupste dann kurz in Rukas Wange. "Was ist denn nur los mit dir?"

"Ich brauch Sex.", gestand der Größere offen. Er stand da voll zu, erst Recht, wenn er das letzte Mal mitten drin ausgebremst wurde.

"Wer nicht?!", antwortete Yomi grinsend. "Kriegst du denn von mir nicht mehr genug?"

"Naja vorhin nicht...", brummte Ruka schon wieder ein wenig kindisch. "Ich wäre jetzt gerne mit dir alleine."

"Geht halt nicht immer so, wie man will! Und wegen den einem Mal bist du jetzt so zickig?" Yomi seufzte, wurde dann aber leicht rot. "Ich irgendwie auch...", gestand er leise.

"Nein... weil du mich nicht ganz in dein Bett lässt.", lachte Ruka und zog ihn an sich ran. Was liebte er diesen Mann. Und er hatte ihm bis zu diesem Tag nicht gesagt, was er fühlte und auch nicht, dass er schon seit anderthalb Jahren auf Sex wegen ihm verzichtete. Warum sonst fummelte er auch ständig an ihm rum.

"Tu ich doch aber immer!", sagte Yomi verwirrt, kuschelte sich dann aber an den warmen Körper neben sich an. "Du kannst auch heute wieder in mein Bett kommen,

wenn du willst!", grinste er über beide Ohren.

"Das nehme ich nur zu gerne an.", raunte Ruka und kraulte ihm durchs Haar.

Sakito und Hitsugi schlugen gerade auf den Kaufpreis noch Extrageld drauf, damit das Bett noch an diesem Tag bei ihnen in der Wohnung stand. Man hatte es ja und brauchte dann wenigstens in einem solchen Fall nicht geizen.

Das andere ungeliebte Bett, ließen sie dann auch noch weg bringen. Sie bezogen es neu, warfen Kissen darauf und fertig war das neue Schlafgemach.

Saki plumpste erschöpft rein. "Die beiden waren anstrengender als der Einkauf selbst!"

Hitsugi seufzte schwer.

"Allerdings, aber jetzt..." Hitsugi ließ sich ebenso fallen. "haben wir ein jungfräuliches Bett nur für uns allein.", grinste Hitsugi und fixierte Sakito fest mit seinem Blick.

"Ja... aber soll das lange so bleiben?", fragte Saki lächelnd und kuschelte sich gleich nahe an sein Katerchen, schmiegte seinen Kopf an Hitsus Brust an.

Der Kleinere grinste, setzte sich auf und schwang sich auf Sakitos Schoß. schon selbst zog er sich sein Hemd über den Kopf und funkelte seinen Sakito an. Langsam schüttelte er den Kopf und grinste versaut.

Sakito begann zu schmunzeln. Er liebte es, wenn sein Katerchen so einen versauten Eindruck machte. "Hmm... du bist verdammt sexy... weißt du das eigentlich?" Saki fuhr mit dem Zeigefinger über seine Brust abwärts entlang. Endlich hatte er ihn wieder ganz für sich alleine, das wollte er genießen.

"Wenn nicht.. würdest du es nicht dreimal am Tag mit mir machen wollen, oder?", grinste Hitsugi, schob seine Hüfte schwer über Sakito und lehnte sich mit der Brust über sein Gesicht, seufzte schwer.

"Hmm... wohl kaum... und weil ich dich so sehr liebe...", flüsterte Sakito gegen sein Gesicht, schob die Hand dann in seinen Nacken und küsste ihn sanft.

"Wir müssen wieder arbeiten...", seufzte Hitsugi zwischen ihren Berührungen. "Wir haben... jetzt schon so eine große Auszeit und... du kannst doch nicht jeden Tag... hmm... mit mir beschäftigt sein."

"Ich weiß doch... auch wenn ich es gerne würde und den ganzen Tag nichts lieber als das täte!", sagte der lächelnd, küsste ihn dann wieder. "Arbeiten muss ja auch wieder sein... wir haben eine ganze Menge nachzuholen."

"Hmmm...", grinste Hitsugi und ließ sich ganz in ihr kleines Spiel fallen. Diese Nacht gehörte ihnen in ihrem Bett und niemand würde sie stören. Alle bösen Gedanken konnten zurück gelassen werden.

Nur spürte Hitsugi langsam die Folgen. Er aß kaum mehr und das machte sich doch bemerkbar. Er fühlte sich schwächer und schlaffer. Aber das ging bestimmt vorüber...

Kapitel 10: Never End

Schon seit einigen Stunden hatten sie Bandprobe. Wie zuvor blickte Yomi besorgt zu Hitsugi. Dem Katerchen schien es einfach nicht gut zu gehen, er machte sich Sorgen und Sakito auch.

"Sollen wir lieber noch ne Pause machen? Hitsugi?! Du wirkst so erschöpft!"

"Ach geht schon!", schnaufte der. Er schwitzte und es ging ihm wirklich nicht gut. Ob er etwa schon wieder krank wurde? Aber sie konnten ja nicht schon wieder auf ihn Acht geben, Hitsugi war so schon eine Belastung, wenn er ständig ausfiel und so unzuverlässig wurde.

"Es geht gar nicht!", seufzte Sakito und legte seine Gitarre zur Seite. Langsam konnte er es sich gut vorstellen, woran es liegen musste. Man brauchte Hitsugi ja nur anzusehen und wusste sofort Bescheid. //Warum machst du dich selbst nur so kaputt...?// "Wir machen eine Pause!", sprach er dann ein Machtwort.

Hitsugi trug sowieso nur seine Schlabberklamotten und verdeckten sein körperliches Entschwinden, aber er selbst wollte das noch lange nicht wahrhaben. "Wegen mir muss das jetzt nicht sein. Wir haben bald Tour und müssen noch die neuen Songs drauf haben."

"Aber wie soll das denn gehen Hitsugi? Dir geht's doch total schlecht. Du siehst nicht gut aus... und in letzter Zeit bist du andauernd so blass...", nuschelte Yomi und blickte seinen Freund besorgt an.

"Ja aber nur weil ich schnell krank werde, können wir unser Programm nicht vernachlässigen, also los. Lasst uns weiter machen.", wollte Hitsugi die anderen antreiben.

"Und was für eine Krankheit genau hast du?" Yomi setzte sich aufs Sofa, nahm einen großen Schluck von seinem Cola. Sie hatten ja gerade sowieso Pause.

"Weiß nicht... vielleicht kündigt sich da schon wieder eine Grippe an. Wäre ja typisch für mich.", seufzte Hitsugi. Er musste wohl die Pause akzeptieren und setzte sich zu den Anderen und griff nach seiner Wasserflasche.

"Aber dann müsstest du in letzter Zeit andauernd eine Grippe haben!", meinte Yomi aufgeregt und rutschte näher an Hitsugi ran, krabbelte dann leicht auf seinen Schoß.

"Junge! Was ist denn nur los mit dir?!"

"Wir haben viel gearbeitet... vielleicht bin ich auch einfach nur abgebrannt." Sie hatten wirklich ein mehr als straffes Programm hinter sich. Sakito wurde gewaltig Druck vom Management gemacht, dass sie, wenn sie weiterhin so erfolgreich sein wollten, doch nicht so lax mit ihrer Zeit umgehen konnten. Und dieser Monat war organisatorisch der reinste Horror. Den mussten sie nun neben ihrer normalen schon mehr als ausreichenden Arbeitszeit auch noch abarbeiten. Das war viel. Und da gab es manchmal kaum mehr 5 Stunden Schlaf.

"Sind wir alle Hitsugi. Der Stress in letzter Zeit, hat uns doch alle zu schaffen gemacht, aber dir ganz besonders!", seufzte der Kleine. "Und außerdem scheint es wirklich so zu sein, dass du einfach zu wenig isst... wir machen uns doch nur Sorgen Hitsugi!" Er streichelte dem Katerchen sanft durchs Haar. "Und einen Tag mal Pause, könnten wir uns doch vielleicht wieder gönnen, zum Schlafen sollten wir alle mal wieder kommen. Die Gesundheit geht einfach vor!"

"Gott, jetzt hört doch mal mit dem Essen auf. Als gäbe es bei mir kein anderes Thema mehr." Hitsugi war langsam richtig angenervt, dass sie ihn alle nur noch mästen

wollten, weil er eben nicht mehr so rundlich war wie früher. "Lasst uns arbeiten. Nur wer was tut, kann auch frei machen.", meinte er noch scharf, drückte Yomi von sich runter und ging wieder zu seiner Gitarre, die er sich auch gleich umwarf. "Also?"

"Ich-weigere-mich!" Yomi begann zu schmolten und verschränkte seine Arme. Was würde es bringen, wenn sie jetzt weitermachen würden? Hitsu wäre nach ein paar Minuten nur wieder total erschöpft und kaputt. Das hatte er sich jetzt schon jeden Tag ansehen müssen. Irgendwann war Schluss. Hitsugi musste endlich Einsehen haben.

Hitsugis Blick ging zu Sakito. Der musste das immerhin entscheiden. Er war Bandleader.

"Ich finde es auch besser, wenn wir noch weiter Pause machen.", seufzte der. Auch Sakito hatte im Kopf, ob es nicht besser wäre, ein paar Tage wieder frei zu nehmen. Selbst wenn ihm dafür der Kopf abgerissen wird. Die Gesundheit seines Hitsugis ging einfach vor.

Das Katerchen nickte und stellte die Gitarre wieder ab.

"Nun denn... dann kann ich ja jetzt gehen oder?", fragte er sachlich.

"Und wo willst du dann hin?", fragte Yomi schnell. //Manno... jetzt verhalt dich doch nicht so uneinsichtig... wir machen uns nur alle Sorgen, begreifst du das denn nicht?//

"Weiß nicht... nach Hause? Ich kann mich ja ins Bett packen, damit ihr euch alle keine Sorgen mehr macht.", meinte Hitsugi genervt und zog sich schon die Jacke über.

"Jetzt warte doch bitte!" Sakito nahm ihm wieder die Jacke weg, hängte sie zurück auf. "Du bleibst hier, Yomi sprach auch nur von einer kurzen Pause, wir können auch gleich weitermachen." Auch wenn Saki das ganz und gar nicht wollte.

"Wir versuchen es einfach noch einmal und wenn es dir wieder schlechter geht, lassen wir es für ein paar Tage gut sein! Einverstanden?"

"Gut.", stimmte Hitsugi ein und diesmal würde er es sich nicht anmerken lassen, wenn er schwächelte. Er wollte nicht mehr mit Samthandschuhe angefasst werden.

Nach wenigen Minuten warf sich Hitsugi fordernd wieder die Gitarre um und wartete auf die Anderen. Er konzentrierte sich, so gut es ging. Er biss die Zähne zusammen und hielt durch bis zum Ende. Er wollte nicht dafür verantwortlich sein, dass sie langsam voran kamen, also schluckte er die Übelkeit runter.

Eine ganze weitere Stunde spielten sie durch. Das fand Sakito mehr als genug und besorgt musternd blickte er zu seinem Katerchen rüber. "Also ich finde wir können aufhören! Das reicht doch für heute!" //Gott... sag doch endlich was... sag, dass wir aufhören sollen. Dir geht's schlecht... das sehe ich... wofür hältst du mich eigentlich?//

"Nur eine Stunde?", fragte Hitsugi entsetzt. "Früher haben wir fünf am Stück geprobt. Es ist wegen mir oder?" Wieso konnten sie ihn nicht einfach lassen.

"Ja es ist wegen dir... verzeih mir, aber ich sehe eben nicht gerne dabei zu, wie es dir vor meinen Augen immer schlechter geht! Du kannst mich nicht anlügen...", meinte Sakito traurig zu seinem Katerchen.

"Aber hier geht's um Arbeit. Da heißt es eben mal ein bisschen Zusammenreißen, dann geht das schon. Mein Gott, ist doch nicht so wild. Das geht schon wieder vorbei. Können wir bitte weiter machen? ... bitte?" Hitsugi fühlte sich doch so schon immer schlecht genug, weil sie immer so Rücksicht auf ihn nehmen mussten, aber jetzt wurde es zu doll.

"Wenn es doch nur bei einem Mal bleiben würde, Hitsugi! Aber das geht schon jeden verdammten Tag so mit dir!", seufzte Sakito. Er machte sich eben unendlich große Sorgen um ihn. Wieso sah Hitsu das einfach nicht ein?

"Dann machen wir eben weiter... wie du meinst..." Saki gab sich geschlagen, zumindest für jetzt. Aber er wollte nicht auch noch deswegen mit ihm streiten, das könnte er gerade gar nicht gebrauchen.

"Danke...", grummelte Hitsugi. Das dass nur eine denkbar schlechte Idee war, zeigte sich nach der nächsten halben stunde. Ihm wurde schwarz vor Augen, doch er kämpfte. Er wollte nicht auch noch beweisen, dass die Anderen Recht hatten. Ihm ging es gut, was sollte er sich beschweren?! Doch diese Verdrängung hatte er ohne seinen Körper unterschrieben und sackte kraftlos zusammen, wurde ohnmächtig.

"HITSUGI!" Alle stürmten sofort auf das Katerchen los. Sakito wusste es doch, sie alle hatten es gewusst, geahnt, aber nein, Hitsugi wollte einfach nicht auf sie hören. Zitternd zog Saki sein Katerchen an sich, drückte ihn dann auf seinen Schoß nieder. "Bitte wach auf... Hitsugi... na mach schon..." Diese Situation kannte er und nein, daran wollte er niemals wieder erinnert werden. "Ruft einen Arzt... na macht schon..." Saki begann immer mehr die Fassung zu verlieren und wurde panisch. Sein über alles geliebtes Katerchen lag leblos in seinen Armen.

Hitsugi war weggetreten. Sein Körper holte sich, was Hitsugi ihm nicht gab. Als erstes Schlaf und dann die Strafe, dass er ihn quälte, sich nicht mehr gut um ihn kümmerte. Er zerstörte ihn, das machte ihnen dann auch der Arzt klar, der im Krankenhaus mit ihnen redete.

"Haben sie in letzter Zeit viel gearbeitet?", fragte er sachlich.

"Ja... haben wir... mussten wir... eine Zeit lang ging das nicht... aus verschiedenen Gründen und..." Yomi sah wieder zu der Tür, zu dem Zimmer, in dem Hitsugi lag.

Sakito war nicht mehr ansprechbar. Er hätte es ihm einfach verbieten sollen, ihn nach Hause gehen lassen. Dann würde er jetzt nicht da drinnen liegen. Aber es hätte auch nichts an ihrem Problem geändert. Dann am nächsten Tag, oder an dem darauf. Früher oder später war diese Situation jetzt praktisch unvermeidlich. //Warum tust du dir sowas an... warum... uns...//

"Wie steht es denn momentan um ihn?", fragte Yomi dann noch nach. Er war selbst so kurz davor zu heulen. Aber er war momentan der einzige, der zum Sprechen in der Lage war.

"Um ehrlich zu sein: sehr schlecht. Ist er lange schon so mager?", fragte der Arzt frei heraus. Auch war es diesmal nicht so ein junger, wie der, der Hitsugi damals behandelt hatte. Er sprach offen und hart die Dinge aus.

"Eine Zeit schon... eigentlich...", meinte Yomi nachdenklich, blickte dann zu dem verzweifelten Sakito rüber. //DU hättest was tun können und jetzt!! Sieh dich an! Sieh euch beide an... du hättest auf ihn aufpassen sollen...//

"Was sollen wir machen? Er weigert sich in letzter Zeit, was zu essen und wenn, dann nur wenig." Yomi hatte einen schweren Kloß ihm Hals und musste schwer aufpassen, nicht gleich loszuweinen.

"Haben sie schon an die Möglichkeit der Magersucht gedacht? Er zeigt Symptome. Seine Werte sind sehr schlecht, also ist eine solche Figur nicht normal für ihn und es zeugt davon, dass er sehr schnell so dünn geworden ist."

"Haben wir alle, doch... was hätten wir tun sollen? Er wollte einfach nicht auf uns hören. Wir sind alle ratlos... und dann will er nur noch arbeiten, ihm ist es so egal, was wir zu ihm sagen." Yomi schluckte hart die Tränen runter, klammerte sich dann an Ruka fest. "Wird er wieder gesund werden?", fragte er mit zittriger Stimme.

"Liegt an ihm. Magersucht ist keine Krankheit, bei der wir ein Heilmittel verschreiben

können und auch eine Therapie schlägt nur an, wenn der Patient es will. Er muss wissen, dass er krank ist und da raus wollen, denn sonst endet es im Tod.", sprach der Arzt den Fakt klar aus, denn sie mussten sich klar sein, wie tödlich diese Krankheit war.

Das war zu viel. Er sprach den Satz zu Ende und Yomi schluchzte los, klammerte sich hilfesuchend an Rukas Arm fest. Hitsugi war doch sein bester Freund, er musste da einfach wieder raus kommen, egal wie. Sie alle würden ihm beistehen und niemals aufgeben wollen.

"Wann wird er denn wieder aufwachen?", fragte Sakito leise.

"Gleich. Er bekommt eine Nährstoffinfusion. Die scheint er dringend nötig zu haben. Doch eine Lösung ist das nicht. Er muss von selbst wieder zunehmen."

"Das wissen wir und deshalb... müssen wir dann auch mit ihm reden." Sakito wusste, er war so kurz davor, ihn zu verlieren, doch das würde er niemals zulassen, niemals... dafür liebte er das kleine Katerchen viel zu sehr.

"Können wir bis dahin zu ihm rein?"

Der Arzt nickte und sah wie die vier Männer zu dem Kranken ins Zimmer stürmten. Dort kam Hitsugi gerade so wieder zu sich. Er konnte die Augen halb öffnen, doch so richtig anwesend war er noch nicht.

"Wo... wo bin... ich?"

"In einem Krankenhaus..." Sakito setzte sich zu ihm aufs Bett, nahm vorsichtig seine Hand. Ihm kamen die Tränen. Hitsugi war leichenblass. "Du bist... bei der Probe umgekippt... erinnerst du dich noch?", fragte er vorsichtig nach.

Hitsugi schüttelte den Kopf. Doch allein die Tatsache, dass es so war, machte ihn wütend... auf sich selbst.

"Tut mir Leid... ich gebe mir nächstes Mal mehr Mühe hm?" Ein Lächeln kam auf seine Lippen, auch wenn er noch müde aussah.

"Es wird kein nächstes Mal mehr geben Hitsugi! Du bist schwer krank... wenn du es noch nicht selbst weißt... du bist todkrank und wenn du so weiter machst..." Sakito biss sich fest auf die Unterlippe. Das konnte er nicht aussprechen.

"Was redest du denn da? ich habe nicht AIDS oder so etwas... was soll das? wann kann ich hier raus?", fragte Hitsugi klar.

Der Arzt lehnte nahe der Tür an der Wand. "So schnell gar nicht.", beantwortete er die Frage.

"Aber... ich will raus."

"Du wirst erst dann raus können, wenn du endlich Einsehen hast und vernünftig wirst!", sagte Sakito dann schon etwas lauter.

"Hitsugi bitte... wenn es so weitergeht... dann... wird es nur noch schlimmer werden... und..." Er sah von ihm weg, schluckte hart die Tränen runter. "Willst du denn nicht, dass es dir wieder besser geht?"

Hitsugi fühlte sich gerade krank geredet. Als müsste er jeden Augenblick sterben, weil er einen Zusammenbruch wegen Überarbeitung hatte. "Ja natürlich... ein bisschen Ruhe, wenn diese Nachholfase vorbei ist und dann wird das schon wieder. Was macht ihr denn für einen Aufstand? Du... warum?", wendete er sich speziell an Sakito.

"Aufstand?! DU bist immerhin ohnmächtig zusammengebrochen, ich dachte schon fast... ach komm... wir haben doch alle gesehen... wie schlecht es dir seit der letzten Zeit geht. Das fing an... seit du damals wieder aufgetaucht bist und jetzt, es reicht einfach!! Du machst dich kaputt wenn du so weitermachst!"

"Schön, dass DU weißt, wie es MIR geht. Eine Ohnmacht ist kein Tod, Sakito. Ich will nach Hause. Wir haben zu tun und vom Reden und Rumliegen wird es auch nicht

besser." Wütend und fordernd sah Hitsugi in die Runde, doch alle senkten ihren Blick. "Warum tust du das nur..." Sakito ertrug seine Worte nicht mehr. Sie taten ihm weh. Hitsugi verletzte ihn, indem er sich selbst zerstörte und jetzt wollte das Katerchen einfach rein gar nichts verstehen. "Ich... bin mal einen Moment draußen..." Sakito stand auf und verließ das Zimmer. Draußen angekommen liefen die Tränen gleich in Strömen über seine Wangen.

"Was...", stockte Hitsugi. "Habe ich etwas Falsches gesagt?" Seine Stimme klang geschockt und zittrig.

"Hitsugi.", mischte sich nun auch Ruka endlich ein. "Wir alle wissen es und keiner wagt es, es auszusprechen. Du hast ein Problem... eine Essstörung. Und wir wissen auch, dass es seit der Vergewaltigung ist."

Hitsugi weitete seine Augen.

Sie wussten es? Sakito hatte das erzählt? DAS? Wie konnte er. Als wäre diese ganze Sache nicht schon schlimm genug gewesen. Nein, jetzt kamen sie ihm so.

"Raus!", fauchte Hitsugi. "Sofort raus. ALLE!"

"Aber Hitsugi... wir wollen dir doch nur helfen!" Yomi schluchzte schon wieder los. "Bitte! Wir sind doch deine Freunde... Hitsugi... bitte...", flehte der kleine Sängler seinen besten Freund an.

Mit Feuer vor Wut in den Augen schüttelte der nur langsam und warnend den Kopf. JETZT durfte ihm absolut niemand zu nahe kommen. Er würde platzen, schreien.

Yomi weinte bitterlich. "Bis nachher dann...", sagte er noch flüsternd und ging dann mit den anderen nach draußen. Dort krallte er sich sofort wieder an Ruka fest.

"Irgendeiner musste es doch mal aussprechen. Ihr alle habt das gedacht genauso wie ich. Wir alle wissen von der Vergewaltigung und wir alle haben ihn danach gesehen. Solche Zufälle gibt es nicht.", meinte Ruka in die Runde, wo jetzt auch Sakito stand.

"Natürlich liegt es daran Ruka... woran sonst... seit damals, als er danach so lange verschwunden und dann wieder gekommen war, fing das doch an." Sakito begann sich schreckliche Vorwürfe zu machen. "Und es war alles... ganz alleine meine Schuld." Sakito ließ sich nach hinten mit dem Rücken an die Wand fallen, starrte zu Boden und vergrub sein Gesicht in den Händen.

"Nun hör aber auf. Hitsugi hilft es nicht, wenn du dir Schuld gibst. Was soll er damit anfangen hm?", versuchte Ruka ihn irgendwie wieder aufzubauen.

"Schon... aber trotzdem..." Weinend blickte er zu dem Drummer auf. "Warum macht er das nur. Er hat doch uns... wieso macht er sich absichtlich so kaputt?"

"Vielleicht wegen euch? Er liebt dich und du kennst ihn... er ist prüde, aber darüber hinaus treu wie kein anderer, den ich kenne... und er wurde vor deinen Augen von einem Anderen angefasst.", versuchte es Ruka auf den Punkt zu bringen. "Das löst viel aus... und kann auch so etwas... auslösen?"

"Aber ich war doch vorher und seit diesem Tag immer für ihn da... wir waren glücklich zusammen..." Sakito kamen wieder die Tränen. Er hatte so panische Angst um sein Katerchen. Es durfte nicht passieren, er durfte nicht wieder so kurz davor sein, ihn zu verlieren. Wann würde das jemals endlich aufhören?

"Was soll ich nur tun...?", fragte er verzweifelt.

"Zeigen, dass deine Liebe ein Grund ist nicht zu sterben?", antwortete Ruka. Sogar er bekam langsam einen Kloß im Hals. Sie mussten hier über den Tod einer ihrer besten Freunde reden, das ging auch an ihm nicht so einfach vorbei.

"Aber das tat ich schon die ganze Zeit und er... hat sich nur weitergehüngert... und jetzt..." Sakito lächelte traurig. "Es ist meine Aufgabe ihn da wieder rauszuholen... und das werd ich auch... ich darf das nicht zulassen."

"Das hoffe ich Sakito!", meldete sich dann auch noch Yomi. "Du weißt, dass wir ihn alle furchtbar lieb haben, aber du liebst ihn! Und er dich... es liegt vor allem an dir! Also.." Yomi schniefte wieder los. "Mach ihn gefälligst wieder gesund!"

Ruka klopfte ihm auf die Schulter. "Komm aber morgen am besten wieder. Er ist gerade sauer."

"Ich kann nicht gehen! ich will hier bleiben!", sagte Sakito leise und blickte zur Tür. "Auch wenn er mich nicht sehen will, ich bleibe... er muss es ja nicht wissen, aber ich kann ihn jetzt einfach nicht alleine lassen."

Ruka seufzte. Das hatten sie schon einmal, auch wenn da Sakito noch nicht klar zu seiner Liebe gestanden hatte. Damals hatte er noch seine Verwirrtheit über Hitsugis Gefühle ausgedrückt. Das war nun auch schon 5 1/2 Monate her.

"Geht Heim... ich komm alleine klar, wisst ihr ja!", sagte Saki traurig lächelnd. "Und wer weiß, vielleicht spricht er ja tatsächlich noch mit mir... mal sehen."

Ruka klopfte ihm noch ein letztes Mal auf seine Schulter. "Na los Mädels, ich fahr euch nach Hause.", kündigte er an und nahm Ni~ya und Yomi einfach mit.

Seufzend blickte Sakito seinen Freunden nach. Jetzt lag es an ihm, so wie die ganze Zeit schon. Es war seine Aufgabe Hitsugi da raus zu helfen.

Er setzte sich aufs Sofa im Wartezimmer, blickte geistesabwesend zu seiner Tür. Ganz sicher würde Hitsugi nachher wieder mit ihm reden wollen...

Der kochte vor Wut, weinte. Er wollte daran nicht mehr denken und sie erinnerten ihn auf eine so unsensible Art an diesen Vorfall. Essstörung? Nur weil er dünner war? Weil es ihm mal nicht so gut ging?

Hitsugi bebte.

Sakito ertrug es nicht mehr, einfach nur da zu sitzen und nichts zu tun, während Hitsugi wohl noch immer tierisch sauer auf ihn war. Aber ob es klug war, jetzt schon zu ihm zu gehen? Was anderes blieb Saki sowieso nicht übrig und er stand auf, klopfte an Hitsus Tür und betrat den Raum. "Können wir bitte... nochmal reden?", fragte er traurig.

Hitsugi schnaubte. Ja, er war noch wütend... und wie. Diese Geschichte wurde derart unsensibel angesprochen und dann die Unterstellungen dazu. Essstörung. //Pah!//

Ohne auf eine Antwort zu warten, setzte sich Saki neben Hitsu aufs Bett und musterte ihn besorgt. "Warum bist du nur so wütend...?"

"Du hast es ihnen gesagt?", schrie der halb.

"Nein... habe ich nicht. Aber denkst du etwa, die anderen sind dumm? Das haben sie sich doch denken können.", seufzte Sakito.

"ACH!!! Ruka hat also die Verg..." Hitsugi biss sich auf die Lippe. Er wollte das nicht auch noch aussprechen. "nur erraten ja? Für wie bescheuert hältst du mich gerade eigentlich!", keifte Hitsugi in seiner Wut. Sie hatten ihn an seiner sensibelsten Stelle erwischt und leider bekam das jetzt Sakito um die Ohren.

"Ich halte dich nicht für bescheuert...", sagte Sakito leise. "Ich habe wirklich nichts gesagt, aber es war doch so offensichtlich, was passiert war! Wieso glaubst du, ich würde dich anlügen?"

"Weil sie es wussten. Sie haben es nicht vermutet oder so... SIE WUSSTEN ES! WOHER? Woher wussten sie, was Taka getan hatte?! Wieso hast du ihnen davon erzählt?", schniefte Hitsugi. Er wollte doch nie wieder daran denken, auch hatte das nichts in der Band zu suchen. Denn das war etwas in ihrer Beziehung und NICHT die Arbeit.

"Nur Yomi... sonst niemanden... was hätte ich auch tun sollen, als du weg warst?! Ich war verzweifelt, ich musste mit jemanden darüber reden. Denkst du etwa ich wollte,

dass sie es jemals erfahren? Nein, ganz bestimmt nicht... doch ich war wirklich am Ende und wusste mir nicht mehr zu helfen. Doch das lässt sich jetzt nicht mehr ändern, dass sie es wissen." Saki rutschte ein Stückchen näher an Hitsu heran. "Sei mir deswegen bitte nicht mehr böse, außerdem... ist das doch jetzt auch nicht so wichtig..." Sakito streichelte vorsichtig über seine Wange. "Viel wichtiger ist es jetzt, dich hier bald wieder raus zu bekommen und das schaffst du nicht alleine."

"Wegen der 'Essstörung'? Weil ich nicht mehr das Pummelchen bin? Ihr übertreibt.", beruhigte sich Hitsugi zwar im Ton wieder etwas, doch bei weitem noch nicht mit seinem Gemüt.

"Du warst nie das 'Pummelchen'! Warum sagst du plötzlich sowas? Ist es wegen den Fans? Ich weiß, dass ein paar schon ziemlich gemein deswegen waren... aber bisher konntest du immer darüber stehen..."

"Nein..." Hitsugi rieb sich die Stirn. Er hatte einfach nicht mehr gewollt. Er wollte nicht mehr soviel essen. Er hatte in den drei Wochen gesehen, wie wenig man nur brauchte. Doch dass danach ihn alle nur noch aufs Essen beschränkten, tat weh. "Sag mal, Sakito, ist dir eigentlich schon aufgefallen, dass du in letzter Zeit öfter sagst: 'Iss was!' als 'Ich liebe dich'? Ist das nicht irgendwie traurig?"

Sakito verstand die Denkweise seines Katerchens überhaupt nicht mehr. "Was sollte daran traurig sein, dass ich mir Sorgen um dich mache? So schlimm wie du in letzter Zeit abgenommen hast, hab ich guten Grund dazu besorgt um dich zu sein. Gerade weil ich dich so sehr liebe..."

"Ich weiß nicht... dass ist doch nur eine Äußerlichkeit... aber ihr macht darum so einen Aufstand.", seufzte Hitsugi und rutschte ein Stück in sein Bett zurück.

Er wollte da raus. Er war so gar kein Krankenhaushensch. "Das ist doch alles nicht so schlimm...", stammelte er leise.

"Achja? Nur eine 'Äußerlichkeit' also? Und WARUM bist du dann wegen nur dieser Äußerlichkeit in einem Krankenhaus? Weshalb bist du uns dann ohnmächtig zusammengeklappt?! Alles nicht so schlimm also..." Sakito griff sich an die Stirn.

"Weißt du eigentlich, was du uns allen im Moment antust? Gott... begreifst du denn einfach nicht, dass du dich selbst kaputt machst? Sieh dich doch mal an!"

"Ich mag nicht.", druckste Hitsugi und sah zur Wand. Er wollte das nicht an sich lassen. Er hatte sich nur überarbeitet und sobald er Schlaf bekam, konnte er weiter arbeiten. Ganz bestimmt.

Sakito packte Hitsugi an den Schultern, drehte ihn ruckartig zu sich. "Du könntest das nicht mehr lange durchstehen! Begreifst du das denn nicht...?", fragte Saki zittrig mit Tränen in den Augen.

Nur widerwillig sah ihm Hitsugi in die tieftraurigen braunen Augen. Zum ersten Mal konnte sich Hitsugi nicht gegen die Sorge Sakitos verschließen und er biss sich auf die Unterlippe. "Aber...", hauchte er.

"Tu uns das doch nicht an... tu mir das nicht an... bitte!", hauchte Sakito und drückte Hitsu dann fest an sich, schluchzte dann leise gegen seine Schulter. "Wenn du nicht bald endlich begreifst, wird es nur noch schlimmer. Hitsugi, du bist krank."

Zittrig legte auch Hitsugi langsam seine Arme um Sakitos schmalen Körper.

"Krank? ... aber...", schniefte er. "ich..."

"Ja... bist du... versuch das zu verstehen.", seufzte Saki traurig. "Und alleine kommst du da nicht mehr raus, also lass dir helfen... von uns... von mir... bitte...", flehte er ihn an und drückte ihn nur noch fester an sich.

"Krank...", brabbelte hitsugi vor sich hin. "Helfen? Wie denn... ich meine... ich habe doch keine Ahnung..."

Kleine glitzernde Tränchen schlichen Hitsugis Wange hinunter. Sakito machte ihm Angst.

"Und deswegen bist du doch hier.", Saki blickte ihm wieder in die Augen. "Aber du musst selbst da wieder raus wollen... sonst kann dich keine Hilfe der Welt retten.", sagte er mit einem schweren Kloß im Hals.

"Hmmm dabei bin ich doch nur so dünn geworden wie du...", flüsterte Hitsugi, rutschte noch weiter zurück, bis er auf dem Rücken lag und die Tränen ihm an der Seite entlang abperlten. Er sah zu Sakito und lächelte. Sogar so war er schön mit seinen besorgten Augen.

"Ich esse aber ganz normal im Gegensatz zu dir.", meinte er traurig lächelnd, legte sich dann vorsichtig neben sein Katerchen und zog ihn wieder in seine Arme. "Ich hab so eine schreckliche Angst um dich... ich habe Panik dich zu verlieren.", hauchte er gegen seine Schulter und küsste ihn dann kurz auf die Lippen.

"Hmmm..." Was sollte Hitsugi da schon antworten. Er hatte ja selbst keine Ahnung, was das nun alles für ihn bedeutete, was passierte. Er und krank? Keine seltsame Vorstellung. Aber... Magersucht? Auch wenn es sich keiner traute auszusprechen, davon redeten sie ja alle. Nicht er. Wieso sollte er...

"Was geht denn nur in deinem Kopf vor... ich begreif es nicht..", flüsterte Saki gegen seine Wange, küsste diese dann leicht. "Ich schaff es einfach nicht... dich jetzt zu verstehen..."

"Ich weiß es auch nicht...", gestand Hitsugi. Es war passiert, es hatte sich so entwickelt, als er bei Taka war. Er hatte sich die drei Wochen gut daran gewöhnt, an diesen Wahn... und der hatte ihm ja immer wieder indirekt zu verstehen gegeben, dass er ja etwas mehr auf den Rippen hatte... und das neben Sakito.

Sakito vermutete schon, das auch dieses Thema sicherlich was mit Takanori zu tun hatte. Immerhin war er in dieser Zeit ja bei ihm gewesen und kam dann so furchtbar dünn nach Hause. Hitsu sagte ja, er hätte von ihm nicht so viel zu essen bekommen und diese Gewohnheit, nichts zu Essen zu kriegen, setzte er dann wohl bei Sakito fort.

"Es ist wegen damals... stimmt's?", fragte er leise.

"Muss ja...", brummte Hitsugi.

"Weil du von ihm nichts zu Essen bekamst?", fragte Saki nach. "War noch etwas gewesen?" Sakito erinnerte sich noch gut an dieses eine Gespräch mit Taka und wie verletzend er über sein Katerchen gesprochen hatte. Sakito biss sich auf die Unterlippe. "Was hat er zu dir gesagt...?"

"Dass du wunderschön bist.", lächelte Hitsugi. "Er dich immer schon bewundert hat. Du etwas Besonderes bist und etwas ganz Besonderes verdient hast, ja."

"Und du bist etwas ganz Besonderes!", hauchte Sakito lächelnd. "Oder hat er was anderes behauptet?" Zutrauen würde er es diesem Mistkerl auf alle Fälle.

"Hmm... doch schon.. irgendwie... Direkt hat er das nicht gesagt.", druckste Hitsugi. Hatte er ja wirklich nicht. Aber es waren schon sehr anstrengende drei Wochen und Hitsugi wusste, warum er nach Hause wollte.

"Was hat er genau zu dir gesagt?!", fragte Sakito nach und musste den wütenden Nachdruck in seinen Worten zurückhalten.

"Sakito, das weiß ich nicht mehr... das ist zu lange her.", flehte Hitsugi ihn leise an und schloss die Augen. "Es war keine schöne Zeit... ich kann mich nicht doll dran erinnern."

"Aber diese Zeit hat verdammt viel mit deinem Verhalten jetzt zu tun..." Sakito legte einen Arm um Hitsugi und zog ihn sanft an seinen Oberkörper heran. "Ich vermute eher... du willst dich nicht mehr daran erinnern."

"Wäre mir nicht übel zu nehmen... ich will diese Zeit allgemein vergessen. Diese eine

Nacht.", hauchte Hitsugi noch. Er war noch völlig fertig, musste er zugeben und brauchte Schlaf und wenn Sakito so neben ihm lag, beruhigte das.

"Ist mir klar... an solche Dinge will man sich auch nicht mehr zurück erinnern..", seufzte Sakito und streichelte sanft über Hitsus Arm. "Wir bringen dich zusammen da wieder raus, du hast mich... und die anderen... du musst es aber nur selbst wollen!"

"Hmmm...", brummte der Kleine nicht recht ablehnend aber auch nicht recht bestätigend. Er sah sich nicht als krank. Er war dünner. Sehr viel dünner, das wusste er, aber eine Sucht musste es doch nicht sein. Auch hatte er sich ja wirklich nie allzu viel aus den Leserbriefen gemacht. Sie hatten zwar geschmerzt, aber eher in der Hinsicht, dass es solche Menschen gab, denen das wichtiger war, als ihre Musik und alles. Und Hitsugi wusste ja auch, er hatte seine Fans. Er fand sich nicht zu dick, aber... trotzdem war ihm schon schlecht, wenn er an Essen dachte und die übertriebene Sorge bewirkte in ihm den reinen Trotz.

Irgendwie hatte er sich schon verändert und seufzend ergab er sich allmählich seiner körperlichen Erschöpfung.

Tage vergingen und Hitsugis Zustand wurde einfach nicht besser, ganz im Gegenteil! Der Kleine schien es aufgegeben zu haben, zumindest zeigte dies sein körperlicher Zustand nur allzu deutlich und auch die Ärzte wussten sich langsam keinen Rat mehr. Zwar konnten sie Hitsugi noch Zwangsernähren, aber das war auf Dauer auch keine Lösung mehr. Hitsu selbst musste den Weg da raus finden wollen, doch das tat er einfach nicht und damit verletzte er seine Freunde, vor allem Sakito.

Dieser war nämlich schon mehr als verzweifelt wegen seinem Katerchen. Er wollte es einfach noch immer nicht einsehen und es ging ihm von Tag zu Tag schlechter. Alle hatten große Angst, dass ihre Befürchtung noch wahr werden würde. Es musste dringend etwas passieren.

Weinend saß Sakito im Wartezimmer. Der Arzt hatte ihm eben noch die neuesten Ergebnisse von Hitsu gebracht, die alles Andere als berauschend waren. Die anderen kamen eben zur Tür rein und fanden ihn auf dem Sofa vor. "Es wird immer schlimmer mit ihm...", nuschelte Saki. "Ich weiß bald nicht mehr, was ich tun soll..." //Ich müsste doch ein Grund für ihn sein... weiterleben zu wollen... wieso tut er das dann nicht?!// "Soll ich mal mit ihm reden?", schlug Yomi vor und pattete dem Leader wohlwollend auf die Schulter.

"Bitte... mach das.", seufzte Sakito. "Vielleicht kannst du ja noch etwas bewirken..."

Yomi ging danach gleich in Hitsus Zimmer rein und besah sich des Katerchens, das leblos wirkend auf dem Bett lag.

"Ach Hitsu...", fing Yomi verzweifelt an. "Das kann nicht so weitergehen mit dir..." Er setzte sich zu ihm aufs Bett und pattete sanft Hitsus Wangen.

"Ich weiß...", brummte der leise.

"Denkst du denn nicht daran, wie sich Sakito bei der ganzen Sache fühlen muss?", fragte er traurig nach.

Hitsugi seufzte und ließ seinen Blick aus dem Fenster gleiten. Er war schon lange nicht mehr draußen, fiel ihm dabei auf.

"Doch natürlich... ich frage mich die ganze Zeit, wer ihm denn jetzt morgens den Kaffee bringt, wenn er sich aufs Sofa setzt und Zeitung liest.", klang Hitsugi traurig. Er hätte es nicht zugeben wollen, doch jetzt fiel es ihm wirklich schwer zu essen. Vorher dachte er nur, er wollte nicht, jetzt merkte er langsam, er konnte es nicht mehr.

"Hitsugi... wir alle verstehen dich einfach nicht! Aber du dich selbst wohl am

wenigsten...", seufzte Yomi traurig. "Du musst wieder leben wollen, bitte! Wenn du es schon nicht für dich oder uns tust, dann tu es wenigstens für Sakito! Er liebt dich doch so sehr... und du ihn auch..."

"Ja...", lächelte Hitsugi mit einer leichten Röte. Er konnte es sich ja selbst kaum erklären, aber es fiel ihm so furchtbar schwer. Die Anderen konnten sich gar nicht ausmalen, wie viel Anstrengung es kosten konnte, einen Haps runter zu kriegen. Und Yomi wohl noch am allerwenigsten. "Aber was soll ich machen? Ich gebe mir doch Mühe..."

"Aber bisher noch nicht genug... Hitsugi.", meinte der Kleinere leise. "Du musst es mehr wollen, sonst wird es niemals besser... sind wir nicht ein Antrieb dafür? Sakito? Du selbst? Wir wollen dich nicht verlieren..."

"Doch natürlich!", seufzte Hitsugi. "Ich gebe mir doch Mühe..."

"Aber dann wärest du doch längst schon hier draußen!", schniefte Yomi. "Dann würde es dir besser gehen... aber... es passiert gar nichts." Der Sänger klammerte seine Arme um Hitsugi. "Wir wissen alle nicht mehr, was wir machen sollen. Wir haben so große Angst um dich."

"Das wird schon... keine Sorge. Ich esse... und es wird mehr, okay?", versuchte Hitsugi irgendwie den zerbrechenden Vocal zu trösten. "Mir geht's noch ganz gut. Es könnte schlimmer sein und ich passe auf, dass das nicht passiert."

"Schlimmer...könnte es gar nicht mehr kommen..", nuschelte Yomi gegen seine Schulter. "Nur..das nächste..was passieren könnte..." Yomi sprach den Satz nicht zu Ende, blickte dem Gitarristen mit Tränen dann in die Augen. "Bitte lass nicht zu, dass das passiert! Versprich mir das...", sagte er zitternd.

"Nein... ich will nicht sterben.", lächelte Hitsugi und strich ihm behutsam durch sein blondes Haar. "Also werde ich das auch nicht!"

"Dann tu doch etwas dafür!", platzte es dann aus Yomi raus. So wie Hitsugi sich momentan verhielt, konnte es nur so ausgehen und nicht anders.

"Mach ich doch.", erwiderte Hitsugi langsam empört. Er gab sich in den letzten Tagen wirklich riesige Mühe, doch die Anderen sahen einfach nicht ein, dass man nicht auf einmal wieder alles in sich reinstopfen konnte und schwupp war alles überstanden. Sie sahen nicht die kleinen Fortschritte, die sich Hitsugi Tag für Tag erkämpfte, sondern bedrängten ihn immer weiter mit seinem Tod und dass sich doch nichts verändern würde. Das tat weh, aber Hitsugi schluckte. Er musste das jetzt eh alleine machen, die anderen konnten ja schlecht für ihn essen.

"Ich schaff das schon. Ich will leben, also werde ich leben! Klar?"

"Es ist schön zu hören, wenn du sowas sagst... aber so recht können wir dir das nicht glauben...", sagte Yomi leise. "Die Ärzte sagen, es gibt bisher keine Besserung... dann ist es doch verständlich, dass wir alle eine riesige Angst um dich haben. Wir alle sind verzweifelt... ganz besonders Sakito! Wie du dir eh denken kannst. Ich will dir keine Vorwürfe machen, nein, das ist das Letzte, was ich will. Doch wir wissen bald alle nicht mehr weiter..."

"Dann lasst mich! ich muss das für mich klären!", meinte Hitsugi schon fast etwas schroff, dass es ihm sofort Leid tat. Aber sie mit ihrer Sorge trugen irgendwie nichts dazu bei, dass es besser wurde. Es half ihm nicht, also wozu ständig diese Predigten.

"Wir sollen dich ganz alleine deinem Schicksal überlassen? Deiner Krankheit?! Wir sind immerhin deine Freunde! Sakito liebt dich über alles! Denkst du etwa, wir könnten dich ganz alleine damit lassen? Das glaubst du ja wohl selbst nicht...."

"Und was wollt ihr sonst machen? Ihr helft mir nicht, wenn ihr mir ständig sagt, es ist alles so furchtbar und ich werde sterben. ich kämpfe, klar? aber wenn ihr mir das

ständig einredet... was soll ich denn noch tun? Alles ist schlecht. Selbst wenn ich es schaffe, mehr zu essen, dann ist das schlecht, denn es sieht ja keiner. KEINER SIEHT DIE KLEINEN SCHRITTE!!!", weinte Hitsugi. "Nein ihr seid keine Hilfe, dann lasst mich lieber alleine und wartet, bis ich das hingekriegt habe, als mir ständig einzureden, dass sich nichts ändert!"

"Aber... Hitsu... so meinte ich das doch nicht...", begann Yomi zu stottern. "Die kleinen Schritte sehen wir doch... nur leider sind sie nicht groß genug, um dir da raus zu helfen. Sie sind so winzig, dass sie schon fast zu wenig sind. Verstehst du das denn nicht? Wir können dich nicht alleine lassen... und wir reden dir doch auch nicht ein, dass sich nichts ändert... versteh doch mal uns! Wir versuchen dir doch zu helfen und das schon so lange, nur passiert einfach nicht viel, deswegen... wird die Angst immer größer... hach Hitsugi..." Yomi schluchzte auf. "Du darfst das nicht zulassen..."

"TU ICH DOCH NICHT!!!!" Sie verstanden ihn nicht, sie waren nicht in seiner Lage, sie hatten keine Ahnung, was es kostete... "Du solltest gehen!", sprach Hitsugi dann endlich wieder ruhig. "Bitte!"

"Aber... Hitsugi.." Die Tränen liefen in Strömen über Yomis Wangen. Er konnte mit dieser Situation überhaupt nicht umgehen. "Willst du uns alle nicht mehr sehen? Sakito auch nicht?!"

"Wenn auch er mir sagen will, dass sich ja NICHTS bewegt... ich also zu schwach bin zu kämpfen... ich nichts geändert bekomme... und alles... JA, dann will ich auch ihn nicht sehen! ich kann das nicht mehr hören, ehrlich. Es gibt nichts anderes mehr. ich will das nicht. ich will nicht ständig nur noch der Mensch für euch sein, der ein Problem hat und euch traurig macht. Dann geht, vergesst und wartet. ich komme wieder... aber..." Hitsugi japste nach Luft und ließ den Kopf hängen. "Geht!"

"Das werden wir aber nicht!", brüllte Yomi ihn dann an. "Du weißt ganz genau, dass du uns allen total viel bedeutest und wir dir immer beigestanden gesagt haben, dass wir das zusammen schaffen! Aber nein, es passiert einfach nichts... wie würde es dir denn an unserer Stelle gehen? Was würdest du denn machen, wenn Sakito jetzt an deiner Stelle wäre?!"

"Ich... würde ihm die Hand halten und... einfach still beobachten. Wenn etwas kommt, dann kommt es so. Aber ich finde es so gemein, dass ihr mir kaputt macht, was ich mir erarbeite. Ihr bezeichnet es als 'nichts'. Das ist nicht nichts. ihr habt doch keine Ahnung!!! dann lasst mich lieber alleine, anstatt mir weh zu tun."

"Du würdest ihn still beobachten? Was denkst du, was Sakito die ganze Zeit tut? Er war doch jeden Tag bei dir und hat sich um dich gekümmert... und ja! Du hast dich verbessert aber nur zu wenig. Ich sage nicht, dass es nichts ist... nur zu wenig...", nusichelte Yomi. Er hasste es, sich mit Hitsu zu streiten, aber das Katerchen verdrehte ihm gerade völlig die Worte im Mund.

"SO... und ihr könnt das ja beurteilen! Lasst mich... bitte~!", wimmerte Hitsugi. "Ich tu was... und es hilft mir nicht, wenn ihr ständig das zu wenig Gedicht aufsagt. Es ist alles, was ich machen kann. Basta!"

"Alles, was du machen kannst, ist dich also dich kaputt machen?! Ich begreif einfach nicht, was nur in dich gefahren ist..." Yomi wischte sich hastig über die Augen, doch die nächsten Tränen kamen schon. "Ich bitte dich nur um eines... halte dein Versprechen..."

"Ich will nicht sterben, also tu ich es nicht!" mit Schwung rollte sich Hitsugi um und zog sich die Decke über den Kopf. Für ihn war das Gespräch beendet. Auch würde er einen Anfall kriegen, hörte er noch einmal die Worte 'zu wenig'.

"Ja... das würden wir dir nämlich niemals verzeihen..."", flüsterte der Kleinere traurig

und ging langsam in Richtung Tür.

"Hab dich lieb Hitsugi...", sagte er noch leise und verließ dann das Zimmer.

Kaum war Yomi durch die Tür, wurde er von Rukas Armen aufgefangen. Der sah doch sofort, wie traurig Yomi war und hielt ihn fest in seinen Armen. "Shhht... das wird schon, hm?"

"Wird's gar nicht..", schluchzte er gegen Rukas Schulter. "Er hat überhaupt kein Einsehen. Denkt, wir würden ihm nur schlecht zureden, hätten selbst keine Hoffnungen mehr, dass es besser wird... und dabei... Wir waren doch andauernd bei ihm und haben ihm ständig versucht zu helfen!" Verweint guckte er in Rukas Augen. "Wieso denkt Hitsugi jetzt sowas?"

"Ich weiß es nicht. Wie soll ich die das beantworten... ich bin nicht er. Ich stecke nicht in ihm drin und schon gar nicht in seiner Lage."

"Also verstehst du es auch nicht? Aber wohl keiner." Yomi blickte abwechselnd zu den anderen. "Tut mir Leid Sakito... ich war auch keine große Hilfe.", sagte er traurig lächelnd.

"Schon gut... es ist im Grunde auch nicht deine Aufgabe sondern ganz allein meine."

"Naja... wir mögen ihn auch.", merkte Ruka an. "Wir wollen ihm auch helfen. Und für dich alleine ist das doch viel zu viel... es ist schwer, ihn so zu ertragen, aber vielleicht gehört das ja auch zu der Krankheit?!"

"Ist mir langsam gleichgültig." Saki schloss kurz seine Augen. "Was hat er genau zu dir gesagt Yomi?", fragte er dann den Kleinen.

"Dass wir ihm ja eh nur schlecht zureden und sowieso nicht glauben, dass es besser wird. Dann könnten wir ihn genauso gut auch alleine lassen...", wiederholte er Hitsus Worte. „Ist das zu glauben? Sowas verlangt er von uns!"

Sakito blickte geistesabwesend zur Tür. "Vielleicht wäre es ja wirklich das Beste...", flüsterte Saki nachdenklich.

"Vielleicht!", bestätigte Ruka. "Jeder braucht mal Zeit für sich und wenn er das will... naja, dann soll er sie doch kriegen. Wir können uns ja bald wieder melden... nur ein paar Tage kann er ja seine Ruhe haben." Ruka lächelte und versuchte den anderen Mut zu machen.

"Ich glaube, du verstehst nicht ganz, Ruka.", meinte Sakito leise und blickte noch immer zur Tür. "Außerdem würden ein paar Tage da ganz bestimmt auch nicht weiter helfen... nein... das braucht schon mehr..."

"Hmmm?", brummte Ruka. "Nein ich verstehe wirklich nicht, was du meinst..."

"Ist auch wohl besser so!", sagte er dann leicht lächelnd. "Es wäre wirklich das Beste, wenn ihr jetzt geht!"

"Aber...", wollte Yomi wieder protestieren, doch leider hatte immer Ruka das letzte Machtwort und zog den Kleineren einfach mit sich. "Das wird schon, Sakito, glaub mir. Er ist nicht dumm, er will bei uns bleiben. Das gibt er nicht auf!" Mit einem letzten Lächeln machte sich Ruka mit Bassist und Vocal auf den Weg.

"Da bin ich mir leider nicht mehr so sicher...", sagte Sakito noch leise, als die anderen schon weg waren. Ob er das wirklich durchziehen sollte? Es wäre die letzte Möglichkeit. Sie hatten doch schon alles bei Hitsugi versucht, doch nichts half wirklich und wenn es so weitergehen würde, dann endete es im Tod. Dessen waren sie sich alle bewusst. Hitsu hatte seine Freunde und Sakito um sich. Das wusste er und vielleicht war diese Tatsache, dass alle bei ihm waren, auch gar nicht so gut. Denn einen Grund zu kämpfen hatte Hitsugi momentan ja wirklich nicht. Es fehlte ihm

einfach der Antrieb dafür, sonst wäre er doch schon längst wieder gesund. Mit einem schlechten Gefühl öffnete Sakito dann die Tür und blickte sein geliebtes Katerchen auf dem Bett an. Ihm wurde jetzt schon zum Heulen zumute. "Darf ich wenigstens mit dir reden? Oder willst du mich auch nicht sehen, wie Yomi?"

"Kommt drauf an!", knurrte er, den Kopf von ihm abgewandt.

"Du bist sauer auf Yomi, nicht wahr?" Saki trat ein und schloss hinter sich die Tür, blieb dann an der Wand angelehnt stehen und blickte von dort aus zu ihm.

"Ja.", brummte der Deckenhügel.

"Und weshalb noch gleich? Weil du der Meinung bist, er würde dir nur Vorwürfe machen?"

"Weil..." Hitsugi seufzte und setzte sich auf. "Er nicht anerkennt, was ich schaffe... und runterredet, dass es voran geht. Ich kann das nicht... wie soll mir so etwas Kraft geben hm?"

"Das tut er doch gar nicht, das tut niemand von uns!", seufzte Sakito. "Es fällt uns nur sehr schwer, das mit an zu sehen... und vor allem mir..."

"Ja... aber es hilft mir trotzdem nicht, die kleinen Erfolge runter zu spielen.", brummte Hitsugi.

"Das tut auch niemand. Wir sind froh, dass du Erfolge machst... was denkst du denn..." Saki schielte zur Decke hoch. "Nur ob diese dir weiter helfen können, ist sehr fraglich. Langsam können wir einfach nicht mehr... und langsam habe ich auch keine Lust mehr..." Er schloss seine Augen und schluckte hart. Wieso konnte Hitsugi es denn nicht anders begreifen.

//Keine Lust mehr?// Dachte denn Sakito wirklich, Hitsugi wollte das noch? Es war alles so anstrengend und zwanghaft geworden. Das war kein angenehmer Zustand, in dem man verharren wollte. Doch sie verstanden einfach nicht: ES GING NICHT SO SCHNELL!

"Wie meinst du das?"

"Wie sollte ich das schon meinen?!", wiederholte Sakito ein wenig sarkastisch seine Worte. "Eben keine Lust mehr! Wir alle, vor allem ich, waren seit Monaten immer für dich da und anstatt, dass es besser wurde, passierte nur immer das Gegenteil... und jetzt siehst du ja, wie weit es schon gekommen bist. Denkst du mir reicht es nicht auch irgendwann? Wie lange verlangst du noch von mir, dich so zu sehen?"

"Bis ich gesund werde...", brabbelte Hitsugi abwesend, wagte es nicht, Sakito an zu sehen. Der machte ihm Angst.

"Ja klar! Es scheint nicht einmal so, als hättest du noch den Willen gesund zu werden!"

//Verzeih mir bitte... bald wirst du es sicher verstehen.//

Jetzt fing auch Sakito an, es Hitsugi zu unterstellen. Das war nicht fair. Wieso er auch noch? "Aber...", flüsterte er leise. "Den habe ich doch..."

"Ich kann das nicht mehr länger Hitsugi... ich habe darauf einfach keinen Bock mehr! Ich habe nun mal das Gefühl, als würdest du nicht richtig kämpfen wollen, für niemanden und für uns schon gar nicht! Denkst du etwa, mir reicht es nicht auch irgendwann?"

Hitsugis Herz krampfte zusammen.

"Was... was... willst du damit sagen?", fragte er ängstlich und mit zitternder Stimme.

"Wonach klingt es denn... hmm?" Sakito konnte nicht zu ihm sehen. Wenn er seine traurigen Augen sehen würde, dann könnte er nicht mehr anders, als sein Katerchen fest in seine Arme zu schließen und sagen, dass er ihn über alles liebte und diese Zeit, bis zu seiner Besserung beistehen würde. Aber DAS half Hitsugi nicht, leider, das nicht.

"Ich kann nicht mehr! Ich will auch einfach nicht mehr! Ich sehe keinen Grund dazu! Dir

scheint nichts mehr an uns zu liegen... sonst würdest du dich anders verhalten! Dann wäre es erst gar nicht so weit gekommen!"

"Aber...", schniefte Hitsugi leise. "Das stimmt doch gar nicht."

Er wischte sich mit dem Ärmel über die feuchten Augen. Das passierte nicht gerade, diese Situation war nicht wahr. Nicht an diesem Tag. Nicht heute, wo sie doch vor einem Jahr...

Sakitos Herz verkrampfte sich schmerzhaft. Jetzt weinte er wegen ihm, kein Wunder. Doch es musste sein. Hitsugi würde wohl erst dann begreifen, wenn er ihn verloren hatte, dass es sich lohnte zu kämpfen. Yomis Worte sagten doch auch nur das aus. Hitsugi wollte es ja fast schon selbst. Also war es wirklich das Beste wenn... "Es ist vorbei!"

Hitsugis Herz riss in dem Moment und Tränen strömten los. Er warf die Decke zur Seite, rannte zu Sakito und klammerte sich eng an ihn.

"Nein... bitte...", wimmerte er, schluchzte und schob sein Gesicht in Sakitos Halsbeuge.

"Verlass mich nicht... nicht du, bitte!"

Seine Hände fassten zittrig an Sakitos Gesicht und Hitsugi drückte ihm seine Lippen auf, weinte so schrecklich.

"Nicht, bitte... ich liebe dich doch... bitte nicht!" Immer wieder küsste er ihn schnell und hastig hintereinander.

Er konnte doch nicht ohne ihn. Er durfte ihn nicht alleine lassen.

"Wozu ertrage ich das denn dann alles..." Immer wieder schluchzte Hitsugi. "Diese erniedrigen Therapien, jeden Haps. Wozu zwing ich ihn mir denn sonst rein... bitte..."

Damit hätte Sakito jetzt keines Falls gerechnet. Geschockt blickte er in die Augen seines Katerchens, die voller Tränen waren, welche von Sekunde zu Sekunde immer mehr wurden. Was er sagte, zerriss ihm das Herz. Er wollte es doch selbst, bei ihm bleiben, ihn nicht verlassen, diese schreckliche Zeit mit ihm durchstehen. Doch so würde es nichts bringen. Andauernd hatte er ihm helfen wollen und ihm immer zugeredet, dass sie zusammen da raus finden würden und nun...

Hitsugi war schon so kurz davor sein Leben an dieser Krankheit zu verlieren, er konnte einfach nicht mehr länger zusehen und nichts tun. Hitsugi MUSSTE kämpfen wollen und zwar richtig, jetzt, für sie beide.

"Für mich ganz bestimmt nicht... für dich auch nicht... und am allerwenigsten für UNS! Sonst würde es dir schon längst besser gehen! Du liebst deine Krankheit, aber mich? Nein! Es reicht... ich habe genug..." Sakito legte die Hände an Hitsugis Schultern und drückte ihn leicht von sich weg. Es tat so furchtbar weh und sein Herz und er selbst wollten das weinende Katerchen nur noch umarmen. "Ich kann nicht mehr... ich liebe dich einfach nicht mehr genug, um das noch mit dir durchstehen zu wollen"

Das hatte gesessen und Hitsugi wankte noch mehr Schritte zurück, bis er mit den Waden an das Bett stieß und nach hinten sackte. Er fühlte, wie ihm der Boden weggerissen wurde, seine letzte Hoffnung, sein Lebensinhalt, seine Liebe... ihn verließ.

Sakito liebte ihn nicht mehr.

Hitsugis Augen trübten sich, er schluchzte leise, blieb aber ansonsten ganz ruhig. Es war so schwer zu begreifen, was da gerade geschah und für einen Moment herrschte Leere in seinem Kopf, doch schmerzende Krämpfe, die sich durch seinen Körper zogen.

"Du hast es so weit kommen lassen...", sagte Sakito zittrig. "Jetzt sieh zu, dass du da alleine wieder raus kommst... und vergiss nicht, du tust es nur noch für dich!" Sakito war schon so sehr den Tränen nahe, aber er durfte jetzt auf keinen Fall vor ihm

weinen, denn sonst würde Hitsu ahnen, dass Saki das Alles gar nicht so meinte, wie er es sagte.

Hitsugi reagierte gar nicht mehr darauf. Er konnte es nicht. Er atmete nur noch ruhig aber flach und sah weiter an die weiße Wand.

Hitsugi war geschockt, was ja auch kein Wunder war. Doch es würde besser werden. Hitsu würde jetzt sicher Einsehen haben und für sie beide kämpfen wollen. Sakito überwand sich und blickte dann doch noch zu dem geistesabwesenden Katerchen. Langsam ging er auf ihn zu, blieb vor ihm stehen und streichelte ihm sanft durchs Haar. "Kämpf dich da wieder raus... hörst du? Ich will, dass du wieder glücklich wirst..."
//mit mir...//

//Glücklich werden? ... nein...// Das konnte Hitsugi nicht mehr. Das konnte er nur mit einem. Für ihn war er überhaupt soweit gekommen. Er liebte ihn doch mehr als sich. Deswegen war er erst in diese ganze Sache gerutscht und wollte jetzt wieder raus... wollte...

"Geh jetzt.", sprach Hitsugi klar und mit sachlicher Stimme.

Sakito nickte. Jetzt war es besser ihn alleine zu lassen. Das musste er erstmal verarbeiten und dann würde es besser werden. Bei ihrem nächsten Wiedersehen, da war sich Sakito sicher, würde sein Katerchen ganz bestimmt schon Fortschritte gemacht haben. Was auch sonst. "Wir sehen uns dann...", sagte er noch leicht lächelnd, wuschelte dem Kleineren dann zärtlich durchs Haar. Dann drehte er sich um und verließ den Raum. Draußen angekommen ließ er sich leise seufzend mit dem Rücken gegen die Tür sinken. Die Tränen kamen augenblicklich. //Es ist besser so... eines Tages wirst du mit dankbar dafür sein...//

Noch lange saß Hitsugi, ohne sich zu rühren. Sein ganzer Körper war gelähmt von dem Schock. Er war allein. Er fühlte es, er fühlte wie ihn dieser warme Schleier, dieser Mantel Sakitos, verließ und einen zitternden einsamen kleinen Hitsugi zurück ließ.

Ein wimmernder Ton drang aus ihm, als er nach Luft japste und die Tränen aus ihm brachen. Er wimmerte, ließ sich fallen.

Seine Finger gingen zu seinem Player...

Oh? I'm looking at you, can't control myself

nothing but pain for me.

Wipe your tears, from your eyes.

Just leave and forget me.

No need to be hurt anymore.

Go away from me now,

I didn't know, what is love?

No need to be hurt anymore.

Hitsugi schluchzte noch lauter. //Komm wieder her... bitte...//, flehte er in Gedanken und starrte zur Tür. Würde er doch nur einfach wieder reinkommen und ihn festhalten. Nichts wünschte er sich in diesem Augenblick mehr als das.

You said "I miss you so much."

Every night, thinking of you, and facing loneliness.

But when you feel sadness, never can I stay with you.

I'm not the one you need.

Close your eyes and forget me.

*There's nothing I can do anymore.
I've lost my way...*

Seine Finger glitten zu dem kleinen Stück Papier an dem er schon seit Monaten arbeitete. Er las die Zeilen und weinte noch mehr. Zittrig griff er zu einem Stift und kritzelte. Die Worte kamen. Sonst tat er sich schwer, die geeigneten Worte zu finden, doch diesmal... Er schrieb nur das auf, was er gerade fühlte.

*I've been walking in the night of tears.
There, I found someone was holding you.
As the night was all falling down.
With my love also vanished my vision of you...
My heart is cold now.
Wipe your tears, from your eyes.
Just leave, and forget me.
No need to be hurt, anymore.
You said "I miss you so much."
Everyday, thinking of you, and living in loneliness.
But when you feel sadness, never can I stay with you.
Go away from me now.
I don't know, what is love?
No need to be hurt, anymore.
Can't find my way...*

Sakito liebte ihn nicht mehr, er hatte es gesagt. Er wollte doch nur noch ihn. Er war glücklich mit ihm gewesen, er hatte für ihn gekämpft, aber das war nun alles egal. Sakito liebte ihn nicht mehr. Die Worte *Unfinisheds* zogen sich tief in sein Herz, nie hatten ihn die Worte X' mehr gerührt, als in diesem Moment... und er ertrug es nicht. Die Tränen perlten weiter von seinen Schläfen. Schniefend schloss er die Augen und ließ es enden.

Noch Stunden nachdem Sakito das Krankenhaus verlassen hatte und sich zu Hause weinend ins Bett warf, konnte er beim besten Willen einfach keinen Schlaf finden. Wie denn auch. Er hatte mit ihm Schluss gemacht. Saki hatte seinem geliebten Katerchen gesagt, dass es vorbei ist. Aber das Schlimmste an dem Ganzen überhaupt war immer noch, Hitsugi glaubte, Sakito würde ihn nicht mehr lieben. Es waren seine Worte. Hitsugi sollte das auch glauben, dass Saki keine Lust mehr auf diese Angelegenheit, auf sein Katerchen hatte. Dass es ihm zu viel wurde und er es nicht mehr länger ertrug. Doch würde er jetzt endlich richtig kämpfen wollen, um sie beide?

Sakito fuhr erschrocken auf. Wenn er genau darüber nachdachte, hatte Hitsugi doch jetzt noch weniger einen Grund dazu, weiterkämpfen und aus dieser Krankheit raus zu wollen. Immerhin glaubte er doch, Sakito liebte ihn nicht mehr. Wenn er für irgendjemanden jetzt noch weitermachen wollte, dann nur für sich selbst und leider vermutete Sakito, dass das dem Katerchen nicht Grund genug war. Er hätte nicht sagen sollen, dass er ihn nicht mehr liebt.

Sein Hitsugi musste sich jetzt noch schrecklicher als eh schon fühlen, ganz alleine auch wenn er seine Ruhe wollte, wie Yomi meinte, eine Trennung jetzt auch noch in diesem Zustand zu überstehen. Was hatte er sich nur dabei gedacht, es könnte Hitsugi helfen?! Hitsugi musste jetzt am Boden zerstört sein und keinen Grund mehr sehen,

dass er aus dieser Krankheit noch raus wollte. Das zumindest befürchtete Sakito schwer.

So schnell er konnte sprang er aus dem Bett raus, warf sich eilig ein paar Klamotten über und machte sich mit dem Taxi auf dem Weg zum Krankenhaus. Die Fahrt dauerte viel zu lange und ungeduldig betrachtete er die Straßen. Mittlerweile hatte es stürmisch zu regnen begonnen und erst viele Minuten später kam er an. Sakito rannte schnell zur Tür raus und drinnen angekommen lief er gleich zu Hitsus Zimmer. Es war nicht mehr viel los im Krankenhaus, was auch kein Wunder war um halb vier Uhr in der Früh. //Es tut mir so schrecklich Leid... verzeih mir... wie konnte ich dir das nur antun...ich war so ein verdammter Idiot!// Gleich konnte er sein Katerchen wieder fest in die Arme schließen. Ihm sagen, dass er sein Ein und Alles ist und jede noch so große Schwierigkeit mit ihm zusammen durchstehen wollte. Egal was kommt. Auch diese schlimme Angelegenheit jetzt, würde er nach wie vor mit ihm weiterhin überstehen und miteinander würden sie es schaffen, ganz bestimmt. Sakito wollte seinen Hitsugi nur noch fest umarmen, ihn immer wieder küssen und sagen, dass er ihn über alles liebte. Das war im Moment sein einziger und größter Wunsch, den er sich im nächsten Augenblick erfüllen wollte.

Sakito öffnete mit einem starken Herzklopfen die Tür. Die Freude auf sein Katerchen war ins Unermessliche gestiegen und als er sie geöffnet hatte, verschwand sein leichtes Lächeln augenblicklich. Sakito stand in einem leeren Raum. Nur eine Krankenschwester die schweigend den Bettbezug wechselte, befand sich außer ihm in dem Zimmer.

Dem Gitarristen lief ein eiskalter Schauer über den Rücken. Er musste sich wohl im Raum geirrt haben, ja! Ganz bestimmt, das war die einzige Erklärung oder war Hitsu vielleicht gerade einfach nur bei einer Untersuchung, aber das um diese Uhrzeit?

"Wo...ist er...?", fragte er die Krankenschwester mit einer bebenden Stimme. //Ich will endlich zu dir... ich halt das nicht mehr aus... Hitsu...//

"Hm?", zuckte sie hoch. Sie war müde, es war mitten in der Nacht. Warum musste 'so etwas' nur nachts passieren.

"Sie meinen den Patienten? Der ist diese Nacht verstorben... Organversagen.", antwortete sie sachlich, aber mit deutlich müder Stimme. "Schade, er hatte so sehr gekämpft."

Sakito blickte die Krankenschwester mit einem entsetzten Gesichtsausdruck an. Das was sie da sagte, konnte einfach nicht Realität sein. Bestimmt meinte sie einen anderen Patienten. So war es ganz sicher! Hitsugi hatte wohl nur das Zimmer mit einem anderen gewechselt, wieso auch immer und dieser jemand ist verstorben. Anders war es unmöglich. "Von wem sprechen Sie?", fragte Saki zitternd. "Ich meine den Patienten, der seit ein paar Wochen hier in diesem Zimmer war... wo ist er?"

//Sie kann nicht Hitsu meinen... das ist nur ein Irrtum...//

Sein Hitsugi wartete sicher schon auf ihn und würde ihn gleich freudig in die Arme fallen.

Die Krankenschwester seufzte schwer, ahnte wohl, was ihr bevorstand und richtete sich an den Rücken greifend auf. "Mitsuo? Ikari Mitsuo?", sprach sie Hitsugis Namen nochmal deutlich aus. "Und sie sind...? Der Mitbewohner von ihm?"

Die Krankenschwester sagte Hitsugis Namen, also gab es keinen Zweifel mehr. Er war es tatsächlich, der eigentlich gerade hier liegen sollte und Sakito nun in einem leeren Raum stand, der für den nächsten Patienten fertig gemacht wurde. Er war es, der die Nacht über verstarb und Sakito war nicht bei ihm gewesen. Er hatte ihn alleine

gelassen mit seinem Schmerz und mit seinem Kampf gegen diese Krankheit.

Die Worte der Schwester schienen ihn nicht zu erreichen, Saki wollte es nicht wahr haben, es konnte nicht passiert sein, niemals!

"Ich bin sein... sein Freund... wir sind zusammen...", murmelte Sakito apathisch und starrte auf das verlassene Bett. "Er kann nicht... tot sein... ich war doch erst heute Nacht noch bei ihm gewesen und da... das ist unmöglich..." Er könnte schreien, Saki könnte losheulen, doch nichts geschah. Seine Beine wurden immer schwächer und langsam sank er panisch zitternd zu Boden. "Er kommt sicher gleich zurück... ganz bestimmt... er lebt noch... das weiß ich..." Die Tränen liefen ihm plötzlich übers Gesicht. Sein Katerchen war tot. Hitsugi starb in dem Glauben, dass Sakito ihn nicht mehr wollte, ihn nicht mehr liebte. Es wäre nicht so weit gekommen, hätte er nicht diesen dummen Einfall gehabt. Doch sein Einsehen hätte früher kommen müssen, jetzt war es zu spät. Sakito hatte ihn verloren und dieses Mal für immer. Hitsugi könnte nicht mehr plötzlich wie im Traum vor seiner Tür stehen und wieder bei ihm sein, jetzt war es für immer vorbei. Sie hatten doch schon so viel gemeinsam durchgestanden und hatten zusammen für ihre Liebe gekämpft. Sakito begann zu schluchzen und hatte das Gefühl, er könnte niemals wieder damit aufhören. Sein Herz war in tausend Scherben gebrochen, er hatte seine große, einzige Liebe in seinem Leben, in den Tod getrieben. So unendlich viele Tränen kullerten ihm über die blassen Wangen. "Ich... liebe dich doch so sehr... das kannst du mir nicht antun... Hitsugi... bitte...", flüsterte er unter den Tränen.

Vor seinen Augen wurde es schwarz und Sakito ließ es geschehen. Vielleicht wäre er, wenn er aufwachte, wieder bei seinem Hitsugi, der ihn anlächelte und sanft in die Arme schloss.

Es wäre alles wieder so wie früher, bevor das Alles passierte und er könnte endlich eine glückliche Beziehung mit ihm führen, die er sich so sehr wünschte.

"Sakito... wach doch auf!", wimmerte ihm Yomis Stimme entgegen. Die anderen waren ins Krankenhaus geeilt und nun lag der bewusstlose Leader in Yomis Schoß und wirkte genauso leblos, wie derjenige, den er verloren hatte. "Sakito..."

Sakito öffnete nach mehrmaligen Rufen von Yomi die Augen und blickte den Kleinen verwirrt an. Jetzt war ihm alles klar. Das war nur ein Traum gewesen, sicher, was denn auch sonst. Er ist nur eingeschlafen und hatte geträumt, er hätte mit Hitsugi Schluss gemacht und dann...

"Was macht ihr denn hier?" Saki setzte sich langsam auf und blickte in die Gesichter der anderen.

Alle waren geknickt, doch Yomi weinte. Er konnte seine Tränen gar nicht stoppen. Er begriff es auch nicht. Warum war das geschehen? Wie hatte das überhaupt passieren können.

"Saki~~...", schluchzte er. Er konnte sich denken, dass es dem wohl nicht besser ging, aber Yomi wusste nicht mehr wohin mit sich. Er hatte seinen besten Freund verloren. Einer der liebsten Menschen aus seinem Leben. "Wie...?", hauchte er. "Er hatte es mir doch versprochen, dass er nicht..." Wieder ein Schwall Tränen, die über die roten Wangen Yomis hinabrannen.

Sakito blickte abwesend in Yomis Gesicht und der Kleinere weinte so bitterlich, konnte kaum noch damit aufhören. Das musste nur eines heißen, es war kein Traum gewesen. Hitsugi war tatsächlich gestorben.

"Das ist nicht wahr... oder...?" Ihm selbst kamen wieder die Tränen. "Wie konnte ich das nur zulassen..."

Yomi schniefte, wischte sich das viele Salzwasser aus dem Gesicht, auch wenn das reichlich sinnlos schien. "Gestern... hat er es mir noch versprochen. 'ich will nicht sterben, also tu ich es nicht!' DIESER VERDAMMTE LÜGNER!", schrie Yomi verzweifelt. Sakito liefen immer mehr die Tränen übers Gesicht und Yomi ging es ja nicht gerade besser. "Ich weiß, ich... er hat es versprochen, aber... Gott... es war meine Schuld... ich habe ihn alleine gelassen... und gesagt...", begann Saki apathisch zu nuscheln und vergrub sein Gesicht in den Händen.

"Hör endlich auf!", schritt Ruka jetzt ein. "Du kannst dir nicht auch noch dafür die Schuld geben. Er hat aufgegeben, was sollen wir da schon sagen...", seufzte Ruka leise. Die Band war zerstört, seine Freunde und Lieben waren kaputt.

"Ja... aber mein Zutun war schuld, dass es letztendlich dazu gekommen ist... ich wollte... dass er kämpft und... habe die Beziehung beendet! Er ist in dem Glauben gestorben, dass ich ihn nicht mehr liebe!", schluchzte Sakito.

"WAS?", schrie Yomi auf, schlug auf Sakitos Brust ein. Ein Halten konnte er nicht mehr. "WIE KONNTEST DU. DU WUSSTEST DOCH, DASS ER DICH LIEBT UND NUR NOCH AN DIR HÄNGT... WIESOOO???? WAS HAST DU DIR GEDACHT?????? DU HAST HITSUGI UMGEBRACHT!!!!!!!"

Ruka schnappte sich den Wütenden und hielt ihn fest in seinen Armen. das brachte ihnen allen nichts, sich gegenseitig die Schuld zuzuweisen. Keiner hatte Schuld. "Pssst....", hauchte er in Yomis Ohr, gab ihn nicht mehr frei.

Sakito wich erschrocken zurück, als Yomi so auf ihn loshämmerte. Damit hatte er gerechnet, was anderes hatte er sich nicht erwartet, wie denn auch. Aber es war ihm egal. Yomi konnte ihm alles an den Kopf werfen, was tat das jetzt noch zur Sache. Außerdem hatte Yomi ganz Recht, mit dem was er sagte. //Ich habe ihn umgebracht...// Das wusste Sakito und dabei wollte er mit seinen Worten doch genau das Gegenteil bewirken. "Ich... er sollte... damit wieder aus dieser Krankheit raus kommen... ein Antrieb haben... für uns... aber..." Sakito begann wieder bitterlich zu weinen. "Ich habe ihn damit in den Tod gestürzt..."

"WEM HILFT ES AUCH, SEINE LIEBE ZU VERLIEREN?!" Ruka ließ Yomi noch immer nicht los. "Hitsugi war zwar stark... aber so stark?" Yomi weinte bitterlich und seine Stimme zitterte. "Hitsugi..."

"Ich wollte... damit bewirken... dass..." Sakito schluchzte auf. Jetzt war er doch der gleichen Ansicht wie Yomi, sowie in der Nacht schon, aber das Einsehen kam zu spät und Hitsugi hatte den Kampf schon längst aufgegeben gehabt. "Er um uns kämpft... aber... ich weiß, wie dumm mein Verhalten war... ich weiß es doch Yomi...", sagte er zittrig.

Endlich riss sich Yomi aus Rukas Armen los und fiel Sakito um Hals. Schluchzend und wimmernd schlang er seine Arme um Sakito und weinte. "Wir haben verloren... ich habe es nie glauben wollen, aber er ist... weg...", hauchte Yomi.

Sakito legte zitternd und kraftlos seine Arme um den kleinen Sänger. "Ja... haben wir... und ich... wie soll ich damit weiterleben...?", fragte er ihn verzweifelt lächelnd. "Ich ertrage das nicht Yomi..."

"Es MUSS weiter gehen... irgendwie wird das schon... ganz bestimmt!", flüsterte Yomi. Er wusste selbst noch nicht wie und er hatte nicht seine Liebe verloren. Die hatte er noch und die gab ihm noch Halt. Aber Sakito schon. Hitsugi war nicht mehr...

Schniefend löste sich Yomi wieder und saß hilflos vor Saki.

"Es muss... und wenn ich nicht will... was bringt es noch... er ist tot... kommt nie wieder zu mir zurück! Was für einen Sinn hat das Alles noch? Er war der einzige Mensch, den ich jemals geliebt habe... und das wird er auch für immer bleiben... ich... ich... kann

nicht..." Sakito sank nieder auf die Knie, klammerte sich weinend an Yomi. "Ich schaff das nicht..."

"Doch... du bist stark!", schniefte Yomi. Er wusste, dass er für nichts redete. Er sah Sakitos Augen. Sie waren so trüb geworden, sein ganzes Wesen wirkte gebrochen. "Wir schließen das ab und beginnen neu... jeder für sich, wenn es sein muss...", sprach Yomi ganz leise. Er wusste sich auch keinen anderen Ausweg mehr.

"Nein... so stark bin ich nicht. Ich will es auch gar nicht sein.", murmelte Sakito traurig. "Und ich kann das auch nicht abschließen... niemals... nicht in Monaten... nicht in einem Jahr..." Er blickte auf und sah traurig in Yomis Augen. "Weitermachen... na klar! Und die Band? Die ist Geschichte..."

Sakito wollte nicht mehr darüber reden, nicht mehr daran denken, nur noch alleine sein mit seinem Schmerz.

"Natürlich ist sie das...", allein bei dieser Aussage krampfte Yomis Herz. Er hatte Freund und Lebensinhalt verloren und das beides gleichzeitig. "Aber wir schließen das richtig ab. Ein letztes Konzert... für Hitsugi. Das sind wir ihm schuldig!"

"Ja... das sind wir ihm schuldig... aber ich... bin ihm noch vieles mehr schuldig...", seufzte Sakito traurig und sah in Richtung Fenster. "Ich will zu ihm...", flüsterte er dann.

Yomi schluckte. Er wusste, was das bedeutete und es gruselte ihm davor. Er wollte nicht noch einen derart wichtigen Menschen verlieren.

Sakito nahmen Ruka und Yomi erstmal mit zu sich in die Wohnung des Drummers. Sie wollten ihn nur ungern alleine lassen und richteten ihm einen kuscheligen Platz auf dem Sofa ein.

Die Katzen hatte Ni~ya abgeholt. Sie konnten ja nicht alleine bleiben und mussten gefüttert werden. Außerdem sollten sie wenigstens zu Sakito, wenn sie schon Hitsugi nie wieder sehen würden.

Seufzend fiel Yomi auf sein Bett zurück und starrte an die Decke. Er war so fertig von dem Tag und vom Weinen, aber Schlafen würde er nicht können, das wusste er schon jetzt.

"Sakito wird uns verlassen...", brummte Yomi leise, während sich Ruka die Sachen abstriff.

"Ich ahne es auch Yomi..", sprach der Drummer ruhig. "Vielleicht findet er ja noch einen Weg raus aus seiner Trauer und Verzweiflung... es wäre nur zu wünschen aber ehrlich gesagt... weiß ich auch nicht, wie es nun weitergehen soll." Er setzte sich zu Yomi aufs Bett und kraulte dem Kleinen sanft durchs Haar.

"Er ist unser Schwan...", seufzte Yomi noch und schloss die Augen. Was für ein schrecklicher Tag. Den würde er nie vergessen können, das wusste er schon jetzt und schniefte sich leise in den Schlaf.

Sakito lag unterdessen auf dem Sofa und starrte ins Leere. Hitsugis Katzen lagen auf seinem Bauch, die er abwesend streichelte. Seit sie ihn sahen, wichen sie ihm nicht mehr von der Seite und bekamen fast Angstzustände, wenn Sakito mal aus dem Raum ging. Saki konnte nicht mehr weinen, auch wenn ihm ständig danach war, er konnte es einfach nicht mehr. Er war wie in einer anderen Welt gefangen und der Schmerz über den Verlust seines Katerchens betäubte seine Sinne.

Hätte er es nur nie gesagt.

„Ich liebe dich nicht mehr.“

Es war doch so eine schreckliche Lüge gewesen und Sakito hatte das auch schon in

dem Moment gewusst und doch hatte er diese schrecklichen folgenden Stunden nicht aufgehalten.

Er hatte Hitsugi in dem Glauben gelassen, dass der Mensch, den das Katerchen über alles liebte, ihn nicht mehr wollte und ihn somit seiner körperlichen Scheidungslust ungeschützt überlassen. Er war nicht mehr für ihn da gewesen und hatte ihn vor seinem eigenen Leib bewahrt. Er hatte ihn ans Messer geliefert und ihm den letzten Halt genommen, der Hitsugi den Mut gegeben hatte, sich gegen seinen eigenen Körper zu stellen und ihn zu bekämpfen, ihm seinen Willen aufzudrängen.

Nein.

Sakito war gegangen.

Er sah es, wenn er die Augen schloss und Hitsugis Tränen begleiteten ihn auf Schritt und Tritt, als er anfing zu wimmern, dass Sakito ihn nicht verlassen sollte.

Warum hatte er nicht einfach auf sich gehört? Nein, er musste seinen perfiden Plan ja ganz durchziehen und es sagen... gehen... ihn allein lassen. In seinem Zustand, mit seinen Tränen. Er hatte ihn nicht in den Arm genommen und nun war sein letztes Bild von seinem Geliebten der zerschmetterte Hitsugi.

Das letzte Mal, als er seine Augen sah, waren sie traurig, panisch, weinend, strahlten Kraft aus. Ja, sie hatten in dem Moment eine Energie, wie er sie nur selten bei Hitsugi so stark gesehen hatte und Sakito war es, der sie umgekehrt hatte, dass sie sich gegen sein Katerchen richtete.

Er hatte ihn umgebracht.

Und was ihm blieb, war Hitsugi, wie er auf dessen Bett saß, zu Boden starrte, zitterte, schwieg und litt... Er war gestorben... Schon in diesem Moment und Sakito hatte es nicht geändert.

In diesem einen Moment hatte er die Chance gehabt ihn zu retten.

Doch er war gegangen.

//Ich bin Schuld... Hitsugi, ich habe unseren Schwur gebrochen. Es tut mir Leid... Komm wieder her... bitte...//

Und Stück für Stück brachten sie das hinter sich. Die Pressemitteilung wurde gemacht und von den Fans um nötigen Respekt gebeten, dass sie kein Interview mehr geben würden. Alles, was jetzt noch kam, lief über das Management ab. Wozu waren diese auch sonst da.

Eine unangenehme Angelegenheit nach der anderen mussten sie durchstehen und die beiden größten standen ihnen noch bevor. Hitsugis Beerdigung und das letzte Konzert, das Sakito am liebsten sausen lassen würde, aber das waren sie ihren Fans und Hitsugi noch schuldig. Sie waren schon am planen, wie die Beerdigung wohl ablaufen sollte und alle kamen zu dem Entschluss, dass Saki ihr Lied singen sollte. Alle bis auf Sakito selbst, waren von dieser Idee begeistert, denn er wusste schon jetzt nicht, wie er das nur übers Herz bringen sollte.

Er hatte es zwischen dem Papierkram von Hitsugi gefunden. Schon als er die Zeilen gelesen hatte, brach er in Tränen aus. Es war Hitsugis Weise Texte zu schreiben und doch war sie beide als Thema klar zu erkennen. Hitsugi hatte für sie ein Lied geschrieben und sogar die zaghaften Ansätze einer Melodie waren dazu notiert. Eine einfache Melodie, doch irgendwie trotzdem so tiefgründig, dass sie Sakito nur zitternd auf seine Gitarre übertragen konnte.

Der schreckliche Tag rückte schon sehr bald näher. Das Bestattungsunternehmen hatte angerufen, die Urne stand bereit.

Hitsugi hatte eine typische Feuerbestattung bekommen, jetzt fehlte nur noch die Zeremonie unter den engsten Vertrauten und Familienmitgliedern.

Sakito war wie gelähmt. Die Beerdigung stand gleich bevor und er wusste beim besten Willen nicht, wie er diesen Tag nur durchstehen sollte. Die letzten Tage waren schon Katastrophe pur und Saki wollte, dass das Alles endlich ein Ende fand.

Der kleine Saal füllte sich schweigend. Es herrschte nur ein leises Brabbeln der engsten Menschen Hitsugis und Yomi war bei dessen Eltern. Seine Mutter weinte auch jetzt ununterbrochen und der Kleine versuchte irgendwie, sie zu trösten.

"Ich habe doch gewusst, dass das nicht gut für ihn sein kann... Oh Gott Magersucht... Dieses Business... wie konnte ich das nur zulassen."

Yomi strich ihr vorsichtig über den Rücken und flüsterte ihr auch nur leise zu: "Aber das war doch nicht deswegen... er... war glücklich mit seiner Musik."

Für Sakito passierte das nicht wirklich. Hitsugis Beerdigung, wann würde das je bis in seinem Kopf durchdringen? Wann würde er es jemals begreifen, dass er ihn für immer verloren hatte? Es durfte einfach nicht wahr sein. Apathisch saß er da, starrte nach vorne, wo gerade der Pfarrer kam. Alle standen auf und die Rede begann. Totenstille herrschte im Raum, nur die Worte des Mannes hinter dem Altar erhallten den Raum. Das Schweigen wurde ab und an von einem Schluchzen der versammelten Menschen unterbrochen. Saki liefen nur stumm die Tränen über das Gesicht.

Unschlüssig saßen die Anderen um ihn. Sie konnten ihn nicht trösten. Was sollten sie denn tun? Sie konnten diesen Schmerz nicht lindern und wohl auch nicht mal in Ansätzen nachvollziehen. Sie hatten Hitsugi verloren, aber Sakito hatte seinen Hitsugi verloren.

Traurig griff Yomi nach seiner Hand und drückte sie leicht. Einfach, dass der Leader wusste: Er war nicht allein!

Die Hand von Yomi nahm Sakito nicht einmal mehr wahr. Dafür war er zu abwesend, zu gefangen in seiner Trauer und er wusste nicht, wie er da jemals wieder rausfinden konnte, oder gar wollte...

Es wäre auch überflüssig, wenn sie etwas sagen. Keine noch so schönen, aufbauenden Worte könnten ihm je weiterhelfen. Er musste selbst damit klar kommen, es zumindest versuchen.

Nun war es an der Reihe, dass die Beteiligten ein paar Sätze zu Hitsugi sagen. Dieser Schmerz war langsam aber sicher nicht mehr steigerbar.

"Du schaffst das...", flüsterte Yomi noch und die Anderen gingen mit nach vorne. Sie waren zur Begleitung dabei. Ni~ya unterstützte auf Bass und Yomi und Ruka spielten wenige Akkorde auf einer Akkustikgitarre. Soviel sie eben konnten.

Dem war Sakito nicht so sicher. Ganz und gar nicht.

Er ging mit den anderen nach vorne, stellte sich vor das Mikrophon und schielte zur Urne rüber. Dieser Augenblick könnte nicht mehr schrecklicher werden. Der Schmerz hatte seinen Höhepunkt erreicht. Er selbst hätte es nicht für möglich gehalten, dass es noch schlimmer werden könnte.

Die anderen begannen hinter ihm zu spielen und auch er schloss seine Augen und fing an zu singen. Das Lied, das Hitsugi in seinen letzten Tagen geschrieben hatte. Jedes einzelne Wort durchbohrte sein Herz, fügte ihm einen Messerstich in die Seele hinzu.

*Meine schönen Schwingen tragen mich über das Chaos der Welt
keiner kann mich aufhalten, wenn sie mich auf meinem Flug begleiten
glänzendes Licht, das ich teilen darf
und ich genieße es ihre Wärme durch meine Adern pulsieren zu lassen*

*DAS ist Leben
~never end~
keine Feder möchte ich missen
nur mit ihnen bin ich ganz
nur sie können mich tragen
~never end~*

Sakito hatte seine Augen weiterhin fest geschlossen. Sein Umfeld konnte er jetzt nicht ansehen, die vielen Menschen, die um sein Katerchen trauerten. Er war völlig vertieft, ließ sich von dem Text und der Musik weit weg treiben und doch erinnerte ihn jedes Wort an die furchtbare Realität jetzt. Während er sang, wurden seine Tränen immer mehr, bis es schließlich in ein Schluchzen ausbrach.

Seine Gesang verstummte augenblicklich und er sank zitternd und laut schluchzend zu Boden, schlang seine Hände fest um seinen Körper und weinte nur noch lauter.

Er hatte es so kommen lassen. Sein Hitsugi war tot, er war die ganze Zeit Schuld an seinem Leid gewesen. Sakito konnte und wollte einfach nicht mehr mit diesem Gedanken weiterleben. Das ertrug er nicht.

Und dabei gab es noch die letzte Strophe.

Hitsugi musste sie noch an diesem einen Abend geschrieben haben, es war in kräkliger Schrift gewesen und der Inhalt sprach für sich.

*sie haben mich verlassen, meine Flügel und ich falle
tiefer, schwarzer Abgrund der mich umarmt
endloser Schmerz, doch pralle ich nicht auf
ich will sie wieder haben, sie haben mich doch vollkommen gemacht
ich will nicht ohne sie
ich kann nicht ohne sie
ich will wieder fliegen
und schließe die Augen
~never end~*

Sakito konnte die letzte Strophe nicht mehr singen.

Er wusste, wie es enden würde und das brachte er nicht mehr über die Lippen, auf keinen Fall. Selbst wenn er es versuchen wollte, es gelang ihm nicht.

Sein Schluchzen hörte nicht mehr auf. Alle Leute in dem Raum starrten ihn fassungslos an, auch seine Freunde hinter ihm. Sie verstanden sein Leid und waren wohl alle ratlos, was sie nur tun könnten, um der bemitleidenswerten Gestalt zu helfen.

Dafür gab es keine Antwort.

"Ich will zu dir...", hauchte er und blickte auf das Blatt vor sich auf dem Boden, das ihm beim Zusammenbrechen aus den Händen fiel. Die Tränen tropften darauf und Sakitos Schluchzen begann wieder lauter zu werden.

Zwei Arme legten sich um ihn und zogen ihn in eine feste Umarmung. "Sakito...", wurde ihm leise und mit einem Lächeln ins Ohr geflüstert.

Sakito blickte langsam auf. Diese Nähe und diese Stimme konnten nur von einem kommen. Er drehte sich zu dieser angenehmen Wärme um und konnte es nicht glauben, wen er da sah.

"Hitsugi...", flüsterte er fassungslos und sein trauriges Gesicht verwandelte sich zu einem Lächeln. Sein Hitsugi war da, so wie er ihn lieben gelernt hatte. Saki zog sein Katerchen in eine feste Umarmung und eine Freudenträne lief ihm übers Gesicht. "Endlich bist du wieder da... du hast mir so gefehlt..." Fest drückte er sich an die warme Gestalt und schloss die Augen.

Jetzt war alles wieder in Ordnung. Jetzt konnte er endlich wieder zufrieden die Augen mit der Gewissheit schließen, dass sein Hitsugi am nächsten Morgen bei ihm sein würde und neben ihm lag.

"Sakito...", hauchte der wieder und sah auf den Kauernden herab. "Lass uns gehen..." Sakito nickte lächelnd, stand auf, hielt sein Katerchen dabei fest an der Hand und folgte ihm. Kurz bevor sie verschwanden, blieb er stehen und beugte sich zu ihm vor. "Ich liebe dich.", dann küsste er ihn sanft. Jetzt war er endlich wieder bei ihm, für immer...

~happy end(?)~